

KETTERER KUNST

24. MAI 2017
KUNST DES
19. JAHRHUNDERTS







446. AUKTION

Kunst des 19. Jahrhunderts
inkl. Sonderkatalog „Tradition und Secession“

Auktion | Auction

Mittwoch, 24. Mai 2017, ab 16 Uhr (from 4pm on)

Los 1-35 Tradition und Secession –
eine süddeutsche Privatsammlung
Los 36-207 Kunst des 19. Jahrhunderts

Ketterer Kunst München
Joseph-Wild-Straße 18
81829 München

Vorbesichtigung | Preview

Hamburg

Ketterer Kunst, Holstenwall 5, 20355 Hamburg

Mo. 8. Mai 10–20 Uhr | 10am–8pm

Di. 9. Mai 10–16 Uhr | 10am–4pm

Düsseldorf

Ketterer Kunst, Malkastenstraße 11, 40211 Düsseldorf

Do. 11. Mai 11–19 Uhr | 11am–7pm

Fr. 12. Mai 11–18 Uhr | 11am–6pm

Berlin

Ketterer Kunst, Fasanenstraße 70, 10719 Berlin

Mo. 15. Mai 10–20 Uhr | 10am–8pm

Di. 16. Mai 10–15 Uhr | 10am–3pm

München

Ketterer Kunst, Joseph-Wild-Straße 18, 81829 München

Fr. 19. Mai 10–18 Uhr | 10am–6pm

Sa. 20. Mai 11–17 Uhr | 11am–5pm

So. 21. Mai 11–17 Uhr | 11am–5pm

Mo. 22. Mai 10–18 Uhr | 10am–6pm

Di. 23. Mai 10–18 Uhr | 10am–6pm

Umrechnungskurs: 1 Euro = 1,10 US Dollar (Richtwert).

Vorderer Umschlag: Los 19 - F. v. Stuck – Frontispiz: Los 80 - E.T. Compton – Seite 2: Los 188 - F. Kallmorgen –
Hinterer Umschlag innen: Los 143 - J. Grünewald – Hinterer Umschlag außen: Los 185 - H. Thoma

ANSPRECHPARTNER

Kunst des 19. Jahrhunderts

Experten



Sarah Mohr M.A.

Tel. +49 (0)89 552 44-147
s.mohr@kettererkunst.de



Eva Lengler M.A.

Tel. +49 (0)89 552 44-146
e.lengler@kettererkunst.de



Andreas Geffert M.A.

Tel. +49 (0)89 552 44-115
a.geffert@kettererkunst.de

Wissenschaftliche Katalogisierung

Christiane Beer M.A.

Tel. +49 (0)89 552 44-145
c.beer@kettererkunst.de

Weitere wichtige Informationen unter www.kettererkunst.de

- Zustandsberichte: Hochauflösende Fotos inkl. Ränder von Vorder- und Rückseite aller Werke, weitere Abbildungen wie Rahmenfotos und Raumsichten
- Videos zu ausgewählten Skulpturen
- Live mitbieten unter www.the-saleroom.com
- Registrierung für Informationen zu Künstlern
- Registrierung für Informationen zu den Auktionen

FRÜHJAHRSAUKTIONEN 2017

KETTERER KUNST

Aufträge | Bids

Auktion 446

Rechnungsanschrift | Invoice address

Name Surname	Vorname First name	c/o Firma c/o Company
Straße Street	PLZ, Ort Postal code, city	Land Country
E-Mail Email		USt-ID-Nr. VAT-ID-No.
Telefon (privat) Telephone (home)	Telefon (Büro) Telephone (office)	Fax

--	--	--	--	--	--	--	--

Kundennummer | Client number

Abweichende Lieferanschrift | Shipping address

Name Surname	Vorname First name	c/o Firma c/o Company
Straße Street	PLZ, Ort Postal code, city	Land Country

Aufgrund der Versteigerungsbedingungen und der Datenschutzbestimmungen erteile ich folgende Aufträge:
On basis of the general auction terms and the data protection rules I submit following bids:

Ich möchte schriftlich bieten. | I wish to place a written bid.

Ihre schriftlichen Gebote werden nur soweit in Anspruch genommen, wie es der Auktionsverlauf unbedingt erfordert.
Your written bid will only be used to outbid by the minimum amount required.

Ich möchte telefonisch bieten. | I wish to bid via telephone.

Bitte kontaktieren Sie mich während der Auktion unter:

Please contact me during the auction under the following number: _____

Nummer Lot no.	Künstler, Titel Artist, Title	€ (Maximum Max. bid) für schriftliche Gebote nötig, für telefonische Gebote optional als Sicherheitsgebot

Bitte beachten Sie, dass Gebote bis spätestens 24 Stunden vor der Auktion eintreffen sollen.
Please note that written bids must be submitted 24 hours prior to the auction.

Rechnung | Invoice

- Bitte schicken Sie mir die Rechnung vorab als PDF an:
Please send invoice as PDF to:

E-Mail | Email _____

- Ich wünsche die Rechnung mit ausgewiesener Umsatzsteuer (vornehmlich für gewerbliche Käufer/Export).
Please display VAT on the invoice (mainly for commercial clients/export).

Versand | Shipping

Ich hole die Objekte nach telefonischer Voranmeldung ab in
I will collect the objects after prior notification in

- München Hamburg Berlin Düsseldorf

- Ich bitte um Zusendung.
Please send me the objects

Von Neukunden benötigen wir eine Kopie des Ausweises.
New clients are kindly asked to submit a copy of their passport/ID.

Datum, Unterschrift | Date, Signature _____

Ketterer Kunst GmbH & Co. KG · Joseph-Wild-Straße 18 · 81829 München
Tel. +49-(0)89-552 44-0 · Fax +49-(0)89-552 44-177 · info@kettererkunst.de · www.kettererkunst.de

**TRADITION UND SECESSION –
EINE SÜDDEUTSCHE PRIVATSAMMLUNG**



1

JOSEPH WOPFNER

1843 Schwaz/Tirol - 1927 München

Fischer und Mönche am Ufer. 1920-1927.

Öl auf Leinwand, doubliert.

Holz 754. Rechts unten signiert. 34 x 51 cm (13,3 x 20 in). [CB]

PROVENIENZ:

Neumeister, München, 280. Auktion, 8. Dezember 1993, Lot 807, Abb. Farbtafel 30.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.00 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 6.000–8.000
\$ 6,600–8,800

“Wopfner gehörte zum alten Stamm derer, die ein bedeutendes, ja das wichtigste Wallfahrtsziel der Münchener Malerei entdeckt haben - das Oberland, den Chiemsee. Aber anders als den meisten Künstlern der Malerkolonie ging es Wopfner weder darum, Land und Leuten eine literarische Pointe abzugewinnen, noch wollte er seine Motive romantisch überhöhen. Seine Figuren und Landschaften sind gemalt, wie man sie sieht, ohne Streben nach akademischer Abrundung, kühn in der Zufälligkeit des Ausschnitts. Im Jahrhundert der Entdeckung der Psychologie werden die Landschaften Wopfners [...] in ihren Stimmungen zum seelisch nachvollziehbaren Erlebnis. Das ist der Grund, warum jeder, der den Chiemsee kennt und je Wopfners Bilder sah, merkt, dass er mit den Augen des Malers sehen gelernt hat, dass er die auch heute erlebbare Landschaft sieht, ‚wie ein Bild von Wopfner!‘“ (Alexander Rauch, in: Irmgard Holz, Josef Wopfner 1843-1927, Rosenheim 1989, S. 45).



2

EDUARD D. Ä. SCHLEICH

1812 Haarbach - 1874 München

Wildwechsel im Haspelmoos. Um 1845.

Öl auf Leinwand, doubliert.

Links unten signiert. 31,5 x 63 cm (12,4 x 24,8 in). [CB]

PROVENIENZ:

Neumeister, München, 8. Dezember 1993, Lot 757, Abb. Farbtafel 27.

LITERATUR:

Siegfried Wichmann, Münchner Landschaftsmaler im 19. Jahrhundert, Weyarn 1981, Abb. S. 113.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.00 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 3.000–4.000
\$ 3,300–4,400

“Im Ursprung und Verlauf folgt das Licht in der Schule Eduard Schleichs d.Ä. dem natürlichen Vorgang. Es hat auf der Erde gleichsam mehr Bedeutung als im Himmel selbst. Und zwar tritt es vorwiegend als Bedeutungslicht auf. Einzelne Partien leuchten heraus, die anderen gehen in der Beschattung unter. [...] Die Gegenüberstellung von warmen und kalten Farbflächen, die sich die Waage halten, vermitteln einen harmonischen Farbklang, der der stimmungshaften Abendlandschaft entgegenkommt. Der Zwiespalt zwischen Tag und Nacht, den Schleich in diesen Bildern hervorhebt, ist das Symbol des schnellen Vergehens aller Dinge, denn er bevorzugt in seinen Darstellungen ein Zwielficht, so den beginnenden Abend, der die Nacht ankündigt und auf den vergangenen Tag hinweist. [...] Die Landschaftsräume sind nicht nur ein Gefühlserlebnis durch die nächtliche Situation, sondern sie schließen eine Art Naturpantheismus ein, der in der Ruhe der abendlichen Landschaft besonders zum Ausdruck kommt. Somit ist die Bewegung im Raum der stillen Mondnacht zurückgenommen, indem auch das Wild am Ufer verharret. Die Farbe ist in ihren lasierenden Elementen genau differenziert, und sie steht gleichsam zwischen den Dingen, die den Luftraum bewegen. Die gesamte warme Farbkontinuität von Ockergrün und feuchten Grautönen breitet sich allmählich im Bildraum aus. Hier handelt es sich um eine Technik, die die geglättete Malweise mit der horizontalen Gliederung der Komposition zu einer beruhigten Einheit verbindet. Das Licht im Landschaftsraum, die Gewässer und die Tiere verharren in der letzten Abendhelle. Diese Bildform hat die Münchener Malerschule über fünfzig Jahre bestimmt.“ (Wichmann, 1981, S. 113)



3

CARL KRONBERGER

1841 Freistadt/Oberösterreich - 1921 München

Niemand zu Hause. Ca. 1880/90er Jahre.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert. 36,5 x 30,5 cm (14,3 x 12 in).
Verso auf dem Keilrahmen Fragmente eines roten
Lacksiegels sowie geringfügige Etikettenreste. [CB]

PROVENIENZ:
Sotheby's, München, 21. Juni 1994, Lot 161.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.01 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.*

€ 3.000 – 4.000
\$ 3,300 – 4,400

Der Autodidakt Carl Kronberger ist mit seinen dem Zeitgeist entsprechenden Gemälden zwischen 1866 und 1919 häufig auf Ausstellungen in München vertreten. Aufgrund seiner warmherzigen Genreszenen nennt man ihn den „österreichischen Spitzweg“. Kronberger, der keiner Kunstschule im klassischen Sinne zuzuordnen ist, wird dennoch bei seiner humoristisch aufgefassten Genremalerei durch den späten Biedermeier und vom gründerzeitlichen Genrebild aus dem Umkreis des Karl von Piloty beeinflusst. Reproduktionen seiner Werke in viel gelesenen Zeitschriften verleihen ihm Popularität und große Beliebtheit. Auch die vorliegende Arbeit zeugt von Kronbergers einfühlsamer Beobachtungsgabe: Ein im eisigen Schneetreiben stehender kleiner Junge, dessen von Kälte geröteten Wangen sich deutlich in seinem Gesicht abzeichnen, wartet beharrlich auf die Heimkehr der Hausherrn, während sich auf seiner Kleidung und auf dem Schlitten bereits der Schnee sammelt.

4

ADOLF STADEMANN

1824 München - 1895 München

Wintervergnügen am zugefrorenen Fluß. Um 1860/70.

Öl auf Leinwand.
Links unten signiert. 57 x 85 cm
(22,4 x 33,4 in).

PROVENIENZ:
Neumeister, München, 8. Dezember
1993, Lot 778, sw-Abb. Tafel 125.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.02 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.*

€ 2.000 – 3.000
\$ 2,200 – 3,300



Stademann studiert bei den Landschaftsmalern Carl August Lebschée und Moritz Lotze. Von Eduard Schleich d. Ä. wird er zu nächtlichen Landschaftsszenen beeinflusst. In späteren Jahren spezialisiert sich Stademann auf Winterlandschaften mit Figurenstaffage und orientiert sich dabei an der holländischen Malerei des 17. Jahrhunderts. Das hier angebotene Gemälde zeigt eine verschneite Landschaft vor der Silhouette einer kleinen Stadt. Im fahlen Wintersonnenlicht herrscht lebhaftes Treiben von Spaziergängern und Eisläufern auf dem zugefrorenen Fluss.



5

LOUIS DOUZETTE

1834 Tribsees - 1924 Barth/Ostsee

Mondaufgang am Weiher. 1871.

Öl auf Leinwand.
Links unten signiert und datiert.
30,5 x 46,5 cm (12 x 18,3 in).
Verso auf dem Keilrahmen handschriftlich
bezeichnet und betitelt. [CB]

PROVENIENZ:
Neumeister, München, 8. Dezember
1993, Lot 596.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.03 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.*

€ 1.500 – 2.000
\$ 1,650 – 2,200



FRANZ VON DEFREGGER

1835 Stronach/Tirol - 1921 München

Franz Defregger wird 1835 als zweiter Sohn des wohlhabenden Bauern Michael Defregger auf dem Ederhof zu Stronach in Tirol geboren. Nach dem Tode seines Vaters verkauft er den Hof der Familie und geht nach Innsbruck, wo er 1860 eine Bildschnitzerlehre bei Michael Stolz beginnt. Dieser erkennt bald seine außerordentliche Begabung und ermöglicht ein Zusammentreffen mit Karl Theodor von Piloty. Auf Rat des Malers besucht Defregger die Vorbereitungs-klasse an der Kunstgewerbeschule München bei Hermann Dyck und wechselt dann im Herbst 1861 in die Malklasse von Hermann Anschütz an die Akademie der Bildenden Künste. Eine anschließende Studienreise führt ihn 1863 für längere Zeit nach Paris. Dort lernt er die Malerei der Schule von Barbizon kennen, deren Einfluss besonders in seinen Naturstücken nachwirken soll. Nach der Rückkehr aus Paris hält sich Defregger in München und Osttirol auf, wo vor allem Porträts von Verwandten und Bekannten entstehen. 1867 malt er die Studie „Der verwundete Jäger“, mit der ihn von Piloty als Schüler annimmt. Defregger malt vor allem Alltagsszenen aus dem Tiroler Bauernleben und genrehafte Darstellungen zur jüngeren Geschichte, die in betontem Gegensatz zu den aufwendig inszenierten Historien- und Gesellschaftsbildern von Pilotys stehen. Defregger wird schnell zu einem der populärsten Genremaler der Münchner Schule und hat schulbildenden Einfluss. 1878 wird der Künstler zum Professor für Historienmalerei in der Komponierklasse der Münchner Akademie ernannt, wo er bis 1910 lehrt. Seine 1880 erbaute repräsentative Villa in der Münchner Königinstraße wird schnell zum gesellschaftlichen Treffpunkt.



Schon in den frühen Genrebildern Franz von Defreggers spielen Kinder eine bedeutende Rolle. Anhand zahlreicher Modelle und der fortlaufenden Porträtierung seiner eigenen Kinder verfeinert der Künstler seine Fertigkeiten, sodass sich das Sujet zu einem besonders reizvollen und beliebten Thema in seinem Œuvre entwickelt. Die vorliegende Arbeit gibt in ihrer Innigkeit beredt Zeugnis dieser Könnerschaft. Den offenen Blick keck zum Betrachter gewandt, schmiegt sich das kleine Mädchen vertraut an seine geliebte Puppe, deren Kopf gleichfalls an des Mädchens Brust lehnt. In der Darstellung des kindlichen Ausdrucks, aus dem Freude, Stolz und Zuneigung sprechen, zeigt sich Defregger erneut als Meister der Charakterzeichnung.

Defregger erhält in den folgenden Jahren zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen, die 1883 in der Verleihung des bayerischen Kronenordens, verbunden mit dem Adelstitel, gipfeln. Neben der akademischen Genre- und Historienmalerei, die regelmäßig auf Ausstellungen zu sehen ist, malt der Künstler in den 1890er Jahren auch eine Reihe von freieren Porträts, Landschaften und Darstellungen aus dem privaten Bereich. In seinem öffentlichem Werk kann Defregger jedoch nicht mehr an die Moderne anschließen, die ganz neue Maßstäbe in der Kunst setzt. Es entstehen aber im Schatten seiner Malerei intime Skizzen und Studien, die seine koloristischen Fähigkeiten in der Landschaftsmalerei und seine Beobachtungsgabe in der Porträtkunst eindrucksvoll belegen. 1921 stirbt Franz von Defregger in München.

6

Kind mit Puppe. 1881.

Öl auf Holz, teilparkettiert.
Defregger S. 303. Rechts oben signiert und datiert.
37 x 26 cm (14,5 x 10,2 in).

Verso u. a. verschiedene rote Lacksiegel mit Wappen bzw. Monogramm, Zoll-Etikett München, sowie handschriftliche Nummerierungen. [CB]

PROVENIENZ:

Sammlung Eduard [Edward] Alfred Paget, Wien, 1884 (verso mit aufkaschierter Rechnung („Nota“) der Münchner Künstlergenossenschaft vom 24. September 1884).

Christie's, London, German and Austrian Art, 13. Oktober 1994, Lot 30 (mit Farbabb.).

AUSSTELLUNG:

Lokal-Kunst-Ausstellung im königlichen Ausstellungs-Gebäude vis-à-vis der Glypthothek, Künstler-Genossenschaft München, 1884.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.03 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 15.000 – 20.000
\$ 16,500 – 22,000





7

FRANZ VON DEFREGGER

1835 Stronach/Tirol - 1921 München

Dirndl. Um 1900.

Öl auf Holz.
Rechts oben signiert. 18 x 14 cm (7 x 5,5 in). [CB]

PROVENIENZ:
Neumeister, München, 281. Auktion, 16. März 1994,
Lot 378 (mit sw-Abb. Tafel 107).

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.04 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.*

€ 5.000 – 7.000
\$ 5,500 – 7,700

Das Mädchenporträt ist eines der bekanntesten und auch häufigsten Motive im umfangreichen Œuvre Franz von Defreggers. Bereits zu seinen Lebzeiten schätzte das Publikum die typischen Darstellungen, die zum unverkennbaren Markenzeichen des Künstlers werden und die er perfekt und routiniert beherrscht. Daher waren Defreggers Auftragsbücher stets gut gefüllt, bekannt sind heute weit mehr als 400 Frauenporträts. Vor dem dunklen Hintergrund besticht das naturalistisch aufgefasste und äußerst fein nuancierte Inkarnat der jungen Frau in Verbindung mit ihrem eindringlichen Blick. Einzelne Partien hebt Defregger durch Lichtreflexe hervor, die schlichte, aber feine Kleidung führt er in lockerem Pinselduktus aus.



8

FRANZ VON DEFREGGER

1835 Stronach/Tirol - 1921 München

Robert. 1877/78.

Öl auf Leinwand.
Defregger S. 296. Links unten signiert. 32,5 x 40 cm
(12,7 x 15,7 in). [CB]

PROVENIENZ:
Aus der Familie des Künstlers:
Über Robert Defregger (1874-1932, den Dargestellten) an dessen Tochter Maria Piloty (geb. Defregger; 1901-1988), verheiratet mit Hans Piloty (1894-1969; dem Enkel des Malers Carl Theodor von Piloty), und deren Sohn Oskar Piloty (einem Urenkel des Künstlers).
Sotheby's, München, 27. Juni 1995, Lot 105.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.05 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.*

€ 8.000 – 10.000
\$ 8,800 – 11,000

Die Darstellung von Menschen und deren Persönlichkeit nimmt im Werk Franz von Defreggers eine Hauptstellung ein, und vor allem seine Kinder sind ihm die liebsten Motive. Von seinen schlafenden Kindern existieren zahlreiche Momentaufnahmen. So malt er diese nicht nur alle in ihren ersten Lebensmonaten, sondern hält die intime Stimmung mit großem Feingefühl in weiteren Gemälden in den fortschreitenden Lebensjahren immer wieder fest. Anhand dieser Bilder lässt sich die Entwicklung seiner Kinder wie in einem Tagebuch verfolgen. Nur wenige dieser Werke kamen in den Handel, weil sie nur für seine Frau oder die Familie gemalt wurden. Die vorliegende, in ihrer Auffassung unmittelbare und spontane Arbeit zeigt seinen erstgeborenen Sohn Robert, der 1874 zur Welt kommt. Die fein ausgearbeiteten, entspannten Gesichtszüge und das Inkarnat des inzwischen dreijährigen, schlafenden Jungen zeugen von der hohen Beobachtungsgabe des Künstlers. Defregger malt mehrere Varianten des gleichen Motivs (vgl. Defregger S. 69, 292 sowie Bd. 2, S. 78 (51105)), teils sind sie 1877, teils 1878 datiert. Die hier angebotene Version ist vermutlich eine bereits weit ausgearbeitete Vorstudie, das weiße Hemd und die Hosenträger sind nur mit groben Pinselstrichen angedeutet. Doch wird vielleicht gerade dadurch der Blick des Betrachters auf die Unschuldigkeit des träumenden Jungen gelenkt. Über hundert Jahre blieb das Gemälde im Besitz der Familie und wurde über mehrere Generationen weitervererbt.



9

FRANZ VON DEFREGGER

1835 Stronach/Tirol - 1921 München

Sitzender Jäger. Nach 1900.

Öl auf Leinwand, auf Holz aufgezogen.
Defregger 12310 (Band 2, S. 104). Links oben signiert. 21,3 x 16,5 cm (8,3 x 6,4 in). [CB]

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.06 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.*

€ 2.000 – 3.000
\$ 2,200 – 3,300

10

FRANZ VON DEFREGGER

1835 Stronach/Tirol - 1921 München

Bauernbub mit Schirm und Ranzen. 1901.

Öl auf Leinwand.
Defregger 12347 (Band 2, S. 105;
Farbabb. S. 59). Rechts unten signiert.
36,5 x 24,5 cm (14,3 x 9,6 in). [CB]

PROVENIENZ:
Christie's, London, German and Austrian
Art, 13. Oktober 1994, Lot 29 (mit
Farbabb.).

AUSSTELLUNG:
Defregger II, Städtische Galerie
Rosenheim, 1.3.-14.4.1991, Kat.-Nr. 134.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.06 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.*

€ 6.000 – 8.000
\$ 6,600 – 8,800



Die Darstellung von Kindern liegt dem versierten Porträtisten Franz von Defregger ganz besonders. Sie zieht sich wie ein roter Faden durch sein gesamtes Œuvre. Die vorliegende Arbeit in den gewohnt warmen Erdtönen ist in die Zeit seiner Akademietätigkeit zu datieren. Im Blick des dargestellten Schuljungen, der im Begriff ist, aus der Türe zu gehen, spiegelt sich neben dem Selbstbewusstsein eines heranwachsenden Kindes eine Spur Abschiedsmelancholie. Einmal mehr zeigt sich Defregger hier als vorzüglicher Portraitist und Menschenkenner.



FRANZ VON DEFREGGER

1835 Stronach/Tirol - 1921 München

Franz Defregger wird 1835 als zweiter Sohn des wohlhabenden Bauern Michael Defregger auf dem Ederhof zu Stronach in Tirol geboren. Nach dem Tode seines Vaters verkauft er den Hof der Familie und geht nach Innsbruck, wo er 1860 eine Bildschnitzerlehre bei Michael Stolz beginnt. Dieser erkennt bald seine außerordentliche Begabung und ermöglicht ein Zusammentreffen mit Karl Theodor von Piloty. Auf Rat des Malers besucht Defregger die Vorbereitungslehre an der Kunstgewerbeschule München bei Hermann Dyck und wechselt dann im Herbst 1861 in die Malklasse von Hermann Anschütz an die Akademie der Bildenden Künste. Eine anschließende Studienreise führt ihn 1863 für längere Zeit nach Paris. Dort lernt er die Malerei der Schule von Barbizon kennen, deren Einfluss besonders in seinen Naturstücken nachwirken soll. Nach der Rückkehr aus Paris hält sich Defregger in München und Osttirol auf, wo vor allem Porträts von Verwandten und Bekannten entstehen. 1867 malt er die Studie „Der verwundete Jäger“, mit der ihn von Piloty als Schüler annimmt. Defregger malt vor allem Alltagsszenen aus dem Tiroler Bauernleben und genrehafte Darstellungen zur jüngeren Geschichte, die in betontem Gegensatz zu den aufwendig inszenierten Historien- und Gesellschaftsbildern von Pilotys stehen. Defregger wird schnell zu einem der populärsten Genremaler der Münchner Schule und hat schulbildenden Einfluss. 1878 wird der Künstler zum Professor für Historienmalerei in der Komponierklasse der Münchner Akademie ernannt, wo er bis 1910 lehrt. Seine 1880 erbaute repräsentative Villa in der Münchner Königinstraße wird schnell zum gesellschaftlichen Treffpunkt. Defregger erhält in den folgenden Jahren zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen, die 1883 in der Verleihung des bayerischen Kronenordens, verbunden mit dem Adelstitel, gipfeln. Neben der akademischen Genre- und Historienmalerei, die regelmäßig auf Ausstellungen zu sehen ist, malt der Künstler in den 1890er Jahren auch eine Reihe von freieren Porträts, Landschaften und Darstellungen aus dem privaten Bereich.



Das Spiel auf der Zither ist neben den überaus zahlreichen Einzelporträts junger Dirndl ein beliebtes und typisches Motiv im umfangreichen Œuvre Franz von Defreggers. Dabei variiert er sowohl zwischen weiblichen und männlichen Musizierenden als auch in Bezug auf die Zuhörenden. Als Meister des Porträts legt Defregger großen Wert auf die Gesichter der Personen, was durch den nur schlicht angedeuteten Hintergrund noch betont wird. Mittig sitzt die junge musizierende Frau, die von zwei neugierig beobachtenden und lauschenden Kindern umringt wird. Dabei ist sie andächtig in ihr Spiel vertieft. Das Zentrum bildet, wie auch bei anderen Varianten des Themas, die Zither als urtypisches alpenländisches Volksinstrument. Zu ihrem vertrauten Klang versammeln sich die Erwachsenen und Kinder in der Stube, am Abend nach dem Tagwerk, zu einer kurzen Erheiterung zwischendurch oder bei Festen und Feiern.

In seinem öffentlichem Werk kann Defregger jedoch nicht mehr an die Moderne anschließen, die ganz neue Maßstäbe in der Kunst setzt. Es entstehen aber im Schatten seiner Malerei intime Skizzen und Studien, die seine koloristischen Fähigkeiten in der Landschaftsmalerei und seine Beobachtungsgabe in der Porträtkunst eindrucksvoll belegen. 1921 stirbt Franz von Defregger in München.



11

Die Zitherspielerin. 1909.

Öl auf Leinwand, doubliert.
Defregger 22369 (Band 2, S. 107). Links unten signiert und datiert. 49 x 39,5 cm (19,2 x 15,5 in).
Verso kleiner Zollstempel sowie verschiedene unleserliche Bezeichnungen. [CB]

PROVENIENZ:

Galerie Wimmer, München (o. J., verso auf dem Keilrahmen mit dem Stempel).
Neumeister, München, 16. März 1994, Lot 377, Farbtafel 22.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.07 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 20.000 – 30.000
\$ 22,000 – 33,000



12

CARL JUTZ D. Ä.

1838 Windschlag bei Offenburg -
1916 Pfaffendorf bei Koblenz

**Enten mit Jungen am Wasser.
Ende 19. Jahrhundert.**

Öl auf Holz.
Links unten signiert. 15 x 18,7 cm (5,9 x 7,3 in).
[CB]

PROVENIENZ:
Neumeister, München, 8. Dezember 1993, Lot 653
(sw-Abb. Tafel 139).

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.08 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.

€ 3.500 – 4.500
\$ 3,850 – 4,950

“Die scheinbar zufällige Harmonie aller technischen und kompositorischen Aspekte in den kleinformatischen Gemälden von Carl Jutz täuscht über die Mühseligkeit des Schaffensprozesses leicht hinweg. Eine große Menge einzelner Tierstudien, gezeichnet oder als Ölskizze, dienten dem Maler als Basismaterial aller mehrfigurigen Tierszenen. [...] Zum technischen Rüstzeug des Malers wird neben spitzen Pinseln auch der Einsatz einer Lupe gehört haben, die ein exaktes Nebeneinander und Übereinander winziger Pinselstriche ermöglichte. Die raffinierte Maltechnik offenbart jedoch nur die handwerkliche Voraussetzung für die Stimmigkeit von Form und Farbe im Bild. Darüber hinaus erkennen wir eine beispiellose Sicherheit in der Wiedergabe der Tieranatomie, bestimmter Haltungen und Bewegungen sowie der wesensmäßigen Typisierung einzelne Tiere nach Gattung und Alter. [...] Wie weit der Maler die perfektionistische Beobachtung trieb, zeigt der Blick in sein Düsseldorfer Atelier, wo ihm ausgestopfte Tiere auch während der Arbeit an der Staffelei die unmittelbare Anschauung von Volumen, Farbigkeit und Proportion seiner Motive erlaubte. Im Hühnerhof hinter seinem Haus besaß Jutz zusätzlich lebendige Modelle, an denen er jederzeit die Erinnerung an eine spezifische Bewegung oder Haltung auffrischen konnte.“ (Hans Paffrath, in: Carl Jutz. Ein Düsseldorfer Tiermaler aus Windschlag, hrsg. vom Kulturamt der Stadt Offenburg (Reiff Buchreihe „Künstler aus Offenburg“, Bd. 3), Offenburg 1992, S. 31.)

13

JULIUS SCHEUERER

1859 München - 1913 Planegg

Truthahn, Hahn, Hühner, Küken und Taube an der Tränke. Ca. 1880/90er Jahre.

Öl auf Holz.
Rechts unten signiert. 15,7 x 21,6 cm (6,1 x 8,5 in).
Verso Etikett der Malbedarfshandlung Adrian Brugger, München, sowie ein weiteres handschriftlich bezeichnetes Etikett mit Maßangaben. [CB]

PROVENIENZ:
Neumeister, München, 8. Dezember 1993, Lot 747
(sw-Abb. Tafel 138).

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.09 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 300
\$ 330



15

JULIUS SCHEUERER

1859 München - 1913 Planegg

Hahn, Hühner und Küken vor dem Stall auf der Wiese. Ca. 1900/10er Jahre.

Öl auf Malpappe.
Links unten signiert. 11,7 x 15,7 cm (4,6 x 6,1 in). [CB]

PROVENIENZ:
Neumeister, München, 8. Dezember 1993, Lot 749
(sw-Abb. Tafel 138).

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.10 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 300
\$ 330



14

FELIX HÖPNER

1918 Hamburg

Hühnerhof. Mitte 20. Jahrhundert.

Öl auf Holz.
Links unten signiert und bezeichnet „Mchn.“.
18 x 24 cm (7 x 9,4 in). [CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.09 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 150
\$ 165





16

MAX (JOSEF) HÄNGER

1874 München - 1941 Fürstenfeldbruck

**2 Gemälde: Hühnerhof am Dorfrand.
Zwei Entenpaare am Weiher.
Ca. 1900-1920er Jahre.**

Öl auf Holz.
Links bzw. rechts unten signiert und bezeichnet
„München“. 9,5 x 16,3 cm (3,7 x 6,4 in), bzw.
8,4 x 15 cm (3,3 x 5,9 in). [CB]

PROVENIENZ:
Neumeister, München, 8. Dezember 1993,
Lot 627 (sw-Abb. Tafel 139) und Lot 628.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.11 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.*

€ 500
\$ 550



17

JULIUS SCHEUERER

1859 München - 1913 Planegg

Enten am Teich. Ca. 1880/90er Jahre.

Öl auf Holz.
Rechts unten signiert. 11,8 x 21,5 cm
(4,6 x 8,4 in).
Verso altes handschriftlich bezeichnetes
Etikett mit Maßangaben sowie neuere
Etiketten. [CB]

PROVENIENZ:
Neumeister, München, 8. Dezember
1993, Lot 750 (sw-Abb. Tafel 139).

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.12 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.*

€ 300
\$ 330



18

ADOLPHE MALHERBE

Belgien, 19. Jahrhundert

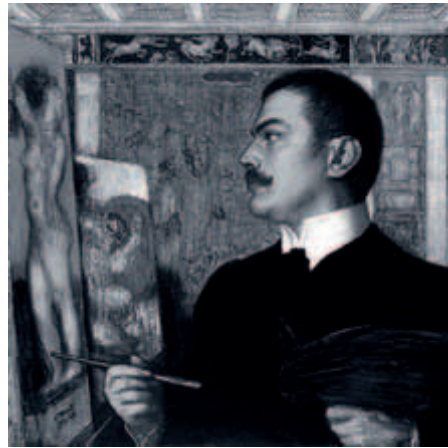
Schaf und Esel vor weiter Landschaft. 1846.

Öl auf Holz.
Rechts unten signiert und datiert. 24,5 x 31,8 cm
(9,6 x 12,5 in).
Verso verschiedene handschriftliche Bezeichnun-
gen und Nummerierung. [CB]

PROVENIENZ:
Neumeister, München, 8. Dezember 1993, Lot 688
(sw-Abb. Tafel 137).

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.12 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.*

€ 500
\$ 550



FRANZ VON STUCK

1863 Tettenweis - 1928 München

Franz von Stuck wird 1863 im niederbayerischen Tettenweis geboren und besucht zunächst die Kunstgewerbeschule in München. 1881 wechselt er an die Königliche Akademie der Bildenden Künste. Ab 1880 ist er als Zeichner für die „Fliegenden Blätter“ tätig, die Zeichnungen für das Mappenwerk „Allegorien und Embleme“ erscheinen 1882 in Wien und machen ihn über München hinaus als hervorragenden Zeichner bekannt. 1889 wird Stuck erstmals für ein Gemälde auf der Münchner Jahresausstellung im Glaspalast ausgezeichnet und wendet sich nun ganz der Malerei zu. Stuck avanciert schnell zum gefragten Porträtisten, der die Dargestellten erhaben und überzeitlich darstellt. Neben einigen frühen Landschaften und den zahlreichen Porträts sind es vor allem mythologisch-symbolistische Bildthemen, die das Œuvre des Malers prägen. In der Ausstellung der Münchner Sezession - Stuck gehört zu den Gründungsmitgliedern - zeigt er 1893 das Gemälde „Die Sünde“ und erregt damit großes Aufsehen. Im Jahr 1895 beruft die Münchner Akademie den erst 32-jährigen Künstler zum Professor. Außerdem wird er Aufsichtsratsmitglied der Kunstzeitschrift „Pan“, für die er das Titelblatt entwirft. 1897 erfolgt der Baubeginn der privaten Künstlervilla in der Münchner Prinzregentenstraße. Architektur, Innendekoration und Möbel werden von Stuck selbst entworfen und fügen sich zu einem der bedeutendsten Gesamtkunstwerke seiner Zeit. Der Bau, mit dem sich Stuck als „Künstlerfürst“ nach den großen Vorbildern der Renaissance ein eigenes Denkmal setzt, findet als hervorragende architektonische Leistung größte Beachtung. Für die Möbel der Villa Stuck wird 1900 eine Goldmedaille auf der Pariser Weltausstellung vergeben.



Mit der Darstellung des Aschenbrödels begründet Franz von Stuck 1899 eine überaus erfolgreiche Motive innerhalb seines Œuvres, die er bis um 1912 unter verschiedenen Titeln immer wieder aufgreift und variiert. Die Porträtkomposition im strengen Profil, die er dem italienischen Quattrocento entlehnt, wird aufgelockert durch die Jugendlichkeit und Unschuld der Dargestellten. Das Mädchen, dessen Oberkörper lediglich durch seine langen, rotbraunen Haare bedeckt ist und durch die Beschriftung „Aschenbrödel“ als Hauptfigur des Grimm'schen Märchens identifiziert wird, steht in Stucks Werk als Kindfrau für eine erotische Aura vor dem Verlust

der Unschuld. In ihrem Ausdruck spiegeln sich Verletzlichkeit und Stärke. Laut Voss saß die Tochter des Malerkollegen Friedrich August von Kaulbach Stuck für die Darstellung Modell.

Neben zahlreichen weiteren Preisen und Ehrungen erhält Stuck 1906 das Ritterkreuz des Verdienstordens der Bayerischen Krone, mit dem eine Verleihung des persönlichen Adels verbunden ist. In seiner letzten Schaffensphase wendet sich Stuck verstärkt der Bildhauerei zu. Hochgeehrt, Mitglied vieler europäischer Akademien, stirbt Franz von Stuck 1928 in München. [EL].



19

Aschenbrödel. 1899.

Öl auf Holz, teilparkettiert.
Voss 193. Rechts unten signiert und datiert, links oben betitelt. 49,1 x 42,3 cm (19,3 x 16,6 in).
Verso alte Etikettenreste sowie verschiedene Nummerierungen von fremder Hand neuerer Zeit.
Originaler Künstlerrahmen, verso mit einem Etikett des Rahmenmachers Hans Irlbacher, München. [CB]

PROVENIENZ:

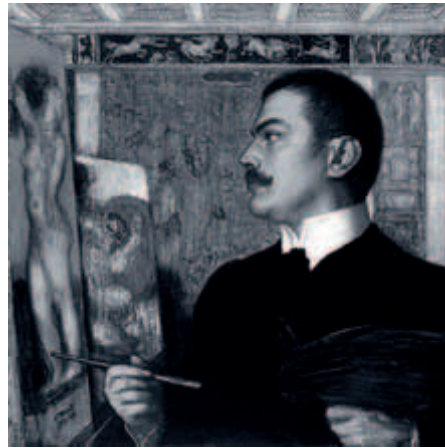
Christie's, London, German and Austrian Art,
13. Oktober 1994, Lot 50 (mit Farbabb.)

LITERATUR:

Franz von Stuck. Das Gesamtwerk, Vorwort von
Fritz von Ostini, München 1909, Abb. S. 75.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.13 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.

€ 80.000 – 120.000
\$ 88,000 – 132,000



FRANZ VON STUCK

1863 Tettenweis - 1928 München

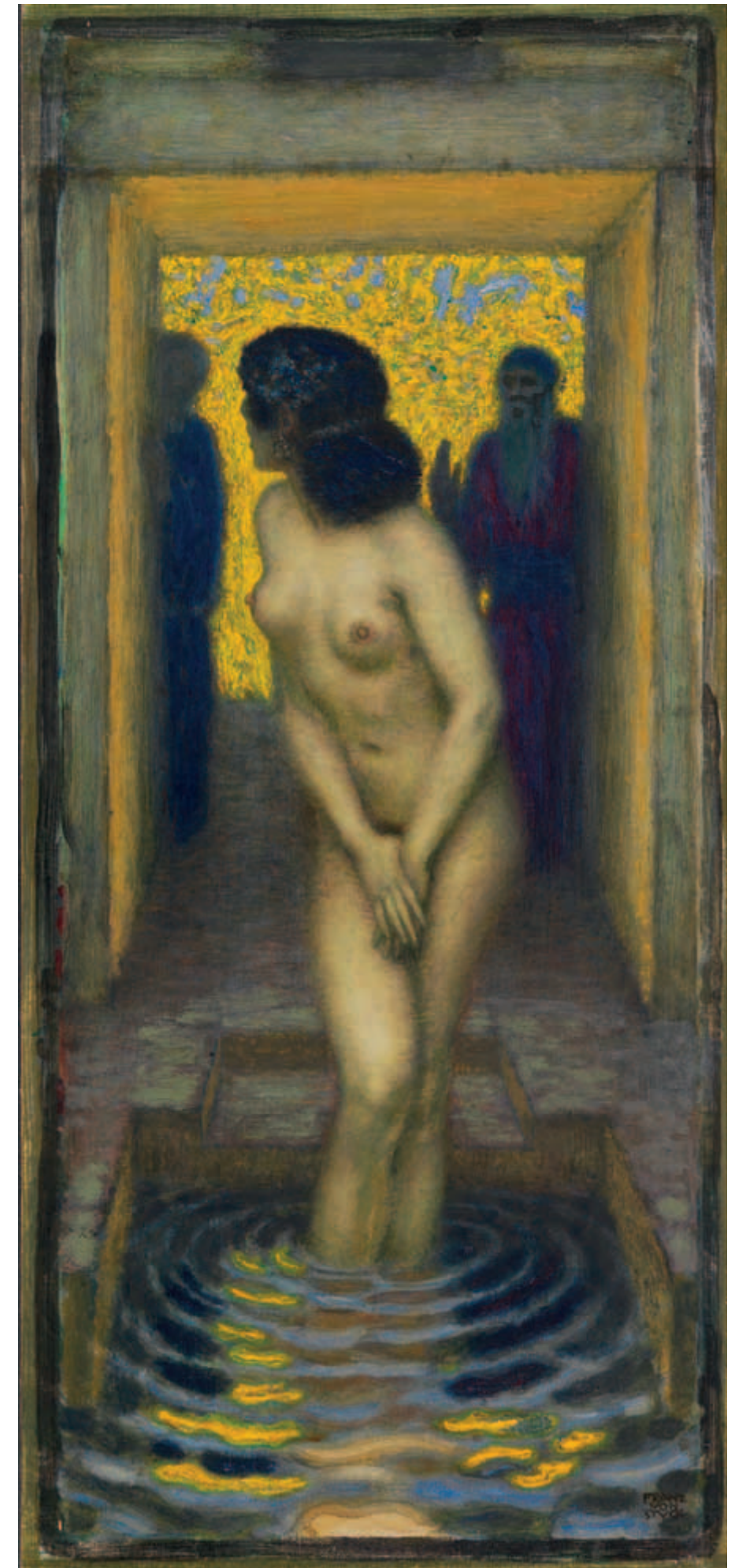
Franz von Stuck wird 1863 im niederbayerischen Tettenweis geboren und besucht zunächst die Kunstgewerbeschule in München. 1881 wechselt er an die Königliche Akademie der bildenden Künste. Ab 1880 ist er als Zeichner für die „Fliegenden Blätter“ tätig, die Zeichnungen für das Mappenwerk „Allegorien und Embleme“ erscheinen 1882 in Wien und machen ihn über München hinaus als hervorragenden Zeichner bekannt. 1889 wird Stuck erstmals für ein Gemälde auf der Münchner Jahresausstellung im Glaspalast ausgezeichnet und wendet sich nun ganz der Malerei zu. Stuck avanciert schnell zum gefragten Porträtisten, der die Dargestellten erhaben und überzeitlich darstellt. Neben einigen frühen Landschaften und den zahlreichen Porträts sind es vor allem mythologisch-symbolistische Bildthemen, die das Œuvre des Malers prägen. In der Ausstellung der Münchner Sezession - Stuck gehört zu den Gründungsmitgliedern - zeigt er 1893 das Gemälde „Die Sünde“ und erregt damit großes Aufsehen. Im Jahr 1895 beruft die Münchner Akademie den erst 32-jährigen Künstler zum Professor. Außerdem wird er Aufsichtsratsmitglied der Kunstzeitschrift „Pan“, für die er das Titelblatt entwirft. 1897 erfolgt der Baubeginn der privaten Künstlervilla in der Münchner Prinzregentenstraße. Architektur, Innendekoration und Möbel werden von Stuck selbst entworfen und fügen sich zu einem der bedeutendsten Gesamtkunstwerke seiner Zeit. Der Bau, mit dem sich Stuck als „Künstlerfürst“ nach den großen Vorbildern der Renaissance ein eigenes Denkmal setzt, findet als hervorragende architektonische Leistung größte Beachtung. Für die Möbel der Villa Stuck wird 1900 eine Goldmedaille auf der Pariser Weltausstellung vergeben.



Das ursprünglich biblische Thema der „Susanna“ beschäftigt Stuck in den Jahren 1912 und 1913 wiederholt. Es sind fast ein Dutzend Arbeiten bekannt, in denen er das Motiv der beim Bade Überraschten aufgreift und in verschiedenen Ausführungen variiert. Stuck übernimmt in zahlreichen seiner Gemälde Themen aus der Tradition christlicher Kunst, die jedoch größtenteils „- mit neuen Inhalten gefüllt - die überlieferten Bedeutungen nur noch assoziativ zulassen [...] [Dazu] gehören Bilder wie ‚Versuchung‘, ‚Susanna und die beiden Alten‘, ‚Judith und Holofernes‘, ‚Salome‘ und ‚Die Versuchung des heiligen Antonius‘. Sie behandeln sämtlich erotische Themen aus dem Alten Testament oder aus Heiligenlegenden. Nicht die erotische Bedeutung ist das Neue an diesen Themen, denn diese Bedeutung hatten sie schon immer, sondern

das Herausnehmen aus dem christlich-religiösen Zusammenhang und die restlose Anpassung an die zeitgenössische Vorstellung von Erotik und deren Erscheinungsformen. Es geschieht hier also das gleiche wie bei der antiken Mythologie: Den Themen wird die historische Basis - in diesem Fall die biblische oder die Heiligengeschichte - und damit auch ein Teil ihrer Tradition genommen, und sie erhalten eine allgemein menschliche, archetypische oder symbolische Bedeutung.“ (Heinrich Voss, Franz von Stuck 1863-1928. Werkkatalog der Gemälde mit einer Einführung in seinen Symbolismus, München 1973, S. 19).

Neben zahlreichen weiteren Preisen und Ehrungen erhält Stuck 1906 das Ritterkreuz des Verdienstordens der Bayerischen Krone, mit dem eine Verleihung des persönlichen Adels verbunden ist. In seiner letzten Schaffensphase wendet sich Stuck verstärkt der Bildhauerei zu. Hochgeehrt, Mitglied vieler europäischer Akademien, stirbt Franz von Stuck 1928 in München.



20

Susanna im Bade. Um 1913.

Öl auf Leinwand, auf Holz montiert.
Vgl. Voss 437-438. Rechts unten signiert.
65,6 x 29,6 cm (25,8 x 11,6 in).
Holzplatte verso mit verschiedenen handschriftlichen Bezeichnungen, Zollstempel, Prägestempel „Gebr. Oberndorfer München II“ sowie Rahmenmacher-Etikett. [CB]

Wir danken Herrn Albert Ritthaler, Hamburg, für die Bestätigung der Authentizität des Gemäldes auf Grundlage von Photos.

PROVENIENZ:
Neumeister, München, 4. Juni 1994, Lot 500, Abb. Tafel 33.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.14 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 80.000 – 120.000
\$ 88,000 – 132,000



21

FRANZ VON STUCK

1863 Tettenweis - 1928 München

Bildnis der Tochter Mary. Um 1912.

Pastell auf Malpappe.
Vgl. Voss 381-384. Rechts unten signiert.
53 x 45 cm (20,8 x 17,7 in), oktagonale. [CB]

Wir danken dem Max Stern Art Restitution Project (Montreal) und deren Partner, The Holocaust Claims Processing Office (New York), für die Unterstützung.

Des Weiteren danken wir Herrn Ludwig Sichelstiel, Kunstsammlungen der Stadt Nürnberg, für die freundlichen Auskünfte.

PROVENIENZ:

Galerie Julius Stern, Düsseldorf, Katalog Nr. 3, Auktion 23. Januar 1932, Gemälde aus rheinischem Museums- und Privatbesitz, Lot 144.

Städtisches Museum, Nürnberg, Graphische Abteilung, Inv.-Nr. 457 (am 15. Februar 1935 bei Vorgenannter erworben (seit 1934 Inhaber Max Stern); verso mit typografisch bezeichnetem Etikett).

Galerie Scheidwimmer, München, 1977 vom Städtischen Museum Nürnberg erworben. Peter Karbstein & Norbert Schultze, Düsseldorf, Auktion 12. Oktober 1991, Lot 67. Lempertz, Köln, 19. November 1994, Lot 1733 (mit sw-Abb. im Kat.)

LITERATUR:

Claudia Gross-Roath, Das Frauenbild bei Franz von Stuck (Diss. Bonn 1998), Weimar 1999, NB62 (inkl. sw-Abb.).

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.15 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 5.000–7.000
\$ 5,500–7,700

Mary, Stucks einziges leibliches Kind, wird 1896 in München geboren und stammt aus Stucks Liebesbeziehung zu Anna Maria Brandmaier. Als Stuck 1897 die vermögende Amerikanerin Mary Lindpaintner heiratet, adoptiert diese Mary einige Jahre später. Stuck malt seine Tochter immer wieder, sie sitzt ihm Modell für die zahlreichen Porträts, die in den folgenden Jahren entstehen. Oft stellt er Mary in spanischen Kostümen oder Biedermeierkleidern dar, die in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg eine Renaissance erleben. Auf diesem Porträt ist Mary etwa sechzehn Jahre alt. In ihrem etwas verhaltenen seitlichen Blick ist noch ein Rest des Kindlich-Naiven zu erkennen, gleichzeitig wird bereits die Koketterie deutlich, die Stuck fast allen seinen weiblichen Porträts mitgibt. Die fein modellierende Malweise in den Gesichtspartien wird kontrastiert von den großzügig rasch ausgeführten Strichen, die das Stoffliche ihres Kleides mehr andeuten als ausführen. Zum Entstehungszeitpunkt des Porträts steht Franz von Stuck im Zenit seines Ruhmes und wird mit Ehrungen überhäuft. Stolz präsentiert er auf diesem Porträt seine hübsche, fast erwachsene Tochter Mary.

22

EUGÈNE HENRI CAUCHOIS

1850 Rouen - 1911 Paris

Fliederzweige und Stockrosen. Um 1900.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert. 92 x 60 cm
(36,2 x 23,6 in).
Verso auf der Leinwand mit Malbedarfsstempel „F. Lefebvre, Paris“ auf dem Keilrahmen handschriftlich bezeichnet sowie mit Etiketten und kleinem Stempel. [CB]

PROVENIENZ:

Sotheby's, New York, 24. Mai 1995, Lot 231.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.15 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 1.800–2.400
\$ 1,980–2,640



Eugène Henri Cauchois wird 1850 in Rouen geboren. Nach seiner künstlerischen Ausbildung bei Alexandre Cabanel und Ernest Quost kann er sich schon bald einen Namen als Stilllebenmaler machen. Vor allem mit seinen lebendig frischen Blumen- und Früchtekompositionen ist Cauchois sehr erfolgreich und erhält für seine Gemälde zahlreiche Auszeichnungen. 1890 wird er Mitglied der Société des Artistes Français.

Cauchois verlegt das klassische Motiv des Blumenstilllebens in den Garten und stellt in einem Holzbottich blaue und weiße Fliederzweige sowie Stockrosen zusammen. Die unterschiedlichen Grüntöne des sehr reduzierten Hintergrunds, der lediglich eine Wiese und ein Gebüsch sowie eine Mauer andeutet, lässt die Farben der bunten Blüten besonders frisch strahlen. Statt der klassischen Vanitas-Symbolik des Stilllebens vermittelt Cauchois durch die pastose Malweise der kleinen Blütenblätter und die lockere Anordnung der Zweige Leichtigkeit und Lebensfreude.



FERDINAND GEORG WALDMÜLLER

1793 Wien - 1865 Hinterbrühl bei Wien

Ferdinand Georg Waldmüller wird 1793 in Wien geboren. Bereits mit vierzehn Jahren verlässt er sein Elternhaus um gegen den Willen seiner Mutter Malerei zu studieren. Zwischen 1807 und 1813 nimmt Waldmüller unregelmäßig an Kursen der Wiener Akademie teil, zudem erhält er privaten Unterricht und bildet sich autodidaktisch weiter. Ab 1811 arbeitet er als Zeichenlehrer im Haus des Grafen Gyulay in Zagreb, Kroatien. Dort lernt er die Wiener Opernsängerin Katharina Weidner kennen und heiratet sie 1814. In den folgenden Jahren begleitet Waldmüller seine Frau zu Gastspielreisen nach Baden bei Wien, Prag und Brünn und ist selbst als Theatermaler und Porträtist tätig. Dank eines Engagements Katharinas an der Hofoper kehren sie 1817 nach Wien zurück. Hier arbeitet Waldmüller zunächst weiterhin als Miniaturmaler und Porträtist, beginnt dann um 1818 auch mit Naturstudien und Landschaftsmalerei. 1822 nimmt er mit fünf Gemälden erstmals an der Akademie-Ausstellung teil.



Ferdinand Georg Waldmüller bemüht sich um eine Reform der Malerei seiner Zeit auf formaler wie inhaltlicher Ebene. Ästhetisch geht es ihm um Wahrhaftigkeit und emotionale Nähe, die er durch sorgfältige Darstellung der Gefühlsbindungen seiner Protagonisten zu erreichen sucht. So schöpft der im Krieg verwundete und heimgekehrte Soldat nun im Alter neue Kraft durch die Idylle der Familie und die ihn umgebenden Kinder. Waldmüller wählt Bildthemen, die den Betrachter ergreifen und sein moralisches Empfinden schulen sollen. Seinem Bemühen kommt insbesondere die Gattung der bäuerlichen Genrebilder entgegen, derer er sich gern bedient und die ihm aufgrund seiner eigenen Herkunft vertraut ist.

Ab 1825 reist Waldmüller im Sommer nahezu jährlich nach Italien, regelmäßig ins Salzkammergut sowie 1830 erstmals auch nach Paris. Im gleichen Jahr erhält er an der Akademie in Wien eine Anstellung als Professor und als Kustos der Gemäldesammlung. 1835 folgt die Ernennung zum Akademischen Rat. Auf dem Höhepunkt seiner Porträtkunst in den 1830er Jahren gelangt Waldmüller über das Motiv des Stilllebens zu Genre- und Landschaftsdarstellungen, die von nun an sein umfangreiches künstlerisches Werk dominieren. Maltechnisch behandelt er gekonnt und durch seine Italienreisen bestens geschult interessante Raum- und (Sonnen-) Lichtsituationen mit starken Hell-Dunkel-Kontrasten. Zunehmend strebt er eine malerisch virtuose und freie Wiedergabe der Realität im Sinne von Millet und Courbet an und wendet sich immer stärker von der noch vorherrschenden harmonisch-glatten Malweise seiner Zeitgenossen ab. Auch inhaltlich scheut er nicht zurück vor der Darstellung moralisierender und sozialkritischer Sujets. Zudem kritisiert er in zwei 1846 und 1857 erscheinenden Schriften öffentlich die Ausbildungsmethodik der Wiener Akademie und die Sammlungsausrichtung der Galerie, was dann 1857 zu seiner Zwangspensionierung und damit auch zu deutlichen finanziellen Schwierigkeiten führt. Nichtsdestotrotz findet Waldmüller internationale Anerkennung: 1851 wird ihm von König Wilhelm I. der preußische Rote Adlerorden III. Klasse verliehen, 1856 verkauft er 31 Gemälde an das englische Königshaus in London. In Wien jedoch lehnt Waldmüller 1863 aus Protest gegen seine Entlassung die Auszeichnung mit dem Franz-Joseph-Orden ab, kann sich aber im Jahr darauf bei einer Audienz bei Kaiser Franz Joseph I. offiziell rehabilitieren. 1865 stirbt Waldmüller im Alter von 72 Jahren während seines Sommeraufenthalts in Mödling vor den Toren Wiens. Heute gilt Ferdinand Georg Waldmüller als der bedeutendste österreichische Maler der Biedermeierzeit, der auch über das Biedermeier-Idyll hinaus eine sozialkritische Haltung einnimmt.

Österreichische Malerei des 19. Jahrhunderts aus Privatbesitz, Innsbruck, Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, Juni bis August 1970, Nr. 85, Abb. 83.

LITERATUR:

Bruno Gramschitz, Ferdinand Georg Waldmüller, Salzburg 1957, WVZ-Nr. 211, S. 294 (mit sw-Abb.).
 Maria Buchsbaum, Ferdinand Georg Waldmüller (1793 - 1865), Salzburg 1976, S. 48.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.16 h ± 20 Min.
 Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 100.000 – 150.000
 \$ 110,000 – 165,000

23

Ein alter Invalide mit drei Kindern. 1827.

Öl auf Holz.
 Feuchtmüller 230. Rechts unten signiert und datiert. 31,5 x 26 cm (12,4 x 10,2 in).
 Verso mit dem roten Lacksiegel des österreichischen Kaiserhauses, einem Etikett mit der handschriftlichen Linz-Nummer „577/494“ sowie diversen teils unleserlichen handschriftlichen Bezeichnungen. Verso auf dem Rahmen u.a. mit der handschriftlichen Mü-Nummer „G 10561“ in Blau. [CB]

PROVENIENZ:

Sammlung des österreichischen Kaisers Franz Josef I.
 Schloßhauptmannschaft Schönbrunn (1918 Übergang in österreichischen Staatsbesitz).
 Österreichische Galerie Belvedere (1924 als Leihgabe).
 1926 laut Ministerial-Erlass von der Österreichischen Galerie verkauft.
 Sammlung Kommerzienrat Josef Siller, Wien (1926).
 Sammlung Rudolf Steiner, Wien (vor 1934).
 Beschlagnahmung durch die Gestapo in Wien (Ende 1938).
 Galerie Maria Almas-Dietrich, München (Januar 1939).
 Sonderauftrag Linz (Projekt „Führermuseum“, Linz-Nr. 577, vor Juni 1939).
 Central Collection Point der Alliierten, München (registriert 18. Oktober 1945, Mü-Nr. 10561).
 Übergabe des Gemäldes an die BRD (10. Juni 1949).
 Übergabe des Gemäldes an das Österreichische Generalkonsulat in München (5. Dezember 1958) und Rückführung nach Wien.
 Restituierung des Gemäldes durch das Bundesdenkmalamt Wien an Rudolf Steiner (31. März 1959).
 Sotheby's, München, 21. Juni 1994, Lot 54 (mit Farb-Abb. im Kat).
AUSSTELLUNG:
 Akademieausstellung zu St. Anna, Wien, 1828, Nr. 166.





FERDINAND GEORG WALDMÜLLER

1793 Wien - 1865 Hinterbrühl bei Wien

Ferdinand Georg Waldmüller wird 1793 in Wien geboren. Bereits mit vierzehn Jahren verlässt er sein Elternhaus, um gegen den Willen seiner Mutter Malerei zu studieren. Zwischen 1807 und 1813 nimmt Waldmüller unregelmäßig an Kursen der Wiener Akademie teil, zudem erhält er privaten Unterricht und bildet sich autodidaktisch weiter. Ab 1811 arbeitet er als Zeichenlehrer im Haus des Grafen Gyulay in Zagreb, Kroatien. Dort lernt er die Wiener Opernsängerin Katharina Weidner kennen und heiratet sie 1814. In den folgenden Jahren begleitet Waldmüller seine Frau zu Gastspielreisen nach Baden bei Wien, Prag und Brünn und ist selbst als Theatermaler und Porträtist tätig. Dank eines Engagements Katharinas an der Hofoper kehren sie 1817 nach Wien zurück. Hier arbeitet Waldmüller zunächst weiterhin als Miniaturmaler und Porträtist, beginnt dann um 1818 auch mit Naturstudien und Landschaftsmalerei. 1822 nimmt er mit fünf Gemälden erstmals an der Akademie-Ausstellung teil. Ab 1825 reist Waldmüller im Sommer nahezu jährlich nach Italien, regelmäßig ins Salzkammergut sowie 1830 erstmals auch nach Paris. Im gleichen Jahr erhält er an der Akademie in Wien eine Anstellung als Professor und als Kustos der Gemäldesammlung. 1835 folgt die Ernennung zum Akademischen Rat.

24

Landweg mit altem Bauerngehöft. Um 1850.

Öl auf Leinwand.
Feuchtmüller 807. 30,5 x 39,5 cm (12 x 15,5 in).
Verso auf dem Keilrahmen verwischte Nummerierungen sowie schwer lesbarer Ausfuhr-Stempel der Zentralstelle für Denkmalschutz (Wien, um 1940).
[CB]

Mit Gutachten von Dr. Bruno Grimschitz, Wien, vom 28. Juni 1956 sowie von Dr. Rupert Feuchtmüller, Wien, vom 20. Januar 1990 (jeweils in Kopie).
Wir danken Frau Magistra Monika Mayer, Waldmüller-Archiv, Archiv der Österreichischen Galerie Belvedere, Wien, für die Bereitstellung der Gutachtenkopien und die freundliche Unterstützung.

PROVENIENZ:
Privatbesitz Wien (um 1957).
Galerie C. Bednarczyk, Wien (um 1990).
Neumeister, München, 11. Dezember 1991, Lot 651 (Farbtafel 32).

AUSSTELLUNG:
Ferdinand Georg Waldmüller im Kunstforum Länderbank, Wien, 14.9.-16.12.1990, Kat.-Nr. 87 (Farbtafel 77).

LITERATUR:
Bruno Grimschitz, Ferdinand Georg Waldmüller, Salzburg 1957, S. 345, WVZ-Nr. 748 (mit sw-Abb.).

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.17 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 40.000 – 60.000
\$ 44,000 – 66,000



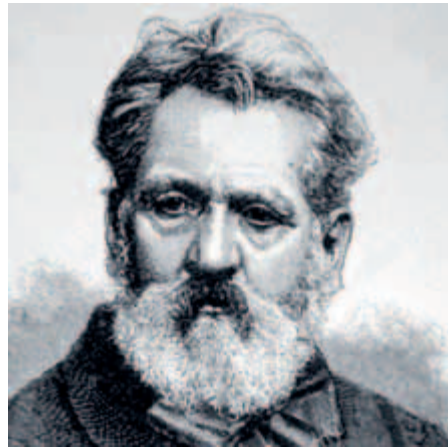
Auf dem Höhepunkt seiner Porträtkunst in den 1830er Jahren gelangt Waldmüller über das Motiv des Stillebens zu Genre- und Landschaftsdarstellungen, die von nun an sein umfangreiches künstlerisches Werk dominieren. Maltechnisch behandelt er gekonnt und durch seine Italienreisen bestens geschult interessante Raum- und (Sonnen-)Lichtsituationen mit starken Hell-Dunkel-Kontrasten. Zunehmend strebt er eine malerisch virtuose und freie Wiedergabe der Realität im Sinne von Millet und Courbet an, wendet sich immer stärker von der noch vorherrschenden harmonisch-glatten Malweise seiner Zeitgenossen ab. Zu den Werken dieser Zeit zählt auch die hier angebotene Darstellung eines sonnigen Landwegs, der an einem Bauerngehöft vorbeiführt. Vermutlich stammt dieses Motiv aus der Umgebung von Wien, zwischen Weißenbach und Hinterbrühl am Rande des Wienerwaldes.

Waldmüller scheut zudem auch nicht vor der Darstellung moralisierender und sozialkritischer Sujets zurück. So kritisiert er in zwei 1846 und 1857 erscheinenden Schriften öffentlich die Ausbildungsmethodik der Wiener Akademie und die Sammlungsausrichtung der Galerie, was dann 1857 zu seiner Zwangspensionierung und damit auch zu deutlichen finanziellen Schwierigkeiten führt. Nichtsdestotrotz findet Waldmüller internationale Anerkennung: 1851 wird ihm von König Wilhelm I. der preußische Rote Adlerorden III. Klasse verliehen, 1856 verkauft er 31 Gemälde an das englische Königshaus in London. In Wien jedoch lehnt Waldmüller 1863 aus Protest gegen seine Entlassung die Auszeichnung mit dem Franz-Joseph-Orden ab, kann sich aber im Jahr darauf bei einer Audienz bei Kaiser Franz Joseph I. offiziell rehabilitieren. 1865 stirbt Waldmüller im Alter von 72 Jahren während seines Sommeraufenthalts in Mödling vor den Toren Wiens. Heute gilt Ferdinand Georg Waldmüller als der bedeutendste österreichische Maler der Biedermeierzeit, der auch über das Biedermeieridyll hinaus eine sozialkritische Haltung einnimmt.

Bedeutende Werke des Künstlers befinden sich u. a. in folgenden Museen:

- | | |
|---------------------------------------|-------------------------------------|
| Alte Nationalgalerie, Berlin | Sammlung Georg Schäfer, Schweinfurt |
| Galerie Neue Meister, Dresden | Eremitage, St. Petersburg |
| Puschkin-Museum, Moskau | Staatgalerie, Stuttgart |
| Neue Pinakothek, München | Belvedere, Wien |
| Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg | Leopold Museum, Wien |
| Nationalgalerie, Prag | |





RUDOLF VON ALT

1812 Wien - 1905 Wien

Rudolf von Alt wird 1812 in Wien geboren. Beim Vater, einem Lithographen und Maler, erhält er seine erste Ausbildung, die zunächst das Kopieren der väterlichen Werke sowie das Kolorieren von Lithographien umfasst. Bereits mit dreizehn Jahren besucht er die Elementarschule der Akademie der Bildenden Künste in Wien, ab 1829 ist er dann Student der regulären Landschaftsklasse bei Joseph Mößner. In der väterlichen Werkstatt ist er zunächst mit dem Kolorieren von Ansichtsreihen beauftragt, 1832 liefert er die ersten eigenständigen Vorzeichnungen für die Lithographienreihe „Wiens Plätze und Umgebung“. In den Jahren 1833-48 ist Alt fester Mitarbeiter seines Vaters, um Aquarellansichten für den Hohlspiegel-Guckkasten von Kaiser Ferdinand I. zu fertigen. Bereits während seiner Studienzeit unternimmt Alt, zunächst noch meist mit seinem Vater, ausgedehnte Wanderungen in der Wiener Umgebung und Studienreisen in die Steiermark, nach Kärnten, Salzburg, Tirol und Oberitalien. In späteren Jahren reist er ebenso in die östlichen Gebiete der K.u.K.-Monarchie, Böhmen, Mähren und Galizien, 1840 nach Dalmatien und 1863 auf Einladung des russischen Zaren auf die Krim. 1867 besucht Alt in Süditalien Neapel und Palermo. Mit der Beteiligung am Pariser Salon 1869 findet Alt endgültig offizielle Anerkennung. Die Akademie der Bildenden Künste in Wien kauft von nun an immer wieder Werke von ihm an. Im Zusammenhang mit der Weltausstellung in Wien 1873 erhält Alt zahlreiche Aufträge. Zusammen mit seinem Bruder Franz entsteht das Album „Wien im Jahr der Weltausstellung“, wofür er mit dem Orden Eiserner Krone 3. Klasse ausgezeichnet wird. 1874 folgt ein Staatsauftrag für die Darstellung der hervorragenden österreichischen Baudenkmäler. Trotz seiner zunehmenden Gichterkrankung seit Mitte der 1870er Jahre ist Alt immer noch auf zahlreichen Reisen unterwegs, um Ansichten und Veduten auszuführen. 1880 erhält er den Auftrag für das „Kronprinzenalbum“. Erst seit 1899, im hohen Alter von 87 Jahren besinnt sich Alt wieder mehr auf Wiener Themen, die er jedoch auch zwischendurch nie völlig vernachlässigte.



Zu Rudolf von Alts umfangreichem und über Jahrzehnte hinweg entstandenen Lebenswerk zählen neben prächtigen Schlossinterieurs vor allem topografisch genaue Ansichten vieler Orte der österreichischen Monarchie und anderer europäischer Länder. Mit hoher künstlerischer

Meisterschaft kann er in erster Linie mit seiner vorzüglichen Aquarelltechnik große Erfolge erringen. Die direkte Auseinandersetzung mit der Natur ist dabei für Alt stets wichtiger als der Einfluss von Vorläufern oder zeitgenössischen Vedutenmalern. Nachdem er anfangs noch die minutiöse und deskriptive Auffassung des Vaters übernimmt, die seine Arbeiten zeichnerisch prägen, entwickelt Alt mehr und mehr einen eigenständigen Stil. „[...] die fast kristalline Klarheit von Gegenstand, Farbe und Atmosphäre sind dafür äußere Merkmale. Eine freie malerische Gestaltung, die Alt bei der Arbeit an den großformatigen Guckkastenblättern gewann, verdrängte alle deskriptiven kleinteiligen Elemente [...]. Dem Ausgangspunkt seines Schaffens, der Landschafts- und Vedutenmalerei, ist Alt nie untreu geworden; er befreite sie nur von der rein topographischen Beschreibung. Durch die ungewöhnliche malerische Bildintensität hob er sich von der zeitgenössischen Ansichtenmalerei ab und führte diese zum Höhepunkt [...]“ (Marie-Luise Schuppanz, AKL). Die Ansicht des Rudolfskai in Salzburg ist ein sehr beliebtes und mehrfach wiederholtes Motiv im Werk von Rudolf von Alt. Es zeigt exemplarisch sein großes Interesse an der Darstellung von Atmosphäre durch besondere Lichtverhältnisse und den aufsteigenden Rauch, der die Stadtsilhouette in eine fast zauberhafte Stimmung versetzt.

1905 stirbt Rudolf von Alt in seiner Heimatstadt Wien. Er ist 1861 Gründungsmitglied des Wiener Künstlerhauses (ab 1891 Ehrenmitglied), ab 1897 Professor der Akademie der Bildenden Künste Wien sowie ab 1897 Ehrenpräsident der Wiener Sezession. Zahlreiche Auszeichnungen belegen seinen künstlerischen Erfolg. 1875 erhält er in Wien den Reichspreis der Akademie, 1877 die Erzherzog-Carl-Ludwig-Medaille. Ab 1882 ist Alt Ehrenbürger Wiens. 1886 erhält er die Große Goldmedaille und wird Ehrenmitglied der preußischen Akademie der Bildenden Künste in Berlin, zwei Jahre später, 1888, wird ihm das österreichische Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft verliehen.



Bedeutende Werke des Künstlers befinden sich u. a. in folgenden Museen:

Rijksmuseum, Amsterdam
Kupferstichkabinett der Gemäldegalerie, Berlin
Nationalgalerie, Bratislava
Uffizien, Florenz
Joanneum, Graz
Neue Pinakothek, München
Sammlung Georg Schäfer, Schweinfurt
Österreichische Nationalbibliothek, Wien
Albertina, Wien

25

Ansicht des Rudolfskai in Salzburg. 1898.

Aquarell, weiß gehöht.
Links unten signiert und datiert. Auf festem Velin.
27,8 x 38,5 cm (10,9 x 15,1 in), blattgroß.
Verso Aquarellstudie. [CB]

PROVENIENZ:

Martin Suppan, Kunsthandel und Galerie, Wien
(o. J., mit dem beiliegenden Etikett).

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.18 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.

€ 25.000 – 35.000
\$ 27,500 – 38,500



26

HUBERT SATTLER

1817 Wien - 1904 Wien

Stadtansicht von Bregenz. 2. Hälfte 19. Jahrhundert.

Öl auf Leinwand.
Links unten signiert mit dem Pseudonym
„L. Ritschard“. 34,5 x 53 cm (13,5 x 20,8 in).
[CB]

PROVENIENZ:
Dorotheum, Wien, 19. April 1994, Lot 600
(mit Farbabb.).

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.18 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.

€ 2.000 – 3.000
\$ 2,200 – 3,300

27

FRANZ KULSTRUNK

1861 Radstadt - 1944 Salzburg

Winterlandschaft. 1922.

Öl auf Malpappe.
Links unten signiert und datiert.
42,5 x 56 cm
(16,7 x 22 in). [CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.19 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.

€ 800
\$ 880



28

ADOLF KAUFMANN

1848 Troppau - 1916 Wien

Am vorderen Langbathsee im Salz- kammergut. Ca. 1880/90er Jahre.

Öl auf Holz.
Rechts unten signiert mit dem Pseudonym
„G. Salvi“. 15,6 x 31,6 cm (6,1 x 12,4 in).

Verso auf altem Etikett handschriftlich
betitelt. [CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.20 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.

€ 800
\$ 880





29

EUGÈNE HENRI CAUCHOIS

1850 Rouen - 1911 Paris

Strauß mit Margeriten und Goldlack. Um 1900.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert. 38 x 45,5 cm (14,9 x 17,9 in).
[CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.21 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 700
\$ 770

30

MARK WILLIAM LANGLOIS

England (ca. 1848-1924)

Schuster mit zwei Kindern. Um 1900.

Öl auf Leinwand, doubliert.
Rechts unten signiert. 75,5 x 63,5 cm
(29,7 x 25 in). [CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.21 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 500
\$ 550



31

ALEXANDER ROSELL

Großbritannien, ca. 1859-1922

Die Diskussion. Um 1900.

Öl auf Leinwand.
Links unten signiert. 25,5 x 33 cm
(10 x 12,9 in).

Verso auf dem Keilrahmen handschriftlich betitelt.

Dabei: „Das Junggesellen-Frühstück“ (19. Jh.), Öl auf Leinwand, 30,5 x 40,5 cm (12 x 15,9 in). [CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.22 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 400
\$ 440





32

LOUIS HOGUET

1825 Berlin - 1900 Berlin (?)

Zugeschrieben - Kleine Waldlandschaft mit Wanderern am Wildbach. Ca. 1890er Jahre.

Öl auf Malpappe.
Rechts unten schwer leserlich monogrammiert.
24,5 x 16,8 cm (9,6 x 6,6 in).
Verso kleine Figurenstudie mit Bleistift.

Louis Hogue ist zunächst Solotänzer wie sein Vater François Michel Hogue (1793-1871), dem Balletttänzer, Ballettmeister und Choreograf am Königlichen Schauspiel in Berlin. In späteren Jahren wendet sich Louis der Malerei zu und kopiert nach dem Tod seines Bruders, dem berühmten Landschaftsmaler Charles Hogue (1821-1870), dessen Werke mit großem Talent und feiner Ausführung. [CB]

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.23 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 500
\$ 550



33

GROSSBRITANNIEN

Die „Aber Falls“ in Wales. Ca. 1870er Jahre.

Öl auf Leinwand.
Links unten schwer leserlich signiert und datiert „C.Carrol 78(?)“. 35,5 x 25,5 cm (13,9 x 10 in).
Verso auf der Leinwand handschriftlich bezeichnet und betitelt sowie mit Stempel eines Londoner Malbedarfgeschäfts. [CB]

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.24 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 350
\$ 385

34

DEUTSCHLAND

Gebirgssee mit Ruderboot. Anfang 20. Jahrhundert.

Öl auf Holz, teilparkettiert.
Links unten signiert „A. Piek“. 26 x 37,3 cm (10,2 x 14,6 in).
Verso u. a. handschriftlich bezeichnet „Partie am [...]see“. [CB]

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.24 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 300
\$ 330



35

JOHANN CHRISTIAN BRAND

1722 Wien - 1795 Wien

Zugeschrieben - 2 Pendants: Kleine Flusslandschaften mit Ruinen und Personenstaffage. Ende 18. Jahrhundert.

Öl auf Leinwand, auf Holz aufgezogen.
Je 13,5 x 22,5 cm (5,3 x 8,8 in). [CB]

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.25 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 2.000 – 3.000
\$ 2,200 – 3,300

KUNST DES 19. JAHRHUNDERTS



36

HERMANN EMIL POHLE

1863 Düsseldorf - 1914 Düsseldorf

Porträt des Malers Joseph Willroider (1838-1915). 1888.

Bleistiftzeichnung.
Links unten signiert, datiert und bezeichnet.
Links oben an der Stuhllehne bezeichnet „das ist J. Wilroider“. Auf Velin. 39 x 27,8 cm (15,3 x 10,9 in), fast blattgroß.
Am oberen Blattrand sowie auf dem Unterlagekarton von fremder Hand bezeichnet. [CB]

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.26 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 250
\$ 275

37

JOSEPH WOPFNER

1843 Schwaz/Tirol - 1927 München

Beladung des Heubootes. Ca. 1880/90er Jahre.

Bleistiftzeichnung.
Rechts unten monogrammiert. Auf chamoisfarbenem Velin. 20 x 27,7 cm (7,8 x 10,9 in), blattgroß.
Verso auf dem Unterlagekarton mit dem Nachlassstempel des Künstlers. [CB]

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.27 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 300
\$ 330



38

CARL SPITZWEG

1808 München - 1885 München

Berghütte. Ca. 1850/1860er Jahre.

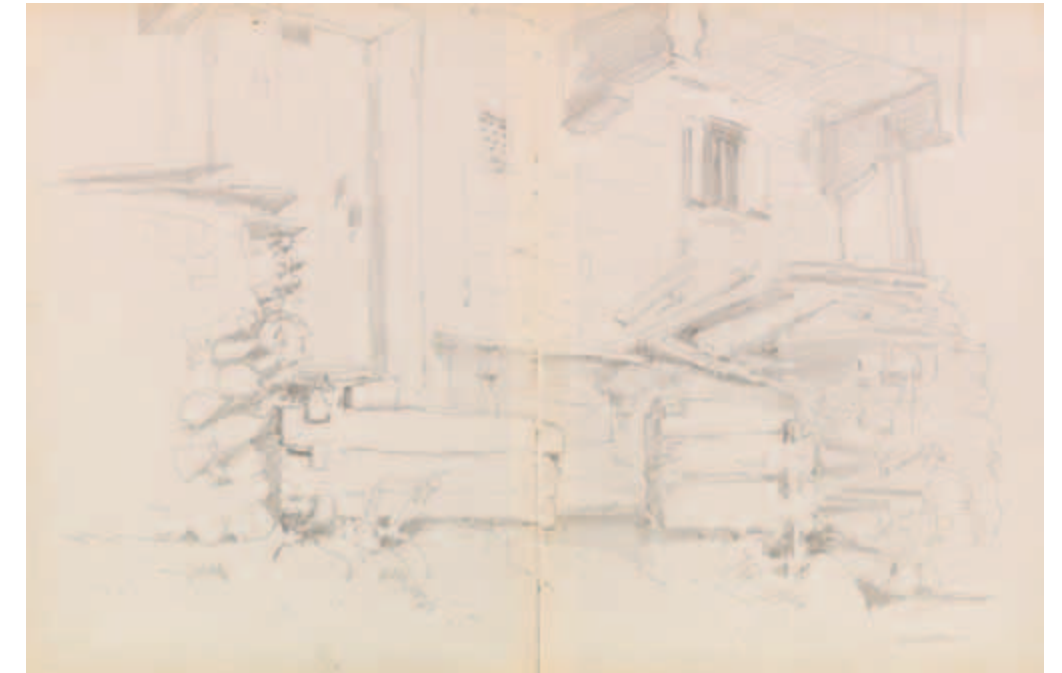
Bleistiftzeichnung.
Rechts unten in der Darstellung bezeichnet „Brennholz“. Auf Velin (zweiteilig). 20,3 x 30,7 cm (7,9 x 12 in), blattgroß.
Doppelseite aus einem Skizzenbuch. [CB]

PROVENIENZ:
Privatbesitz Süddeutschland.

LITERATUR:
Siegfried Wichmann, Carl Spitzweg 1808-1885. Die Wanderwege 1. Das Motiv der Felsenschlucht im Werk von Carl Spitzweg, Sindelfingen (o. J., ca. 1976), S. 60f.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.27 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 500
\$ 550



39

CARL SPITZWEG

1808 München - 1885 München

Gestürzte Wetterfichte. Ca. 1850/1860er Jahre.

Bleistiftzeichnung.
Links unten bezeichnet sowie unten mittig mit dem Nachlassstempel (Lugt 2307). Auf feinem Velin. 21,1 x 16,6 cm (8,3 x 6,5 in), blattgroß.
Verso weitere Bleistiftskizze. Aus einem Skizzenbuch. [CB]

PROVENIENZ:
Privatbesitz Süddeutschland.

LITERATUR:
Siegfried Wichmann, Carl Spitzweg 1808-1885. Die Wanderwege 1. Das Motiv der Felsenschlucht im Werk von Carl Spitzweg, Sindelfingen (o. J., ca. 1976), Abb. im Vorsatz.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.28 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 400
\$ 440





40

CARL SPITZWEG

1808 München - 1885 München

2 Bl.: Vogelscheuchen. 1858.

Bleistiftzeichnungen.
Ein Blatt datiert und bezeichnet. Auf Velin.
Je 16,4 x 10 cm (6,4 x 3,9 in), Blattgröße
(1 Bl. als Doppelbogen).
Teils verso mit weiteren Bleistiftskizzen.
Aus dem Skizzenbuch von 1858. [CB]

PROVENIENZ:
Privatbesitz Süddeutschland.

LITERATUR:
Siegfried Wichmann, Spitzweg.
Zeichnungen und Skizzen, München
1985, S.134, Abb. 2.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.29 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 350
\$ 385

42

CARL SPITZWEG

1808 München - 1885 München

Studie nach einer knienden Stifterin. 1858.

Bleistiftzeichnung.
Vom Künstler mit dem gotischen Datum 1480
sowie Farbangaben bezeichnet. Auf Velin.
16,5 x 10 cm (6,4 x 3,9 in), Blattgröße.
Verso kleine Landschaftsskizze sowie diverse
Notizen (Reisedaten?). Aus dem Skizzenbuch
von 1858. [CB]

PROVENIENZ:
Privatbesitz Süddeutschland.

LITERATUR:
Siegfried Wichmann, Spitzweg. Zeichnungen
und Skizzen, München 1985, Abb. S. 145.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.30 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 450
\$ 495



41

CARL SPITZWEG

1808 München - 1885 München

Feldgeschütz aus der Rüstkammer in Rothenburg. 1858.

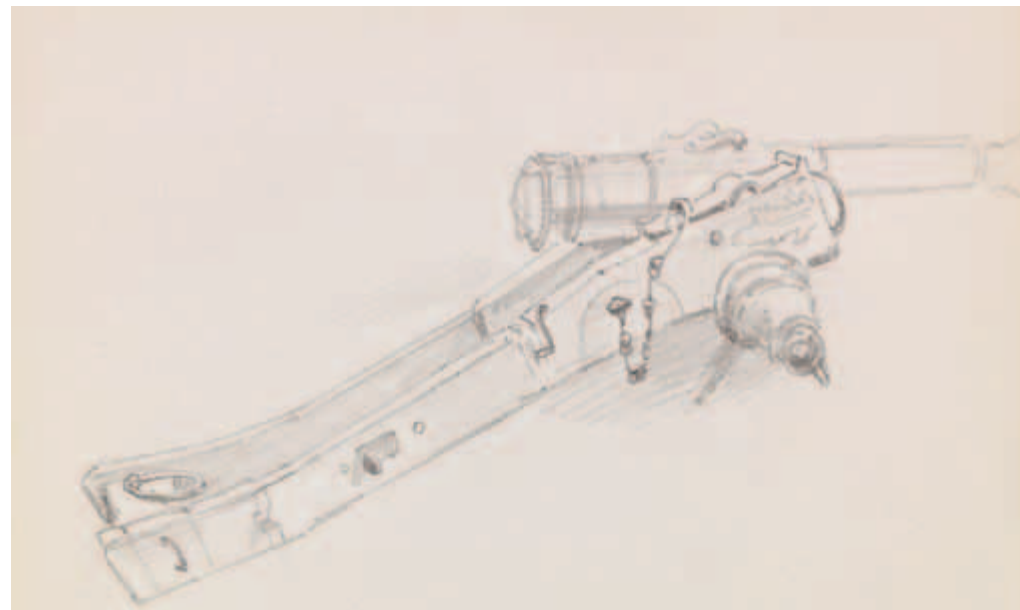
Bleistiftzeichnung.
Auf Velin. 9,9 x 16,4 cm (3,8 x 6,4 in),
blattgroß.
Verso handschriftliche Notizen.
Aus dem Skizzenbuch von 1858. [CB]

PROVENIENZ:
Privatbesitz Süddeutschland.

LITERATUR:
Siegfried Wichmann, Spitzweg.
Zeichnungen und Skizzen, München
1985, Abb. S. 168.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.30 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 250
\$ 275



verso

43

CARL SPITZWEG

1808 München - 1885 München

Kleine Landschaft mit Gewässer. 1856.

Bleistiftzeichnung.
Rechts unten datiert. Auf Velin. Passepartout-
Ausschnitt: 9 x 15,3 cm (3,5 x 6 in).
Verso Bleistiftskizze einer Seelandschaft mit
Ruderboot. Aus dem Skizzenbuch von 1856.
Das Blatt ist in einem beidseitig verglasten
Wenderahmen montiert. [CB]

PROVENIENZ:
Privatbesitz Süddeutschland.

LITERATUR:
Siegfried Wichmann, Spitzweg. Zeichnungen
und Skizzen, München 1985, Abb. S. 137.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.31 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 350
\$ 385



44

FRIEDRICH VOLTZ

1817 Nördlingen - 1886 München

Gewitter im Gebirge. 1852.

Öl auf Leinwand, doubliert.
Rechts unten signiert und datiert.
92 x 118,5 cm (36,2 x 46,6 in). [CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Süddeutschland.

AUSSTELLUNG:
Gedächtnisausstellung Johann Friedrich Voltz 1817-1886. Zum 100. Todestag, Galerie im Alten Rathaus, Prien am Chiemsee und Stadtmuseum Nördlingen, 1986 (Kat.-Nr. 25, mit Farbabb.).

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.32 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.

€ 5.000 – 7.000
\$ 5,500 – 7,700

45

RICHARD VOLTZ

1859 München - 1933 München

Fischer am Seeufer. Ca. 1880-1900.

Öl auf Holz.
Links unten signiert. 28 x 51 cm (11 x 20 in).
Verso Etikettenreste. [CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Süddeutschland.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.33 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.

€ 1.500 – 2.000
\$ 1,650 – 2,200



46

FRIEDRICH VOLTZ

1817 Nördlingen - 1886 München

Chiemsee mit Fischerboot und Dampfer. Ca. 1830/1840er Jahre.

Öl auf Papier, auf Karton aufgezogen.
Links unten signiert. 23 x 34,8 cm (9 x 13,7 in).
Verso mit dem Nachlassstempel des Künstlers
sowie typografischem Etikett „36“. [CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Süddeutschland.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.33 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.

€ 1.000 – 1.500
\$ 1.100 – 1,650

47

FRIEDRICH VOLTZ

1817 Nördlingen - 1886 München

Bootssteg im Schilf. Ca. 1830/1840er Jahre.

Öl auf Malpappe.
Rechts unten signiert. 25 x 37,3 cm
(9,8 x 14,6 in).
Verso mit dem Nachlassstempel des
Künstlers sowie typografischem Etikett
„446“. [CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Süddeutschland.

AUSSTELLUNG:
Gedächtnisausstellung Johann Friedrich
Voltz 1817-1886. Zum 100. Todestag,
Galerie im Alten Rathaus, Prien am
Chiemsee und Stadtmuseum Nördlingen,
1986 (Kat.-Nr. 124, mit sw-Abb.).

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.34 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.

€ 1.500 – 2.000
\$ 1,650 – 2,200





48

PHILIPP VON FOLTZ

1805 Bingen - 1877 München

Besuch des Jägers. Ca. 1830-1860er Jahre.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten auf dem Fass signiert. 24 x 25 cm
(9,4 x 9,8 in). [CB]

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.35 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.*

€ 500
\$ 550



49

FRIEDRICH VOLTZ

1817 Nördlingen - 1886 München

Senner. Um 1845.

Öl auf Leinwand, auf Karton aufgezogen.
Rechts unten monogrammiert.
40,3 x 35,5 cm (15,8 x 13,9 in).
Karton: 43 x 38 cm (17 x 15 in).
Verso zweifach mit dem Nachlassstempel
des Künstlers sowie typografischem
Etikett „356“. [CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Süddeutschland.

AUSSTELLUNG:
Gedächtnisausstellung Johann Friedrich
Voltz 1817-1886. Zum 100. Todestag,
Galerie im Alten Rathaus, Prien am
Chiemsee und Stadtmuseum Nördlingen,
1986 (Kat.-Nr. 68, mit sw-Abb.).

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.36 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.*

€ 1.500 – 2.000
\$ 1,650 – 2,200



50

FRIEDRICH VOLTZ

1817 Nördlingen - 1886 München

**Bayerischer Bauer.
Ca. 1830/1840er Jahre.**

Öl auf Leinwand, auf Karton aufgezogen.
Rechts unten monogrammiert.
24,5 x 18 cm (9,6 x 7 in).
Verso mit dem Nachlassstempel des
Künstlers sowie handschriftlich in Blau
nummeriert „80“. [CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Süddeutschland.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.36 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.*

€ 900
\$ 990

51

FRIEDRICH VOLTZ

1817 Nördlingen - 1886 München

**Dengelnder Bauer.
Ca. 1850/60er Jahre.**

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert. 60 x 72 cm
(23,6 x 28,3 in).
Verso auf dem Keilrahmen altes
typografisches Etikett „708“. [CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Süddeutschland.

AUSSTELLUNG:
Gedächtnisausstellung Johann Friedrich
Voltz 1817-1886. Zum 100. Todestag,
Galerie im Alten Rathaus, Prien am
Chiemsee und Stadtmuseum Nördlingen,
1986 (Kat.-Nr. 150, mit sw-Abb.).

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.37 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.*

€ 2.500 – 3.500
\$ 2,750 – 3,850



52

FRIEDRICH VOLTZ

1817 Nördlingen - 1886 München

Kühe an einem See. Ca. 1870er Jahre.

Öl auf Holz.
Links unten signiert (teils nachgezogen).
16,8 x 35,5 cm (6,6 x 13,9 in).
Verso mit dem Nachlassstempel des Künstlers.
[CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Süddeutschland.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.38 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.*

€ 2.500 – 3.500
\$ 2,750 – 3,850





53

EDUARD D. Ä. SCHLEICH

1812 Haarbach - 1874 München

Chiemseelandschaft mit Aussicht auf die bayrischen Alpen. Um 1850.

Öl auf Leinwand, doubliert.
Rechts unten signiert. 44 x 64,5 cm
(17,3 x 25,3 in). [CB]

PROVENIENZ:
Privatbesitz Nordrhein-Westfalen.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.39 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.*

€ 3.000 – 4.000
\$ 3,300 – 4,400

54

EDUARD SCHLEICH D. J.

1853 München - 1893 München

Heuernte im Voralpenland. Ca. 1860-1880er Jahre.

Öl auf Holz, teilparkettiert.
Rechts unten signiert (in die feuchte Farbe geritzt).
32 x 47 cm (12,5 x 18,5 in). [CB]

PROVENIENZ:
Privatbesitz Süddeutschland.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.39 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.*

€ 1.500 – 2.000
\$ 1,650 – 2,200



55

CARL MILLNER

1825 Mindelheim - 1895 München

In den Dolomiten. 1864.

Öl auf Leinwand, doubliert.
Links unten signiert und datiert. 43 x 60,5 cm
(16,9 x 23,8 in). [CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Süddeutschland.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.40 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.*

€ 3.000 – 4.000
\$ 3,300 – 4,400

Carl Millner zieht 1851 nach München und studiert ab 1858 Malerei bei Julius Lange. Er reist immer wieder in die Alpen und findet hier die Motive für seine Gemälde. Er malt mit hoher Akribie weite Bergpanoramen, die sich durch feine Details und gekonnt eingesetzte Licht- und Schattenkontraste auszeichnen. Bei dem hier angebotenen Gemälde betont Millner mit einem niedrig angesetzten Betrachterstandpunkt die Großartigkeit und Erhabenheit der Berge, vor denen der Hirte mit seinen Tieren in der Landschaft fast zu verschwinden scheint.



56

ADOLF HEINRICH LIER

1826 Herrnhut - 1882 Wahren/Südtirol

Küstenlandschaft mit Windmühle. 1874.

Öl auf Holz.
Mennacher 439. Links unten signiert. 28 x 23,5 cm
(11 x 9,2 in).
Verso farbig gefasst sowie mit kleinen übereinander-
geklebten Etikettenresten. [CB]

PROVENIENZ:
Hugo Helbing und F.A.C. Prestel, Frankfurt am
Main, Auktion 29. Mai 1922, Lot 97 (sw-Abb. im
Kat. Tafel 9).

Galerie Heinemann, München, 1922 (Heinemann
Nr. 16317).
Sammlung Hermann Wieler (1874-1955), Konstanz
bzw. Kreuzlingen/Schweiz.
Galerie Wimmer & Co., München, 24. November
1956.
Privatsammlung Süddeutschland (beim Vorge-
nannten erworben, mit Kaufquittung in Kopie).
Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.41 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.

€ 2.000 – 3.000
\$ 2,200 – 3,300

57

WILHELM VELTEN

1847 St. Petersburg - 1929 München

Fuhrwerk am Dorfbrunnen. Ca. 1900-1920er Jahre.

Öl auf Holz.
Rechts unten signiert. 14,5 x 22 cm
(5,7 x 8,6 in). [CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Süddeutschland.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.42 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.

€ 900
\$ 990



58

KARL STUHMÜLLER

1859 München - 1930 München

Rast vor dem Gasthof. Ca. 1900-1920er Jahre.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert und bezeichnet „München“.
18 x 40 cm (7 x 15,7 in). [CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Süddeutschland.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.42 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.

€ 1.500 – 2.000
\$ 1,650 – 2,200





JOSEPH KARL STIELER

1781 Mainz - 1858 München

Joseph Karl Stieler wird 1781 in Mainz als Sohn des kurfürstlichen Mainzer Hofmedailleurs geboren. Der Vater unterrichtet ihn schon im Kindesalter im Zeichnen, doch nach dessen frühen Tod 1789 erlernt er autodidaktisch die Miniaturmalerei. Mit nur vierzehn Jahren bietet er sich bei Hofe an und erhält zahlreiche Aufträge für Bildnisminiaturen, mit denen er zum bescheidenen Lebensunterhalt seiner Familie beiträgt. 1798 geht Stieler in Würzburg bei dem Maler Johann Christoph Fesel in die Lehre, nach zwei Jahren zieht er nach Wien und schreibt sich an der Akademie bei Heinrich Füger ein. Verstärkt wendet er sich dem Ölporträt zu und erhält bereits zahlreiche Aufträge. In den Museen kopiert er Meisterwerke von Tizian und van Dyck. Ab 1805 ist das Leben Joseph Stielers von Reisen mit oftmals mehrmonatigen Aufenthalten im Ausland geprägt. Stets erhält er aufgrund bester Empfehlungen Porträtaufträge der Fürstenhöfe und des Adels. So lebt er in Krakau und Warschau, in Paris, wo er bei Francois Gérard Unterricht nimmt, Frankfurt am Main und in Italien. 1811 erfolgt die Berufung an den Königshof von Neapel, wenige Monate später bereits an den des Vizekönigs von Italien in Mailand. Die Porträts, die Stieler hier von den Prinzessinnen malt, werden an deren Großvater, den König von Bayern, geschickt, wo sie große Bewunderung erregen. Stieler wird daraufhin nach Bayern berufen und ist von nun an am Hofe Maximilian I. von Bayern tätig. 1820 wird er zum Hofmaler ernannt und bleibt es auch nach dem Tod Maximilians I. unter dessen Sohn. Im Auftrag Ludwigs I. ist Stieler von nun an mit der Ausführung der berühmten Schönheitengalerie beschäftigt. Immer zahlreicher werden auch die Aufträge anderer Königs- und Fürstenhäusern, des Adels und des Bürgertums, die dem berühmten Maler Modell sitzen. Zudem porträtiert er bedeutende Persönlichkeiten wie Ludwig van Beethoven (1818), Johann Wolfgang von Goethe (1828) und Alexander von Humboldt (1843). Nach der Märzrevolution 1848 und der Abdankung Ludwig I. zugunsten seines Sohnes, des Kronprinzen Maximilian, bleibt Stieler zwar Hofmaler, erhält jedoch keine Aufträge vom neuen König. Dafür malt er weiterhin für Ludwig I., den Adel und das Bürgertum. 1855 bittet er, auch aus gesundheitlichen Gründen um seine Pensionierung.



Therese von Bayern wird 1792 in Thüringen als Prinzessin von Sachsen-Hildburghausen geboren. 1810 heiratet sie den bayerischen Kronprinzen Ludwig. Das erst vier Jahre alte Königreich Bayern nutzt die Gelegenheit für ein prächtiges, fünf Tage langes Hochzeitsfest. Als Höhepunkt der Feierlichkeiten wird am 17. Oktober ein Pferderennen vor den Toren der Stadt veranstaltet. Auf dem von nun an Theresenwiese genannten Areal entwickelt sich daraus das seitdem alljährlich stattfindende Oktoberfest. Nach dem Tod von Ludwigs Vater, König Maximilian I., werden Ludwig und Therese 1825 König und Königin von Bayern. Therese engagiert sich Zeit ihres Lebens für die Hilfe Bedürftiger und ist Protektorin zahlreicher sozialer Vereine und Gesellschaften, 1827 stiftet sie den Theresienorden. Im März 1848 dankt ihr Mann Ludwig I. im Rahmen der Lola-Montez-Affäre zugunsten seines Sohnes Maximilian ab. 1854 stirbt Therese an der Cholera-Epidemie in München. Joseph Stieler porträtiert Therese von Bayern erstmals 1816 als junge Kronprinzessin. 1827 folgt ein großformatiges Bildnis der inzwischen zur Königin von Bayern gekrönten Therese im vollen herrschaftlichen Ornat. Dieses Gemälde befindet sich heute im Schloss Nymphenburg. Ansonsten ist nur ein kleinformatiges Pastell von 1842 erhalten sowie eine Kreidezeichnung, die Therese auf dem Totenbett am Tage ihres Todes zeigt. Das hier angebotene Gemälde entstand laut der rückseitigen Bezeichnung erst im Jahr 1855, also nach ihrem Tod. Stieler arbeitet aus der Erinnerung heraus und stellt Therese in der Blüte ihres Lebens dar.

Zahlreiche Ehrungen werden Joseph Stieler zuteil, bereits in den 1820er und 1830er Jahren wird er zum Ehrenmitglied der Akademien in Wien, München, Perugia und Berlin ernannt. Die Schönheitengalerie König Ludwigs I. befindet sich heute im Schloss Nymphenburg in München und umfasst 34 Stieler-Porträts von bürgerlichen und adeligen Münchner Damen.



59

Königin Therese von Bayern. 1855.

Öl auf Leinwand.
Hase-Schmundt 203. 76,5 x 61 cm (30,1 x 24 in).
Verso auf der Leinwand signiert, datiert und bezeichnet „Ihre k. Majestät, Therese, Königin v. Bayern. / gemalt v. Jos: Stieler 1855.“ sowie mit Leinwandstempel. [CB]

PROVENIENZ:

Aus dem Nachlass des Künstlers.
Seitdem in Familienbesitz.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.43 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 25.000 – 35.000
\$ 27,500 – 38,500



60

HUGO ENGL

1852 Linz - 1926 Silz

Tiroler Junge. Ca. 1880-1890er Jahre.

Öl auf Holz.
23,3 x 16,4 cm (9,1 x 6,4 in).
Verso Etikett mit handschriftlichen Bezeichnungen.
[CB]

PROVENIENZ:
Privatbesitz Schweiz.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.44 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird differenzbesteuert, zuzüglich einer Einfuhrumsatzabgabe in Höhe von 7% (Ersparnis von etwa 5% im Vergleich zur Regelbesteuerung) oder regelbesteuert angeboten (N).*

€ 1.000 – 1.500
\$ 1,100 – 1,650

62

CARL SPITZWEG

1808 München - 1885 München

Sitzendes Mädchen mit rotem Umhang, einen Hasen vor sich. Um 1865.

Öl auf dünnem Karton.
16,2 x 10,2 cm (6,3 x 4 in).
Verso handschriftlich bezeichnet. [CB]

PROVENIENZ:
Privatbesitz Süddeutschland.

AUSSTELLUNG:
Carl Spitzweg und die französischen Zeichner Daumier, Grandville, Gavarni, Doré. Carl Spitzweg zum 100. Todestag, Bayerische Staatsgemäldesammlungen München und Haus der Kunst München, 23.11.1985-2.2.1986, Kat.-Nr. 664 (mit Farbabb. S. 358).

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.45 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 4.000 – 6.000
\$ 4,400 – 6,600



61

HUGO ENGL

1852 Linz - 1926 Silz

Kleines Bauernmädchen. Ca. 1880-1890er Jahre.

Öl auf Leinwand.
23,8 x 18 cm (9,3 x 7 in).
Verso Etikett mit handschriftlichen Bezeichnungen sowie Speditionsetikett. [CB]

PROVENIENZ:
Privatbesitz Schweiz.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.45 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird differenzbesteuert, zuzüglich einer Einfuhrumsatzabgabe in Höhe von 7% (Ersparnis von etwa 5% im Vergleich zur Regelbesteuerung) oder regelbesteuert angeboten (N).*

€ 1.000 – 1.500
\$ 1,100 – 1,650



63

EMIL RAU

1858 Dresden - um 1937 München

Mädchen in alpenländischer Tracht. Ca. 1880-1890er Jahre.

Öl auf Leinwand, auf Karton kaschiert.
Links unten signiert. 29,8 x 23 cm (11,7 x 9 in).
Verso verschiedene handschriftliche Nummerierungen sowie unleserlicher Stempel. [CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Süddeutschland.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.46 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 900
\$ 990





FRANZ VON DEFREGGER

1835 Stronach/Tirol - 1921 München

Franz Defregger wird 1835 als zweiter Sohn des wohlhabenden Bauern Michael Defregger auf dem Ederhof zu Stronach in Tirol geboren. Nach dem Tode seines Vaters verkauft er den Hof der Familie und geht nach Innsbruck, wo er 1860 eine Bildschnitzerlehre bei Michael Stolz beginnt. Dieser erkennt bald seine außerordentliche Begabung und ermöglicht ein Zusammentreffen mit Karl Theodor von Piloty. Auf Rat des Malers besucht Defregger die Vorbereitungslehre an der Kunstgewerbeschule München bei Hermann Dyck und wechselt dann im Herbst 1861 in die Malklasse von Hermann Anschütz an die Akademie der Bildenden Künste. Eine anschließende Studienreise führt ihn 1863 für längere Zeit nach Paris. Dort lernt er die Malerei der Schule von Barbizon kennen, deren Einfluss besonders in seinen Naturstücken nachwirken soll. Nach der Rückkehr aus Paris hält sich Defregger in München und Osttirol auf, wo vor allem Porträts von Verwandten und Bekannten entstehen. 1867 malt er die Studie „Der verwundete Jäger“, mit der ihn von Piloty als Schüler annimmt. Defregger malt vor allem Alltagsszenen aus dem Tiroler Bauernleben und genrehafte Darstellungen zur jüngeren Geschichte, die in betontem Gegensatz zu den aufwendig inszenierten Historien- und Gesellschaftsbildern von Pilotys stehen. Defregger wird schnell zu einem der populärsten Genremaler der Münchner Schule und hat schulbildenden Einfluss. 1878 wird der Künstler zum Professor für Historienmalerei in der Komponierklasse der Münchner Akademie ernannt, wo er bis 1910 lehrt. Seine 1880 erbaute repräsentative Villa in der Münchner Königinstraße wird schnell zum gesellschaftlichen Treffpunkt.



Im umfangreichen Œuvre Franz von Defreggers stellen neben der Historien- und Genremalerei die unzähligen Porträts den Schwerpunkt seiner Tätigkeit dar. Der Maler, selbst Tiroler Bauernsohn, versteht es auf beeindruckende Weise, einfache Bergbauern mit ihrem starken Charakter und Stolz darzustellen. Vor allem in den 1880er und 1890er Jahren wählt er bevorzugt entweder alte Bauern mit wettergegerbten Gesichtern oder junge hübsche Bäuerinnen als Motiv. Das hier angebotene Gemälde der zwei jungen Dirndl zeigt exemplarisch Defreggers feine Beobachtungsgabe, mit der er die Persönlichkeiten und zwischenmenschlichen Beziehungen der Dargestellten wiedergibt. Die beiden vertrauten Bäuerinnen scheinen in ein freudig lebhaftes Gespräch vertieft zu sein, während sie mit Rechen und Handsichel ausgestattet fröhlich zur Arbeit ziehen. Durch den engen Bildausschnitt und die nahe, als Kniestück angelegte Komposition fühlt sich der Betrachter in das vertraute Gespräch mit einbezogen. Defreggers Porträts erfreuten sich bereits bei seinem zeitgenössischen Publikum größter Beliebtheit und machten ihn zu einem der wichtigsten Vertreter der Münchner Schule der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Defregger erhält in den folgenden Jahren zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen, die 1883 in der Verleihung des bayerischen Kronenordens, verbunden mit dem Adelstitel, gipfeln. Neben der akademischen Genre- und Historienmalerei, die regelmäßig auf Ausstellungen zu sehen ist, malt der Künstler in den 1890er Jahren auch eine Reihe von freieren Porträts, Landschaften und Darstellungen aus dem privaten Bereich. In seinem öffentlichem Werk kann Defregger jedoch nicht mehr an die Moderne anschließen, die ganz neue Maßstäbe in der Kunst setzt. Es entstehen aber im Schatten seiner Malerei intime Skizzen und Studien, die seine koloristischen Fähigkeiten in der Landschaftsmalerei und seine Beobachtungsgabe in der Porträtkunst eindrucksvoll belegen. 1921 stirbt Franz von Defregger in München.

Bedeutende Werke des Künstlers befinden sich u.a. in folgenden Museen:

Nationalgalerie, Berlin	Wallraf-Richartz-Museum, Köln
Kunstmuseum Düsseldorf	Stadtmuseum, Linz
Staatliche Galerie Schloss Moritzburg, Halle	Neue Pinakothek, München
Tiroler Landesmuseum, Ferdinandeum, Innsbruck	Lenbachhaus, München



64

Zwei junge Dirndl mit Rechen und Sichel.
Ca. 1890er Jahre.

Öl auf Holz, teilparkettiert.
Rechts unten signiert und unleserlich datiert „189(?)“. Links oben eine weitere, nur schwach leserliche Signatur. 43,5 x 34,5 cm (17,1 x 13,5 in).
Verso verschiedene Bezeichnungen, Stempel und Etikettreste. [CB]

PROVENIENZ:
Ehemals Sammlung Helmut Horten.
Seitdem in Familienbesitz.

Auflaufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.47 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 14.000 – 18.000
\$ 15,400 – 19,800



65

OTTO STRÜTZEL

1855 Dessau - 1930 München

Der Königssee. Um 1890.

Öl auf Leinwand.

Vgl. Ludwig 724 und 725. Rechts unten signiert und bezeichnet „Mchn“. 60 x 80 cm (23,6 x 31,4 in).

Verso auf dem Keilrahmen handschriftlich bezeichnet und betitelt. [CB]

PROVENIENZ:

Privatbesitz Schweiz.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.48 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird differenzbesteuert, zuzüglich einer Einfuhrumsatzabgabe in Höhe von 7% (Erspamis von etwa 5% im Vergleich zur Regelbesteuerung) oder regelbesteuert angeboten (N).

€ 1.800 – 2.400

\$ 1,980 – 2,640

66

ANDERS ANDERSEN-LUNDBY

1840 Lundby bei Aalborg (Dänemark) - 1923 München

Winterlicher Kirchgang in der Dämmerung. 1882.

Öl auf Leinwand, auf Karton kaschiert und über Keilrahmen montiert.

Rechts unten signiert, datiert und bezeichnet „München“. 43,5 x 73,5 cm (17,1 x 28,9 in). [CB]

PROVENIENZ:

Privatbesitz Dänemark.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.48 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 4.000 – 5.000

\$ 4,400 – 5,500



67

JAN CHELMINSKI

1851 Brzostów (Polen) - 1925 New York

Höfischer Ausritt. Ca. 1880/90er Jahre.

Öl auf Holz.

Rechts unten signiert und bezeichnet „München“. 29 x 38 cm (11,4 x 14,9 in).

PROVENIENZ:

Peter Karbstein & Norbert Schultze, Düsseldorf, Auktion 15. Juni 1983, Lot 19 (mit Farbabb. im Kat.). Kunstauktionshaus im Hotel Königshof, Cäcilia Wolf, Bad Oeyenhausen, 17. Juni 1984, Lot 487 (mit Kaufquittung in Kopie). Privatsammlung Norddeutschland.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.49 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 3.000 – 4.000

\$ 3,300 – 4,400

In München bildet sich um Josef von Brandt ab etwa 1875 ein Künstlerkreis junger, vor allem polnischer Maler, die sogenannte Brandt-Schule. Dazu zählen neben Jan Chelminski unter anderem Alfred von Wierusz-Kowalski und Franz Roubaud. Mit den Darstellungen von historischen Kosaken- und Tatarenkriegern, Pferdemarkten und Jagdszenen sind die Künstler über lange Zeit hinweg überaus erfolgreich. Auch Darstellungen der Napoleon-Feldzüge sind bei den polnischen Malern ein beliebtes, immer wiederkehrendes Motiv. Durch Maksymilian Gierymski wird zudem um 1870 die historische Bildgattung der Parforcejagd in Rokokotracht neu belebt und in den folgenden Jahren ebenfalls von den Malerkollegen Wierusz-Kowalski und Jan Chelminski aufgegriffen.



JOSEPH WOPFNER

1843 Schwaz/Tirol - 1927 München

Joseph Wopfner wird 1843 in Schwaz am Inn in Tirol geboren. 1860 kommt er nach München und arbeitet zunächst als Stubenmaler und Lithograf. 1864 schreibt sich Wopfner an der Akademie der Künste ein und ist dort in den Jahren 1869 bis 1872 Student von Karl von Piloty. Zudem erhält er von Eduard Schleich entscheidende Impulse für seine Landschaftsmalerei. Wopfner ist befreundet mit Wilhelm Leibl, den er auch porträtiert. Ebenso zählt er zum Kreis um Karl Raupp, der die Malerkolonie auf Frauenwörth im Chiemsee begründet. Als Jagdgast begleitet der Künstler auch den Prinzregenten Luitpold, den er ebenfalls öfter porträtiert. Wopfners umfangreiches Œuvre ist geprägt von Chiemseelandschaften mit Fischerdarstellungen. Naturstudien vor Ort bilden dabei die Grundlage seiner Werke, die an der Schwelle des Biedermeiers zum Impressionismus stehen. Oftmals bezieht er Wetterphänomene wie Sturm und Gewitter in seine teils dramatischen Motive mit ein. Das seinerzeit bekannteste Gemälde Wopfners, „Ave Maria“, eine Darstellung der Abendandacht zweier Nonnen im Fischerboot bei der Überfahrt am Chiemsee, wiederholt der Künstler fünfundzwanzig Mal.



“Es ist auffällig, ja, es erscheint wie ein Wesenszug im Werk des Künstlers, dass die einzelnen Figuren meist in Rückenansicht gezeigt sind. Sie wirken, als fühlten sie sich unbeobachtet. Ein mit dem Bildbetrachter korrespondierender Blick wird vermieden, und so schließt sich die gemalte Bildwelt, in sich abgerundet, von unserer Betrachterwelt aus. Ob wir uns die Prozessionsbilder ansehen oder die meisten Fischerbilder, die Arbeits- oder Erntedarstellungen, fast immer schafft Wopfner durch solche Rückenfiguren eine Distanz zum Betrachter. [...] Gleichzeitig aber zieht das Hineingehen der gemalten Rückenfiguren unseren Blick in die Bildtiefe, sehen wir uns als Betrachter doch in derselben Richtung mit diesen Rückenfiguren stehend. Die Identifikation des Betrachters mit der gemalten Figur wird auf diese Weise erleichtert, und wie die gemalte Figur in der Landschaft dadurch eins mit ihr wird, so werden auch wir als Betrachter vom Bild eingenommen. Das ist das, was uns diese Bilder so vertraut macht, weshalb wir diese Landschaften so ‚real‘ empfinden.“ (Alexander Rauch, in: Irmgard Holz, Josef Wopfner 1843-1927, Rosenheim 1989, S. 43).

1885 wird Wopfner in seiner Heimatgemeinde Schwaz zum Ehrenbürger ernannt, 1886 ebenso in Frauenwörth. 1888 erhält der Künstler den Professorentitel, 1890 folgt die Auszeichnung mit der Goldmedaille 2. Klasse auf der Glaspalastausstellung. 1896 wird Wopfner Ehrenmitglied der Akademie. 1927 stirbt der hochgeehrte Künstler in München. 1929 richtet die Künstlergenossenschaft München eine umfangreiche Nachlassausstellung aus.

Bedeutende Werke des Künstlers befinden sich u.a. in folgenden Museen:

Augustiner-Chorherrenstift (Altes Schloss), Herrenchiemsee
Tiroler Landesmuseum, Ferdinandeum, Innsbruck
Neue Pinakothek, München
Heimatismuseum Schloss Freundsberg, Schwaz in Tirol
Museum Georg Schäfer, Schweinfurt
Stadtmuseum, Traunstein



68

Fischerzug am Chiemsee. Ca. 1910-1915.

Öl auf Leinwand.
Holz 585. Links unten signiert. 108,5 x 166,5 cm (42,7 x 65,5 in).
Verso mit zwei gleichen unleserlichen Leinwandstempeln. [CB]

PROVENIENZ:

Hugo Ruef, München, 382. Auktion, 3.-5. Juli 1974, Lot 5613/1 (mit sw-Abb.).

Privatsammlung Süddeutschland.

AUSSTELLUNG:

Künstlergenossenschaft München, o. J. (verso mit zwei Etiketten, Nr. 258).

Münchner Jahresausstellung im Königlichen Glaspalast, o. J. (verso mit dem Etikett, Nr. 5538).

Joseph Wopfner, Gedächtnisausstellung Frauenchiemsee, 1987, Nr. 7.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.50 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 15.000 – 20.000

\$ 16,500 – 22,000



69

JOSEPH WOPFNER

1843 Schwaz/Tirol - 1927 München

Chiemseefischer. Um 1900.

Öl auf Holz, teilparkettiert.
Links unten signiert. 11,8 x 20 cm
(4,6 x 7,8 in).

Verso handschriftlich nummeriert. [CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Süddeutschland.

Auflaufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.51 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.

€ 3.500 – 4.500
\$ 3,850 – 4,950



70

JOSEPH WOPFNER

1843 Schwaz/Tirol - 1927 München

Alter Mann im Boot. 1920-1927.

Öl auf Leinwand, auf Malpappe aufgezogen.
Holz 709. Links unten signiert. 27,5 x 37,5 cm
(10,8 x 14,7 in).

Verso handschriftlich bezeichnet und nummeriert
sowie zweifach mit dem Nachlass-Stempel des
Künstlers. [CB]

PROVENIENZ:
Aus dem Nachlass des Künstlers (verso mit dem
Stempel).
Weinmüller, München, Auktion 139, 15. März 1972,
Lot 1808 (mit Abb. im Kat.).
Weiner, München, Auktion 14. März 1984, Lot 185
(mit Abb. im Kat.).
Philips, London, Auktion 26. November 1985,
Lot 30 (mit Abb. im Kat.).
Privatbesitz Süddeutschland.

Auflaufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.51 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.

€ 2.000 – 3.000
\$ 2,200 – 3,300



71

JOSEPH WOPFNER

1843 Schwaz/Tirol - 1927 München

Heuschiff im Sturm. Ca. 1885-1890.

Öl auf Leinwand.
Holz 168. Rechts unten signiert.
37,5 x 62,5 cm (14,7 x 24,6 in).

Verso auf dem Keilrahmen handschriftlich
in Blau nummeriert „No. 5187“. [CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Süddeutschland.

Auflaufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.52 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.

€ 6.000 – 8.000
\$ 6,600 – 8,800

72

FRITZ HALBERG-KRAUSS

1874 Stadtprozelten - 1951 Prien am Chiemsee

Rastende Torfstecher im Dachauer Moos. Ca. 1900-1930er Jahre.

Öl auf Malpappe.
Links unten wohl später signiert und bezeichnet
„München“. 52 x 75 cm (20,4 x 29,5 in). [CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Rheinland (ca. seit den 1910er
Jahren in Familienbesitz).

Auflaufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.53 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.

€ 900
\$ 990





73

ALEXANDER KOESTER

1864 Bergneustadt - 1932 München

Im Mühlengrund. Ca. 1900/1905.

Öl auf Leinwand.

Stein 696. Links unten wohl nachträglich bezeichnet

„A. Koester“. 115 x 85 cm (45,2 x 33,4 in).

Verso auf dem Keilrahmen handschriftlich bezeichnet. [CB]

PROVENIENZ:

Privatsammlung Rheinland-Pfalz.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.54 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 10.000 – 15.000

\$ 11,000 – 16,500

Alexander Koester lebt ab 1896, nachdem er Isabella Kantioler geheiratet hat, in Klausen, dem Tiroler Heimatort seiner Frau. „Das geruhlsame Leben und die innige Verbundenheit mit der Natur führen ihn zu stillen Motiven in der Landschaft. Es ist die Zeit der ‚wiedergewonnenen Paradiese‘ [...]. Waldwege, Geröll und Gestein, stille Winkel, ein Tümpel, ein Rinnsal gewinnen an besonderer Intimität. Das vermeintlich Nebensächliche wird zu Hauptsache, die geringste Naturform ist würdig, dargestellt zu werden. Der Kunsthistoriker Cornelius Gurlitt äußerte über die seiner Meinung nach auf dem Höhepunkt befindliche Landschaftsmalerei: ‚[...] Das Darstellen der langweiligsten Winkel der Welt, das Nichts, des Geringeren als Nichts hat die Welt gelehrt, welche Fülle an Schönheit rings um uns blüht. Der Maler geht nicht mehr auf weite Reisen, um sich Vorwürfe zusammenzusuchen, ... überall regt sich der Sinn für das Nahe, für das Alltägliche.“ (Ruth Stein, in: Ruth Stein und Hans Koester, Alexander Koester 1864-1932. Leben und Werk, Recklinghausen 1988, S. 43).



74

HEINRICH VON ZÜGEL

1850 Murrhardt - 1941 München

Schafherde mit Hirtin im schattigen Hohlweg. Ca. 1920er Jahre.

Öl auf Leinwand.

Vgl. Diem 937 und 1066. Rechts unten signiert.

70 x 55 cm (27,5 x 21,6 in). [CB]

PROVENIENZ:

Privatsammlung Süddeutschland (seit drei Generationen in Familienbesitz).

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.54 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 6.000 – 8.000

\$ 6,600 – 8,800

Hauptgegenstände von Zügels Malerei waren zeitlebens Schafe und Rinder, sicher eine Reminiszenz an die Kindheit als Sohn eines Schäfers. Auch in seinen späteren Schaffensjahren bleibt Zügel dem einmal gefundenem Weg treu. Seine Motive ändern sich kaum, nur die spontane Malweise bereichert die spätimpressionistische Komposition mit neuen und zarten Tönen. Alles Kompakte ist verschwunden, nur der Duktus der reinen Farbe bestimmt das Bildgeschehen. Wie viele seiner Zeitgenossen kommt Zügel in seinem Alterswerk zu einer Konsolidierung der Ausdrucksmittel. Das erzählerische Moment tritt zugunsten einer Vereinheitlichung der Komposition zurück. Die Farbigkeit wird in ihrem Grundton ausgeglichener und die Komposition in ihrer Grundhaltung beruhigter, nur schwach klingt noch die drängende Dynamik an, die Zügel besonders in den Schafherden gern bevorzugte. Sein eigentliches Interesse gilt nun dem alles auflösenden Licht, das sich flächig ausbreitet und so das Bildgeschehen bestimmt. Der sublimen Reiz gerade dieser späten Kompositionen vermittelt sich oft erst auf den zweiten Blick. Zügels späte Werke zeigen einen Künstler, der bis in seine letzte Schaffensphase einer Pleinair-Malerei treu bleibt, die ganz aus der delikaten Farbigkeit heraus lebt.



EDWARD THEODORE COMPTON

1849 London - 1921 Feldafing

Edward Theodore Compton wird 1849 im englischen Stoke Newington (heute ein Stadtteil von London) geboren und wächst in einer tiefreligiösen Quäkerfamilie auf. 1863 beginnt er mit ersten Naturstudien und besucht verschiedene Kunstschulen in England. 1867 übersiedelt die Familie nach Darmstadt. Bei einem Urlaub in der Schweiz fasziniert ihn die Bergwelt so sehr, dass er den Entschluss fasst, Bergsteiger wie auch Bergmaler zu werden. Ab 1869 wohnt Compton in München, wo er zwei Jahre später zum ersten Mal im Glaspalast ausstellt. Nach seiner Heirat 1872 unternimmt er mit seiner Frau eine zweijährige Reise durch Tirol, Kärnten, Italien und in die Schweiz. Ab 1874 lebt das Paar in Feldafing am Starnberger See. Compton bereist in der folgenden Zeit Nordafrika, Spanien, Korsika und Skandinavien. Den nachhaltigsten und prägendsten Eindruck auf ihn hinterlassen jedoch die hochalpinen Szenerien des Berner Oberlandes, so dass er sich von nun an ausschließlich der Gebirgsmalerei widmet. Anfangs ist er stilistisch noch der englischen Romantik verhaftet, wendet sich aber bald einer zunehmend realistischen Darstellungsweise zu. 1880 wird er Mitglied im Österreichischen Alpenverein, der Royal Academy London sowie des exklusiven britischen „Alpine Club“.



Die bei Bergtouren in den Alpen, den Pyrenäen, in Korsika und Schottland gewonnenen Eindrücke verarbeitet Compton in Ölgemälden, Aquarellen und Tuschzeichnungen, die mit ihren topografisch korrekten Ansichten dokumentarischen Wert besitzen. Mit dieser beeindruckenden Genauigkeit zeigt er auch auf diesem Gemälde den Blick vom Piz Boè (oder der Boespitze) auf den markanten Grat der Marmolata und lässt einmal mehr in beispielhafter Qualität seine künstlerische Stärke zu Tage treten, die dem Betrachter das Gefühl des unmittelbaren Natureindrucks, von Größe und Erhabenheit der Berge, vermittelt. Ein Jahr nach Entstehung dieses Gemäldes wiederholt Compton das gleiche Motiv in nur geringfügiger Abwandlung (vgl. Brandes 2007, Abb. 396).

Neben seiner Tätigkeit als Maler ist Compton auch als Illustrator für verschiedene alpine Zeitschriften und Publikationen tätig. Edward Theodore Compton stirbt 1921 in seiner Wahlheimat in Feldafing am Starnberger See.

75

Ansicht der Marmolata vom Piz Boè aus. 1917.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert und datiert. 52 x 90,5 cm
(20,4 x 35,6 in).
Verso auf dem Keilrahmen handschriftlich
bezeichnet. [CB]

PROVENIENZ:
Galerie Hermes, Frankfurt a. Main (verso auf dem Keilrahmen mit dem Stempel).
Privatbesitz Hessen (seit den 1920er Jahren, seitdem in Familienbesitz).

LITERATUR:
Vgl. Jürgen und Sibylle Brandes, Edward Theodore Compton, München 2007, S. 242, Abb. 396.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.55 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 12.000 – 15.000
\$ 13,200 – 16,500

Bedeutende Werke des Künstlers befinden sich u.a. in folgenden Museen:
Österreichisches Alpenvereins-Museum, Innsbruck
Wallraf-Richartz-Museum, Köln
Städtische Galerie, Rosenheim
Kunsthaus, Zürich





76

EDWARD THEODORE COMPTON

1849 London - 1921 Feldafing

Kleinste Zinne. Ca. 1880er Jahre.

Federzeichnung.
Unten mittig monogrammiert. Am unteren Blatt-
rand mit Bleistift bezeichnet. Auf dünnem Karton.
19,2 x 15,6 cm (7,5 x 6,1 in), Blattgröße. [CB]

PROVENIENZ:
Privatbesitz Nordrhein-Westfalen.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.56 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.

€ 600
\$ 660



77

EDWARD THEODORE COMPTON

1849 London - 1921 Feldafing

2 Bl.: Blick auf die Presanella. Bei der Villerspitz. Ca. 1880er Jahre.

Tuschfederzeichnungen.
Jeweils links unten monogrammiert. Links oben
bzw. am unteren Bildrand mit Bleistift bezeichnet.
Auf dünnem Karton. Bis 13 x 18 cm (5,1 x 7 in),
Blattgröße.

Ein Blatt verso mit angeschnittener Tuschfeder-
zeichnung. [CB]

PROVENIENZ:
Privatbesitz Nordrhein-Westfalen.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.57 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.

€ 800
\$ 880



78

EDWARD THEODORE COMPTON

1849 London - 1921 Feldafing

Die Alpe Barneuz (Wallis). Um 1900.

Aquarell über Bleistift.
Rechts unten signiert und bezeichnet. Auf Velin.
24,5 x 36,7 cm (9,6 x 14,4 in), blattgroß. [CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Süddeutschland.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.57 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.

€ 1.500 – 2.000
\$ 1,650 – 2,200



EDWARD THEODORE COMPTON

1849 London - 1921 Feldafing

Edward Theodore Compton wird 1849 im englischen Stoke Newington (heute ein Stadtteil von London) geboren und wächst in einer tiefreligiösen Quäkerfamilie auf. 1863 beginnt er mit ersten Naturstudien und besucht verschiedene Kunstschulen in England. 1867 übersiedelt die Familie nach Darmstadt. Bei einem Urlaub in der Schweiz fasziniert ihn die Bergwelt so sehr, dass er den Entschluss fasst, Bergsteiger wie auch Bergmaler zu werden. Ab 1869 wohnt Compton in München, wo er zwei Jahre später zum ersten Mal im Glaspalast ausstellt. Nach seiner Heirat 1872 unternimmt er mit seiner Frau eine zweijährige Reise durch Tirol, Kärnten, Italien und in die Schweiz. Ab 1874 lebt das Paar in Feldafing am Starnberger See. Compton bereist in der folgenden Zeit Nordafrika, Spanien, Korsika und Skandinavien. Den nachhaltigsten und prägendsten Eindruck auf ihn hinterlassen jedoch die hochalpinen Szenerien des Berner Oberlandes, so dass er sich von nun an ausschließlich der Gebirgsmalerei widmet. Anfangs ist er stilistisch noch der englischen Romantik verhaftet, wendet sich aber bald einer zunehmend realistischen Darstellungsweise zu. 1880 wird er Mitglied im Österreichischen Alpenverein, der Royal Academy London sowie des exklusiven britischen „Alpine Club“. Die bei Bergtouren in den Alpen, den Pyrenäen, in Korsika und Schottland gewonnenen Eindrücke verarbeitet Compton in Ölgemälden, Aquarellen und Tuschzeichnungen, die mit ihren topografisch korrekten Ansichten dokumentarischen Wert besitzen.



“Die ersten größeren Berge, die Compton in seiner Jugend sah und erlebte, waren die von Westmoreland und Cumberland, nahe Longlands, dem Wohnsitz seiner Großeltern, wo Compton mit seinen Geschwistern oft die Ferien verbrachte. [...] Von Darmstadt aus unternahm er ausgedehnte Wanderungen durch die Eifel und an den Rhein. Seine erste größere Bergtour war aber wohl die, die er gemeinsam mit seinem Bruder William Cookworthy 1869 in der Schweiz unternahm. Beide bestiegen mit einem Bergführer den Titlis. Seine eigentliche bergsteigerische Laufbahn begann dann nach der Übersiedlung nach München. Im Sommer 1870 war er in den Dolomiten und im Jahr 1873 stand er zum ersten Mal auf dem Großglockner. Schnell entwickelte er sich zu einem erstklassigen Bergsteiger, wozu wohl auch die Bekanntschaft und spätere Freundschaft mit den zur damaligen Zeit bekanntesten Bergsteiger-Größen [...], mit denen er zahlreiche Touren und Erstbesteigungen durchführte, beitrug.“ (Brandes 2007, S. 23).

In den folgenden Jahrzehnten wählt Compton den Großglockner wiederholt als Sujet seiner Gemälde und Aquarelle und malt ihn in verschiedensten Varianten. Insgesamt besteigt er den höchsten Berg Österreichs ganze vier Mal, zuletzt am 19. August 1919 im Alter von 70 Jahren. Im Jahr darauf malt er sein letztes großes Gemälde vom Großglockner.

Neben seiner Tätigkeit als Maler ist Compton auch als Illustrator für verschiedene alpine Zeitschriften und Publikationen tätig. Edward Theodore Compton stirbt 1921 in seiner Wahlheimat in Feldafing am Starnberger See.

Bedeutende Werke des Künstlers befinden sich u.a. in folgenden Museen:
Österreichisches Alpenvereins-Museum, Innsbruck
Wallraf-Richartz-Museum, Köln
Städtische Galerie, Rosenheim
Kunsthhaus, Zürich



79

Blick auf die Nordseite des Großglockners. 1919.

Öl auf Leinwand.
Links unten signiert und datiert. 60 x 90 cm
(23,6 x 35,4 in). [CB]

PROVENIENZ:
Privatbesitz Hessen (seit den 1920er Jahren, seitdem in Familienbesitz).

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.58 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 12.000 – 15.000
\$ 13,200 – 16,500



80

EDWARD THEODORE COMPTON

1849 London - 1921 Feldafing

Die Faraglioni-Felsen vor der Küste von Capri. 1874.

Öl auf Leinwand, doubliert.
Rechts unten signiert und schwer lesbar datiert.
56 x 101 cm (22 x 39,7 in). [CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Süddeutschland.

LITERATUR:
Siegfried Wichmann, Compton. Edward Theodore & Edward Harrison. Maler und Alpinisten, Stuttgart 1999, S. 85 (hier fälschlicherweise als Norwegische Küste bezeichnet).
Jürgen und Sibylle Brandes, Edward Theodore Compton, München 2007, S. 340 (Abb. 539, rechter Bildrand stark beschnitten).

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 16.59 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 9.000 – 12.000
\$ 9,900 – 13,200

1869 zieht Compton nach München. Hier knüpft er Kontakte zu anderen Malern und Professoren sowie zur internationalen Kunstszene. Mit Kopieren der Alten Meister in der Pinakothek sowie auf Studienreisen in den Alpen bildet er sich künstlerisch weiter. 1871 stellt er zum ersten Mal im Glaspalast aus. In München lernt Compton auch Auguste Amalie Ploetz kennen, die Tochter eines Architekten. Nach ihrer Hochzeit 1872 unternehmen sie eine zweijährige Reise, die sie nach Kärnten, Tirol, in die Schweiz, an die Oberitalienischen Seen, nach Rom, Neapel und Capri führt. Die charakteristischen Faraglioni-Felsen vor Capri hält Compton neben der hier angebotenen Gemälde-Version auch auf zwei kleinformatischen Sepia-Aquarellen mit nur geringfügigen Veränderungen fest (vgl. Brandes 2007, S. 338f.).

81

EDWARD HARRISON COMPTON

1881 Feldafing - 1960 Feldafing

2 Bl.: Bei Bude (Cornwall): Die Küste mit der Mündung des River Neet. Felsiger Strand mit Möwen. 1914.

Aquarell über Bleistift.
Ein Blatt rechts unten signiert und datiert, eines links unten datiert. Verso handschriftlich bezeichnet.
Auf Aquarellpapier. Bis 30,3 x 46 cm (11,9 x 18,1 in), blattgroß.
Ein Blatt verso mit unvollendeter Küstenlandschaft. [CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Süddeutschland.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.00 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 500
\$ 550



82

EDWARD HARRISON COMPTON

1881 Feldafing - 1960 Feldafing

2 Bl.: Nordnorwegische Landschaften: Vogelfelsen auf der Insel Hjelms-Ö, Finnmark. Küste bei Arnøya. Ca. 1900-1930er Jahre.

Aquarell über Bleistift.
Links unten bzw. rechts oben signiert. Verso eines signiert sowie jeweils bezeichnet und von fremder Hand nummeriert. Auf festem Aquarellpapier. Bis 19 x 35,4 cm (7,4 x 13,9 in), blattgroß. [CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Süddeutschland.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.00 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 500
\$ 550



83

RUDOLF SIECK

1877 Rosenheim - 1957 Prien am Chiemsee

Chiemseelandschaft. 1921/22.

Öl auf Holz.

Rechts unten signiert und datiert „1922“. Verso nochmals signiert, datiert „1921“, betitelt und nummeriert „211“. 80 x 100 cm (31,4 x 39,3 in). [CB]

PROVENIENZ:

Privatsammlung Süddeutschland.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.01 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 1.500 – 2.000

\$ 1,650 – 2,200

84

KARL RAUPP

1837 Darmstadt - 1918 München

Idylle am Chiemsee - Raddampfer vor der Fraueninsel, am Ufer ein Fischer im Kahn. Um 1900.

Öl auf Malpappe.

Rechts unten signiert. 39,3 x 60 cm (15,4 x 23,6 in).



Verso Etikettenreste und verschiedene handschriftliche Bezeichnungen. [CB]

PROVENIENZ:

Privatsammlung Süddeutschland.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.02 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 3.000 – 4.000

\$ 3,300 – 4,400

Karl Raupp reist 1869 erstmals zum Chiemsee und besucht dort die Fraueninsel. Die Entdeckung dieser Region, die Landschaft und die Menschen inspirieren den Künstler stark, beeinflussen nachhaltig sein Œuvre und bringen ihm so den Namen „Chiemsee-Raupp“ ein. Gekonnt verbindet Raupp in seinen Gemälden die genau beobachtete Natur, insbesondere die schnell wechselnden Wetterlagen am Chiemsee, mit dem lieblichen Genrebild, das vor allem Fischer, Jäger, Bauernfamilien oder junge Paare zeigt.

85

KARL RAUPP

1837 Darmstadt - 1918 München

Fischerboot im Schilf. Ca. 1910er Jahre.

Öl auf Malpappe.

Links unten Signaturreste. 45 x 70,5 cm (17,7 x 27,7 in).

Verso Ölstudie eines Atelier-Stillebens mit Totenmaske sowie mit dem Nachlassstempel des Künstlers und unleserlicher Bezeichnung in Kugelschreiber. [CB]

PROVENIENZ:

Privatsammlung Süddeutschland.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.03 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 2.400 – 2.800

\$ 2,640 – 3,080





86

FERDINAND (VON) KOBELL

1740 Mannheim - 1799 München

Mittelrheinische Flußlandschaft.
Ca. 1780/90er Jahre.

Aquarell über Bleistift.
Links unten signiert. Auf Velin, auf dünnen Unterlagekarton kaschirt. 29 x 45,3 cm (11,4 x 17,8 in), blattgroß. Unterlagekarton 40 x 58,4 cm (15,7 x 23 in). [CB]

Wir danken Frau Dr. Margret Biedermann, München, für die wissenschaftliche Beratung.

PROVENIENZ:
Privatbesitz Südwestdeutschland.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.03 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 700
\$ 770

87

DEUTSCHLAND

Kleine Flusslandschaft mit Passanten.
Mitte 19. Jahrhundert.

Aquarell und Gouache.
Auf Büttchen. 13,3 x 20,4 cm (5,2 x 8 in), blattgroß. [CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.04 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 300
\$ 330



88

FRANZ ANTON VON SCHEIDEL

1731 - 1801 Wien

Testudo Imbricata - Schuppenschild.
Ca. 1770-1790er Jahre.

Aquarell.
Oben links betitelt. Auf Büttchen von J. Honig & Zoonen (mit dem Wasserzeichen). 36,6 x 50,5 cm (14,4 x 19,8 in), Blattgröße. [CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.05 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 800
\$ 880

Über den Menschen Franz Anton von Schemmel ist kaum mehr als seine Lebensdaten bekannt, jedoch belegen tausende Zeichnungen, Aquarelle und Kupferstiche seine ungewöhnlich hohe künstlerische Meisterschaft. Als sogenannter „Naturalienmaler“ spezialisiert er sich wohl schon früh auf zoologisch und botanisch exakte Tier- und Pflanzendarstellungen. Viele Naturhistoriker, Botaniker und Naturforscher ließen ihre oft mehrbändigen enzyklopädischen Werke mit den detailgetreuen Bildtafeln von Schemmel illustrieren. Nikolaus Josef von Jacquin (1727-1817), Direktor der Schönbrunner Gärten in Wien, publizierte unter anderem 1770-1776 das drei Bände umfassende Werk „Hortus Botanicus Vindobonensis“ (Der Botanische Garten von Wien) und 1773-1778 die fünfbandige „Flora austriaca“ (Die Österreichische Pflanzenwelt) mit jeweils mehreren hundert kolorierten Kupferstichen nach Vorlagen von Franz Anton von Schemmel. Nicht weniger berühmt sind Schemmels prächtige Muschel-Bildtafeln für Friedrich Heinrich Wilhelm Martini (1729-1778) mehrbändiges „Neues systematisches Konchylien-Cabinet“.



89

JOSEPH ANTON WEISS

1787 Murnau - 1878 München

**Seehausen am Staffelsee.
Ca. 1810/20er Jahre.**

Bleistiftzeichnung.
Auf Velin. 18,4 x 24,7 cm (7,2 x 9,7 in),
blattgroß.
Verso von fremder Hand bezeichnet. [CB]

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.06 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.*

€ 250
\$ 275



90

PETER VON HESS

1792 Düsseldorf - 1871 München

**Bayerischer Infanterist mit Raupenhelm.
Ca. 1813-1815.**

Bleistiftzeichnung.
Rechts unten signiert. Auf chamoisfarbenem
Bütten. 25,5 x 17 cm (10 x 6,6 in), Blattgröße.

Der Schlachtenmaler Peter von Hess nimmt
zwischen 1813 und 1815 im Generalstab des
Fürsten Carl Philipp von Wrede an den Befreiungs-
kriegen gegen Napoleon teil. Die unzähligen
Skizzen aus dieser Zeit bilden in den folgenden
Jahren die Grundlage für Hess' Schlachten-
gemälde. [CB]

PROVENIENZ:
Sammlung Paul Arndt (1865-1937), Professor der
Archäologie, München (verso mit dem Sammler-
stempel, Lugt 2067b).
Privatsammlung München.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.06 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.*

€ 200
\$ 220



92

ALEXIUS GEYER

1816 Berlin - 1883 Berlin

Südliche Landschaft. Ca. 1840er Jahre.

Bleistiftzeichnung, partiell weiß gehöht.
Links unten signiert. Auf dünnem Karton.
19,4 x 27,5 cm (7,6 x 10,8 in), blattgroß. [CB]

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.08 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.*

€ 400
\$ 440



91

CARL ROTTMANN

1797 Handschuhsheim - 1850 München

Scilla (Calabria). Ca. 1830/1832.

Bleistiftzeichnung.
Rechts unten signiert und bezeichnet.
Auf Bütten, fest auf Unterlagekarton
kaschiert. 28,8 x 46 cm (11,3 x 18,1 in),
blattgroß.

Auf dem Unterlagekarton von fremder
Hand bezeichnet. Möglicherweise ent-
steht diese Skizze im Zusammenhang
mit Rottmanns großformatigem Fresko
(139 x 173 cm) im Münchner Residenz-
museum. [CB]

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.07 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.*

€ 1.000 – 1.500
\$ 1,100 – 1,650



93

JOHANN WAGNER-DEINES

1803 Hanau - 1880 München

Holländische Häuser. Ca. 1850/60er Jahre.

Aquarellierte Bleistiftzeichnung.

Rechts unten signiert sowie mit dem Stempel der Münchner Künstlergenossenschaft (Lugt 3256). Auf Velin, fest auf Unterlagekarton kaschiert. 20,3 x 28 cm (7,9 x 11 in), blattgroß.

Auf dem Unterlagekarton handschriftlich bezeichnet. [CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.09 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 250

\$ 275



94

LOUISE HENRIETTE VON MARTENS

1828 Stuttgart - 1897 Stuttgart

Ansicht der Stiftskirche in Stuttgart. Ca. 1850/60er Jahre.

Aquarell und Bleistift.

Links unten signiert. Auf Velin. 29,7 x 23,9 cm (11,6 x 9,4 in), blattgroß.

Verso handschriftlich bezeichnet. [CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.09 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 250

\$ 275



95

WILHELM VÖLKER

1812 Wertheim - 1873 St. Gallen

Musikanten und Fährmann diskutieren bei heraufziehendem Unwetter. 1838.

PinSELZEICHNUNG IN BRAUN.

Links unten signiert und datiert sowie rechts unten mit dem Stempel der Münchner Künstlergenossenschaft (Lugt 3256). Auf Velin, fest auf Unterlagekarton kaschiert. 11,9 x 15 cm (4,6 x 5,9 in), blattgroß.

Auf dem Unterlagekarton handschriftlich bezeichnet. [CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.10 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 200

\$ 220



Bereits während seines Akademiestudiums in Wien findet Thomas Ender in der Landschaftsmalerei sein Genre. In den folgenden Jahren entstehen mit wissenschaftlichem Interesse an der genauen Darstellung der topographischen Gegebenheiten zahlreiche Zeichnungen und Aquarelle; zunächst auf Wanderungen in der Umgebung Wiens, später in der Salzburger und Tiroler Bergwelt. 1817 nimmt Ender als Landschaftsmaler an einer von Fürst Metternich geleiteten naturwissenschaftlichen Expedition nach Brasilien teil. Auf dieser halbjährigen Reise entstehen rund 800 Aquarelle und Zeichnungen sowie ein Buch für Metternich mit über 200 Aquarellen und Bleistiftskizzen. Als Begleiter von Kaiser Franz I. und Metternich reist Ender 1819 nach Italien. Durch ein anschließendes vierjähriges Stipendium erhält er die Möglichkeit gemeinsam mit seinem Zwillingbruder Johann Nepomuk in Rom zu leben und zu malen. Von dort unternehmen sie Studienreisen in die Toskana, nach Neapel, Capri und an die Amalfiküste. Zurück in Wien ist Ender für die kaiserliche Familie tätig, wird 1829 Kammermaler von Erzherzog Johann und malt in dessen Auftrag Gletscher- und Gebirgsdarstellungen. 1837 folgt eine Reise auf die Krim, in die Türkei und nach Griechenland. 1836 wird Ender zum Professor an der Wiener Akademie, 1845 zum kaiserlichen Rat ernannt. Weitere Reisen führen ihn in die Schweiz, nach Tirol und immer wieder nach Italien. Bis zu seinem Tod 1875 malt er unermüdlich Landschaftsaquarelle und Zeichnungen.

96

THOMAS ENDER

1793 Wien - 1875 Wien

Landschaft bei Frascati. Um 1820.

Bleistiftzeichnung.

Rechts unten signiert, links unten bezeichnet. Auf Velin. 27,5 x 41,5 cm (10,8 x 16,3 in), blattgroß. [CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.11 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 600

\$ 660



97

MORITZ VON SCHWIND

1804 Wien - 1871 München oder Niederpöcking

Bildnis seines Bruders Thomas.

Ca. 1820/30er Jahre.

Bleistiftzeichnung.

Links unten schwer leserlich signiert. Auf Büttlen.

12,8 x 11,4 cm (5 x 4,4 in), blattgroß.

Auf beiliegender alter Rahmenrückpappe handschriftlich bezeichnet. [CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.12 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 300

\$ 330

99

OSKAR PLETSCH

1830 Berlin - 1888 Niederlöbnitz/Radebeul

2 Bll.: Schwesterchen mit Schaf. Junge beim Sägen. Ca. 1860-1880er Jahre.

Federzeichnungen über Bleistift.

Links bzw. rechts unten monogrammiert. Auf chamoisfarbenem Büttlen. Bis 12,1 x 10,1 cm (4,7 x 3,9 in), Blattgröße. [CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.13 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 400

\$ 440



98

WILHELM VÖLKER

1812 Wertheim - 1873 St. Gallen

Abendgebet der Chiemseefischer. 1838.

Bleistiftzeichnung.

Rechts unten signiert und datiert sowie mit dem Stempel der Münchner Künstlergenossenschaft (Lugt 3256). Auf Velin, fest auf Unterlagekarton kaschiert. 12,8 x 15,3 cm (5 x 6 in), blattgroß.

Auf dem Unterlagekarton handschriftlich bezeichnet. [CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.12 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 250

\$ 275



100

HERMANN EFFENBERGER

1842 Lauban/Schlesien - 1910 Rom

Junge Venezianerin. 1875.

Bleistiftzeichnung, weiß gehöht.

Links unten monogrammiert, datiert und bezeichnet „Venedig“. Auf grauem Velin. 37,5 x 26,7 cm (14,7 x 10,5 in), fast blattgroß.

Beiliegend Signaturausschnitt des Künstlers (wohl von altem Passepartout). [CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.14 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 350

\$ 385



101

CARL FRIEDRICH HEINRICH WERNER

1808 Weimar - 1894 Leipzig

Kastagnettentänzerin in der Alhambra in Granada. 1856.

Aquarell und Gouache über Bleistift.

Links unten signiert, datiert und bezeichnet.

Auf festem Velin. 48,6 x 35,5 cm (19,1 x 13,9 in), blattgroß.

Verso vom Künstler bezeichnet „Pallast der Abenzerragen in Granada / im Hintergrund ein Thurm der Alhambra“. Sowie verso mit handschriftlichem Vermerk zur Versteigerung durch Hofkunsthändler Felix Fleischhauer. [CB]

PROVENIENZ:

Felix Fleischhauer, Hofkunsthändler, Stuttgart, 79. Versteigerung, 29. Oktober bis 4. November 1920; Nachtrag „aus fürstlicher Sammlung“, Lot 170.

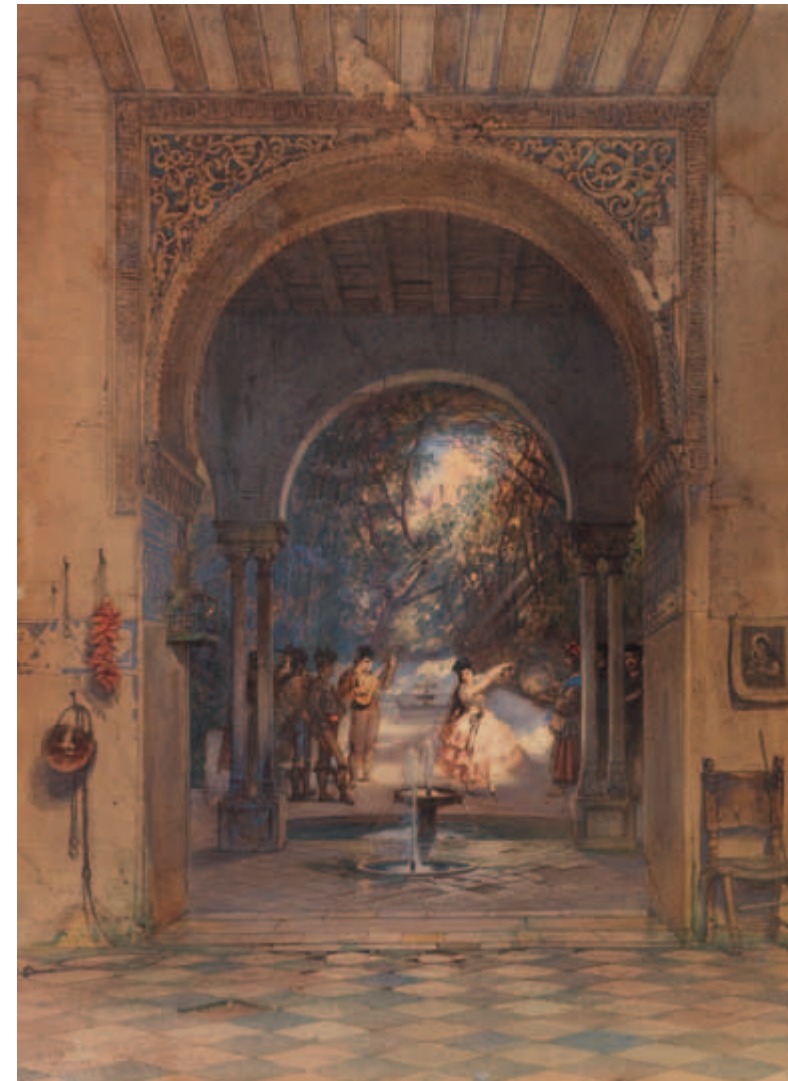
Privatbesitz Süddeutschland.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.15 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 800

\$ 880





102

KASPAR KALTENMOSER

1806 Horb am Neckar - 1867 München

3 Bl.: Männer in alpenländischen Trachten. Ca. 1850/60er Jahre.

Bleistiftzeichnungen. Signiert (1) bzw. monogrammiert (2) sowie mit dem Stempel der Münchner Künstlergenossenschaft (Lugt 3256) (1). Auf Velin, fest auf Unterlagekarton kaschiert. Bis 23,1 x 15,6 cm (9 x 6,1 in), fast blattgroß.

Eins auf dem Unterlagekarton handschriftlich bezeichnet. [CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.15 h ± 20 Min. Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 500
\$ 550



103

FRANZ LEINECKER

1825 Würzburg - 1917 München

2 Bl.: Der Maler Ludwig Hartmann. Hirtenjunge. 1873/1875.

Bleistiftzeichnungen. Jeweils rechts unten signiert und datiert sowie in den Darstellungen bezeichnet. Auf Velin, beide Blätter auf denselben Unterlagekarton fest kaschiert. Bis 19,5 x 21,3 cm (7,6 x 8,3 in). Neben der Darstellung des Malers Hartmann ein von ihm gezeichneter Kuhkopf. Auf dem Unterlagekarton (31,7 x 47,8 cm) von fremder Hand bezeichnet. [CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.16 h ± 20 Min. Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 350
\$ 385



104

FRIEDRICH GESELSCHAP

1835 Wesel - 1898 Rom

Mappe mit Figurenstudien. Ende 19. Jahrhundert.

6 Kreidezeichnungen in Schwarz und Weiß sowie Röteln. Auf unterschiedlichen Papieren, jeweils fest auf Unterlagekarton kaschiert. Bis 33,2 x 43,8 cm (13 x 17,2 in), Blattgröße. Meist mit dem Nachlassstempel (teils auf dem Unterlagekarton), eins verso auf dem Karton handschriftlich bezeichnet. In originaler Mappe mit handgemaltem Titel. [CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.17 h ± 20 Min. Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 1.000 – 1.500
\$ 1,100 – 1,650



105

GUSTAV JAKOB CANTON

1813 Mainz - 1885 München

Junge in alpenländischer Tracht. Ca. 1860/70er Jahre.

Öl auf Papier. Rechts unten signiert sowie links unten mit dem Stempel der Münchner Künstlergenossenschaft (Lugt 3256). 27,2 x 12,1 cm (10,7 x 4,7 in), fast blattgroß. Auf dem Unterlagekarton handschriftlich bezeichnet. [CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.18 h ± 20 Min. Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 350
\$ 385





106

ALOIS FLAD

1812 München - 1890 Augsburg

Ansicht von Kloster Schäftlarn. 1838.

Aquarell über Bleistift.
Links unten signiert und datiert. Auf festem Velin.
25,7 x 32,5 cm (10,1 x 12,7 in), blattgroß.
Auf dem Unterlagepapier handschriftlich betitelt
sowie nummeriert „30“. [CB]

PROVENIENZ:

Aus dem Besitz von Marie von Preußen, Königin
von Bayern (1825-1889)
Privatbesitz Süddeutschland.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.18 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.*

€ 900
\$ 990

Die folgenden drei Aquarelle entstammen einem Album aus dem Besitz der Marie von Preußen (1825 Berlin - 1889 Schloss Hohenschwangau), das sie zu ihrer Hochzeit mit dem bayerischen Kronprinzen Maximilian im Jahr 1842 von ihren beiden Schwägerinnen Hildegard und Alexandra von Bayern geschenkt bekommt. Marie, die seit 1848 Königin von Bayern ist, sammelt darin Aquarelle, Gouachen und Zeichnungen verschiedener Künstler. Über Jahre hinweg kommen immer neue Arbeiten hinzu, die sorgfältig in dem Album mit prächtigem Einband montiert werden. Marie bezeichnet die einzelnen Buchseiten liebevoll mit feiner Handschrift und vermerkt zum Teil auch das Kaufdatum, wie bei dem Aquarell von Ernst Wilhelm Rietschel. Ein handschriftliches Inhaltsverzeichnis verweist auf die nummerierten Seiten und zählt insgesamt 57 Arbeiten auf. Die drei hier angebotenen Aquarelle sind alle noch auf den originalen Buchseiten des Albums montiert und stellen eine interessante Auswahl dar. Die Aquarelle von Alois Flad und Max Joseph Auer, der ausgebildeter Porzellanmaler der Manufaktur Nymphenburg war, zeigen mit der Ansicht von Kloster Schäftlarn und dem Tegernseer Mädchen typische oberbayerische Motive. Die Ansicht der Akropolis von Rietschel verweist hingegen auf die Verbindung der Königreiche Bayern und Griechenland: Maries Schwager Otto ist seit 1832 erster König von Griechenland.

107

ERNST WILHELM RIETSCHEL

1824 Gießmannsdorf - 1860 München

Ansicht der Akropolis von Athen. Ca. 1853/54.

Aquarell über Bleistift.
Unten mittig signiert. Auf Velin.
Ca. 22 x 34,8 cm (8,6 x 13,7 in)
im Oval, blattgroß.
Auf dem Unterlagepapier handschriftlich
bezeichnet und nummeriert „13“.
[CB]

PROVENIENZ:

Aus dem Besitz von Marie von Preußen,
Königin von Bayern (1825-1889)
Privatbesitz Süddeutschland.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.19 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.*

€ 800
\$ 880



108

MAX JOSEPH AUER

1795 Nymphenburg - 1878 München

Junges Mädchen in Tegernseer Tracht. 1854.

Aquarell über Bleistift.
Rechts unten signiert, datiert und bezeichnet
„München“. Auf festem Aquarellpapier von Turnbull
London (mit dem angeschnittenen Trockenstempel),
auf dünnen, grünlichen Karton mit gemaltem Zier-
rähmchen kaschiert. 27,2 x 19,7 cm (10,7 x 7,7 in),
blattgroß.
Auf dem Unterlagepapier handschriftlich bezeichnet
sowie nummeriert „7“. [CB]

PROVENIENZ:

Aus dem Besitz von Marie von Preußen, Königin
von Bayern (1825-1889)
Privatbesitz Süddeutschland.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.20 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.*

€ 700
\$ 770



109

DEUTSCHLAND

Der kleine Landmann. Mitte 19. Jahrhundert.

Öl auf Leinwand.

55 x 45 cm (21,6 x 17,7 in).

Verso Düsseldorfer Leinwandstempel. [CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.21 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 1.200 – 1.500

\$ 1,320 – 1,650

110

THEODOR PIXIS

1831 Kaiserslautern - 1907 Pöcking

Porträt des Malers Wilhelm Rögge (1829-1908). 1854.

Öl auf Leinwand, fest auf Unterlagekarton kaschiert.

Am rechten Bildrand signiert und schwer leserlich datiert, unten rechts bezeichnet (jeweils in die trockene Farbe geritzt). Links unten in Rot nochmals datiert. Ca. 19,6 x 15,2 cm (7,7 x 5,9 in).

Auf dem Unterlagekarton handschriftlich bezeichnet. [CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.21 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 300

\$ 330



111

ARCADIUS VON NIKITIN

tätig Mitte 19. Jahrhundert

Römische Bäuerin mit Korb. 1857.

Aquarell.

Links unten signiert, datiert (von fremder Hand nachgezogen) und bezeichnet. Auf Velin, fest auf Unterlagekarton kaschiert. 32 x 20,8 cm (12,5 x 8,1 in), blattgroß.

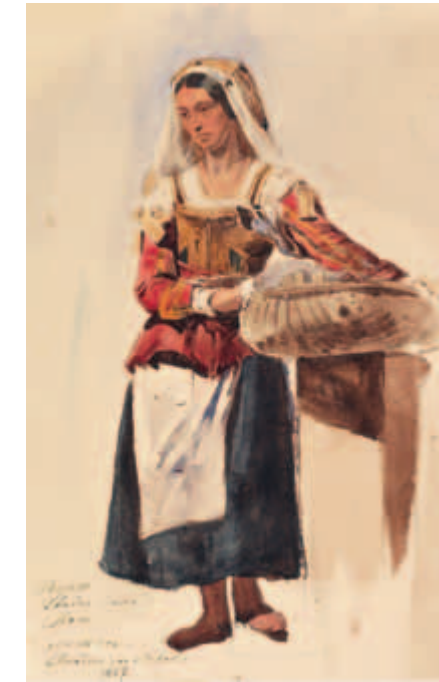
[CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.22 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 250

\$ 275



112

ARCADIUS VON NIKITIN

tätig Mitte 19. Jahrhundert

Mädchenporträt. Ca. 1860.

Aquarell.

Am unteren Rand der Darstellung mit ausradierten Bezeichnungen und Signatur (?) sowie weiteren Bezeichnungen mit Feder. Auf Velin, fest auf Unterlagekarton kaschiert. 16,7 x 13,6 cm (6,5 x 5,3 in), blattgroß.

Auf dem Unterlagekarton handschriftlich bezeichnet. [CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.23 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 200

\$ 220

113

FRANZ LEINECKER

1825 Würzburg - 1917 München

Italienischer Mann mit Kappe. 1880.

Aquarell.

Rechts unten signiert, datiert und bezeichnet „Torbole“. Auf dickem Aquarellpapier, fest auf Unterlagekarton kaschiert. 24,5 x 18 cm (9,6 x 7 in), blattgroß.

Oben rechts mit Prägestempel „JDH“ (Lugt 1448) des Künstlers James Duffield Harding (1798-1863). Auf dem Unterlagekarton von fremder Hand bezeichnet. [CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.24 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 250

\$ 275





114

HEINRICH MARR

1807 Hamburg - 1871 München

Zwei Arbeiter. Ca. 1830-1860er Jahre.

Bleistiftzeichnung, partiell aquarelliert.
Links unten signiert. Auf Velin, fest auf Unterlagekarton kaschiert. 28,7 x 19,8 cm (11,2 x 7,7 in), blattgroß.
Auf dem Unterlagekarton handschriftlich bezeichnet.
[CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.24 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 250
\$ 275

115

HEINRICH MARR

1807 Hamburg - 1871 München

3 Bll.: Mädchen mit Korb. Junge mit Federhut. Bauernmädchen. Ca. 1830-1860er Jahre.

Aquarell über Bleistiftzeichnungen.
2 Bll. rechts bzw. links unten signiert. Auf Velin, gemeinsam fest auf Unterlagekarton kaschiert.
Bis 22,7 x 13,2 cm (8,9 x 5,1 in), blattgroß.
Auf dem Unterlagekarton handschriftlich bezeichnet.
[CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.25 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 400
\$ 440



116

HEINRICH MARR

1807 Hamburg - 1871 München

Almbauer mit Filzhut. Ca. 1830-1860er Jahre.

Öl auf Papier, fest auf Unterlagekarton kaschiert.
Rechts unten signiert sowie mit dem Stempel der Münchner Künstlergenossenschaft (Lugt 3256). 24 x 19,6 cm (9,4 x 7,7 in), Blattgröße.

Auf dem Unterlagekarton handschriftlich bezeichnet. [CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.26 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 300
\$ 330



117

**EDMOND
JEAN-BAPTISTE
TSCHAGGENY**

1818 Brüssel - 1873 Brüssel

3 Bil.: Hirtenszenen. 1857/1864.

Aquarell und Gouache über Bleistift und Federzeichnung.
Links unten monogrammiert und datiert (2).
Auf Bütten. Bis 12,7 x 18 cm (5 x 7 in),
Blattgröße. Gemeinsam gerahmt, jeweils fest
im Passepartout montiert. Passepartoutmaß:
37 x 25 cm (14,6 x 9,8 in).
Verso auf der Rahmenrückpappe handschriftlich
bezeichnet bzw. mit handschriftlich
bezeichneten Etiketten. [CB]

PROVENIENZ:
Privatbesitz Süddeutschland

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.27 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.

€ 400
\$ 440



118

BENNO R. ADAM

1812 München - 1892 Kelheim

Vier Schafe. 2. Hälfte 19. Jahrhundert.

Bleistiftzeichnung, weiß gehöht.
Rechts unten monogrammiert. Auf Velin.
19,7 x 31,4 cm (7,7 x 12,3 in), blattgroß.
Verso handschriftlich bezeichnet sowie mit
dem Nachlassstempel des Malers Friedrich
Voltz. [CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Süddeutschland.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.27 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.

€ 300
\$ 330



119

LUDWIG HARTMANN

1835 München - 1902 München

**4 Bil.: Pferdeskizzen.
2. Hälfte 19. Jahrhundert.**

Bleistiftzeichnungen.
Jeweils rechts unten signiert sowie mit dem
Stempel der Münchner Künstlergenossen-
schaft (Lugt 3256). Auf Velin, fest auf Karton
kaschiert (1 Blatt einzeln, 3 Blatt zusammen
auf einem Karton). Bis 13,3 x 20,3 cm
(5,2 x 7,9 in), Blattgröße.
Auf den Unterlagekartons von fremder Hand
bezeichnet. [CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.28 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.

€ 250
\$ 275

120

DEUTSCHLAND

Schafkopfstudien. Ende 19. Jahrhundert.

Öl auf Papier, auf Leinwand kaschiert.
33 x 28 cm (12,9 x 11 in). [CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.29 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.

€ 800
\$ 880



121

OTTO GEBLER

1838 Dresden - 1917 München

**Mutterschaf mit Lamm im Stall.
Ca. 1870/80er Jahre.**

Öl auf Holz.
Rechts unten signiert. 16,2 x 18,5 cm
(6,3 x 7,2 in). [CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Süddeutschland (seit drei
Generationen in Familienbesitz).

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.30 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.

€ 800
\$ 880





122

FERDINAND (VON) KOBELL

1740 Mannheim - 1799 München

Ideale Flußlandschaft mit Schloß, Wasserfall und Personenstaffage. Ca. 1769.

Öl auf Holz.
Rechts unten signiert und undeutlich datiert. 36,3 x 43,8 cm (14,2 x 17,2 in).
Verso Etikettenrest „The Anderson G.“ / „Rec. No. [handschriftlich]: 5807(?)“.
Verso auf dem Rahmen mit Etikett „Kunst und Antiquitäten Schloß Schwetzingen 1994“. [CB]

Wir danken Frau Dr. Margret Biedermann, München, für die wissenschaftliche Beratung.

PROVENIENZ:
Privatbesitz Südwestdeutschland.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.30 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 2.000 – 3.000
\$ 2,200 – 3,300

124

WILLIAM COWEN

1797(?) Rotherham/Yorkshire - Um 1860/61, lebte in London und Rotherham

Blick auf San Francesco. 1827.

Öl auf Holz.
Rechts unten signiert. Verso zusätzlich signiert, datiert und bezeichnet. 22,5 x 33,5 cm (8,8 x 13,1 in). [CB]

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.32 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 900
\$ 990



123

CHARLES FRANÇOIS EUSTACHE

1820 Paris - 1870 Cherbourg

Ägyptische Landschaft im Sonnenuntergang. Um 1850.

Öl auf Leinwand, doubliert.
18,3 x 26 cm (7,2 x 10,2 in). [CB]
Verso mehrfach mit dem Nachlassstempel des Künstlers (Lugt 4495). [CB]

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.31 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 600
\$ 660



125

WILLIAM COWEN

1797(?) Rotherham/Yorkshire - Um 1860/61, lebte in London und Rotherham

Blick über Como und den Comer See. 1827.

Öl auf Holz.
Rechts unten signiert und datiert. Verso zusätzlich signiert, datiert und bezeichnet. 22,5 x 32,3 cm (8,8 x 12,7 in). [CB]

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.33 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 900
\$ 990

126

WILLIAM COWEN

1797(?) Rotherham/Yorkshire - Um 1860/61, lebte in London und Rotherham

Blick auf den Lago Albano mit Castel Gandolfo. Ca. 1827.

Öl auf Holz.
Verso signiert, datiert und bezeichnet. 23 x 32 cm (9 x 12,5 in). [CB]

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.33 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 900
\$ 990





127

DEUTSCHLAND

2 Bl.: Wolkenstudien.
1. Hälfte 19. Jahrhundert.

Öl auf Papier.
11,3 x 22 cm (4,4 x 8,6 in).
Sowie 6,5 x 35,2 cm (2,5 x 13,8 in).
Ein Blatt verso handschriftlich bezeichnet
„Rom abend“ und „Abendstimmung“.
[CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.34 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.

€ 3.000 – 4.000
\$ 3,300 – 4,400



128

DEUTSCHLAND

2 Bl.: Wolkenstudien im Gebirge.
1. Hälfte 19. Jahrhundert.

Öl auf Papier.
10,7 x 16,5 cm (4,2 x 6,4 in). Sowie 9,2 x 15,2 cm
(3,6 x 6 in).
Ein Blatt verso handschriftlich bezeichnet „Gebirge
bei bewölktem Himmel“. [CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.35 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.

€ 2.000 – 3.000
\$ 2,200 – 3,300



129

JOHANN GEORG VON DILLIS

1759 Gmain - 1841 München

Süddeutsche Landschaft mit Wanderern.
Ca. 1820/30er Jahre.

Öl auf Papier, auf feste Pappe kaschiert.
26 x 33,5 cm (10,2 x 13,1 in). [CB]

Mit einem schriftlichen Gutachten von Dr. Barbara
Hardtwig, München, vom 10. April 2017.

PROVENIENZ:
Kunstkabinett Schirmer, Stuttgart, 1969 (mit
Kaufquittung in Kopie).
Privatbesitz Süddeutschland.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.36 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 7.000 – 9.000
\$ 7,700 – 9,900

Das Werk Johann Georg von Dillis' ist gekennzeichnet durch eine Vielzahl von Zeichnungen und Ölskizzen, die er auf seinen Reisen und Ausflügen direkt vor Ort anfertigt. Die kleinformatischen Arbeiten mit Öl auf Papier galten seinerzeit als Studien, da sie nicht den akademischen Anforderungen für Gemälde entsprachen. Dillis entwickelt daraus eine neuartige Bildform, der die Zukunft gehören sollte: Sorgsam ausgewählte Landschaftsausschnitte geben die ureigenste Erscheinung der Natur wieder - ohne pathetische Aussage und idealisierenden Anspruch. Die Materie scheint sich völlig in Licht und Tonigkeit aufzulösen. Meist finden sich nur sehr marginale Bleistiftlinien als Grundgerüst der Komposition, doch zunehmend arbeitet Dillis bei diesen Blättern „alla prima“, direkt mit der Farbe und ohne jegliche Vorzeichnung. Um die jeweilige spezifische Stimmung der Szenerie einzufangen, bleibt Dillis meist nicht mehr als eine halbe Stunde Zeit, bevor sich das Licht und damit die Erscheinung der Natur wieder verändern. Die einige Jahrzehnte später zum Durchbruch gelangende Freilichtmalerei scheint in diesen Werken Johann Georg von Dillis' bereits zum Greifen nah.



130

GUSTAV FRIEDRICH PAPPERITZ

1813 Dresden - 1861 Dresden

Pflanzenstudie. Ca. 1840-1850er Jahre.

Öl auf dünnem Karton.
30,5 x 37,8 cm (12 x 14,8 in).
Verso handschriftlich bezeichnet u.a. „Turilagrinis Rabenau“ und in Rot „336“. Verso auf der Rahmenrückpappe handschriftlich bezeichnet „Nachlass Papperitz“. [CB]

PROVENIENZ:
Aus der ehemaligen Sammlung Wilhelm Laaff.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.36 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 5.000 – 7.000
\$ 5,500 – 7,700

131

CHRISTIAN FRIEDRICH GILLE

1805 Ballenstedt - 1899 Wahnsdorf b. Dresden

Baumstudie - Hohe Nadelbäume im Waldesdickicht. Um 1855/1860.

Öl auf Papier, auf Malpappe kaschiert.
36,9 x 24 cm (14,5 x 9,4 in).
Verso unleserlich bezeichnet. [CB]

Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis von Dr. Gerd Spitzer aufgenommen (mit einer schriftlichen Bestätigung vom 20. Februar 2017 (in Kopie)).

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.37 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 5.000 – 7.000
\$ 5,500 – 7,700

Christian Friedrich Gille studiert zunächst Landschaftskupferstecherei an der Dresdner Kunstakademie, doch aufgrund seiner großen Begabung wendet er sich bald der Ölmalerei zu. In den späten 1820er Jahren wird er Atelierschüler von Johann Christian Clausen Dahl. Gille malt in erste Linie landschaftliche Darstellungen, die sichtbar in der Nachfolge seines Lehrers stehen und oftmals topografisch eindeutig zuzuordnen sind. Zu Lebzeiten weitgehend verkannt, finden Gilles Arbeiten erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts die verdiente Anerkennung. Eine besondere Rolle spielt hierbei der Dresdner Privatsammler Johann Friedrich Lahmann (1858-1937), der auf die zahlreich hinterlassenen Ölstudien und Zeichnungen Gilles aufmerksam



wird und einen erheblichen Teil der Arbeiten erwirbt. Die heute bedeutendsten Bestände an Arbeiten des Künstlers Christian Friedrich Gille in öffentlichen Sammlungen befinden sich in den Staatlichen Kunstsammlungen in Dresden sowie der Kunsthalle in Bremen. Beide Bestände gehen zumeist auf Schenkungen und den Nachlass Lahmanns zurück, der an die 400 Arbeiten Gilles zusammengetragen hatte. Ein großer Teil dieser privaten Sammlung wurde im Jahre 1938 bei Rudolph Lepke in Berlin zur Versteigerung aufgerufen, wodurch der Charakter dieser einzigartigen Sammlung unwiederbringlich verloren ging.



132

DEUTSCHLAND

**Studie eines Fachwerkhäuses.
Ende 19. Jahrhundert.**

Bleistift und Öl auf Leinwand, doubliert.
27,5 x 19 cm (10,8 x 7,4 in).
Vermutlich stammt diese feine Architektur-
studie aus dem Umkreis des Künstlers
Eduard Gaertner (1801-1877), der in
erster Linie für seine topografisch genaue
Architekturmalerei bekannt ist. [CB]

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.38 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.*

€ 1.200 – 1.500
\$ 1,320 – 1,650



133

ENGLAND

Hafenszene. Ca. 1880er Jahre.

Öl auf Holz.
Rechts unten monogrammiert. 17,5 x 34 cm
(6,8 x 13,3 in).
Verso alte Etikettreste einer Londoner Malbedarfs-
handlung sowie handschriftlich bezeichnet und
nochmals eingeritzt: „Alice Miller“.
Möglicherweise stammt diese stimmungsvolle
Ölstudie von der britischen Künstlerin Alice Miller,
die in den Jahren 1885-1888 auf den Ausstellun-
gen der Royal Society of British Artists vertreten ist
(vgl. Jane Johnson, Works exhibited at the Royal
Society of British Artists 1824-1893, Woodbridge
1975 (reprint 1982), S. 324). [CB]

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.39 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.*

€ 800
\$ 880

134

CARL HUMMEL

1821 Weimar - 1907 Weimar

Felsenstudie. Ca. 1840-1860er Jahre.

Öl auf Leinwand (ohne Keilrahmen).
14,8 x 21,6 cm (5,8 x 8,5 in).

Verso neueres Etikett mit handschriftlicher
Bezeichnung „C. Hummel 6759“. [CB]

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.39 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.*

€ 1.400 – 1.800
\$ 1,540 – 1,980



135

MARTIN MARTIN

1792 München - 1865 München

**Blick auf das Hohe Brett und den
Jenner am Königsee. 1844.**

Öl auf Papier, auf Karton kaschiert.
Rechts unten datiert (in die feuchte Farbe
geritzt). 18 x 26,5 cm (7 x 10,4 in). [CB]

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.40 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.*

€ 1.000 – 1.500
\$ 1,100 – 1,650



136

THORALD LÆSSØE

1816 Frederikshavn - 1878 Kopenhagen

Der Erechtheion-Tempel auf der Akropolis. Um 1850.

Öl auf Leinwand, raddoubliert.
39 x 60 cm (15,3 x 23,6 in).

Verso auf altem Keilrahmen-Etikett
handschriftlich bezeichnet. [CB]

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17,41 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.*

€ 3.500 – 4.500
\$ 3,850 – 4,950



138

ALBERT AUGUST ZIMMERMANN

1808 Zittau - 1888 München

Blick vom Posillipo auf die weite Bucht von Neapel mit rauchendem Vesuv. Ca. 1850er Jahre.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert. 69 x 111,5 cm
(27,1 x 43,8 in). [CB]

PROVENIENZ:
Privatbesitz Norddeutschland

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17,42 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.*

€ 7.000 – 9.000
\$ 7,700 – 9,900

Der Blick auf die Bucht von Neapel mit dem charakteristischen Vesuv ist wohl eine der berühmtesten Ansichten überhaupt. Der hochgeschätzte Münchner Künstler Albert Zimmermann fängt auf diesem Gemälde das milde Licht des Südens ein, harmonisch ergänzen sich die Blautöne des Himmels und des Meeres mit den Erdfarben der Vegetation und den ockerfarbenen Häusern der Stadt. Zimmermann studiert zunächst in Dresden, 1833 geht er nach München. Dort gründet er eine viel besuchte Malerschule für Landschaftsmalerei. 1857 wird ihm eine Professur an der Mailänder Kunstakademie übertragen, 1860 zieht er nach Wien und lehrt bis 1872 an der dortigen Akademie der bildenden Künste. Nach einigen Jahren in Salzburg kehrt er Mitte der 1880er Jahre zurück nach München. Zimmermann, dessen frühe Leitbilder Joseph Anton Koch und Carl Rottmann sind, thematisiert in seinen zahlreichen Werken in erster Linie die Landschaften der Alpen und Italiens.

Gemälde Zimmermanns befinden sich u.a. in der
Sammlung Schack, München
Staatsgalerie Stuttgart
Österreichischen Galerie Belvedere, Wien

137

LUDWIG VOGEL

1788 Zürich - 1879 Zürich

Zugeschrieben - Ansicht von Palermo. 1. Hälfte 19. Jahrhundert.

Öl auf Leinwand.
28,5 x 38 cm (11,2 x 14,9 in).
Verso auf der Leinwand bezeichnet „L. Vogel“ und betitelt „Palermo“. Auf dem Keilrahmen handschriftlich bezeichnet sowie mit verschiedenen handschriftlichen Nummerierungen. [CB]

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17,42 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.*

€ 2.000 – 3.000
\$ 2,200 – 3,300





139

CHRISTIAN MORGENSTERN

1805 Hamburg - 1867 München

Brandende See. Um 1850.

Öl auf Leinwand.
25 x 38,5 cm (9,8 x 15,1 in).
Verso auf der Leinwand handschriftlich bezeichnet „Christian Morgenstern“. [CB]

PROVENIENZ:
Aus der Sammlung des Malers Eugen Napoleon Neureuther (1806-1882), München (verso auf der Leinwand mit handschriftlicher Notiz von Marie Neureuther, vom 30. Mai 1922). Privatbesitz Süddeutschland.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.43 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 1.800 – 2.400
\$ 1,980 – 2,640

140

CARL MORGENSTERN

1811 Frankfurt a. M. - 1893 Frankfurt a. M.

Oberitalienische Seenlandschaft (Ölstudie). Ca. 1830er Jahre.

Öl auf Papier, auf Malpappe kaschiert.
19,7 x 29,3 cm (7,7 x 11,5 in).
Verso handschriftlich auf altem Etikett und dem Karton nummeriert sowie mit dem Nachlassstempel des Künstlers. [CB]

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.44 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 2.000 – 3.000
\$ 2,200 – 3,300



142

ASCAN LUTTEROTH

1842 Hamburg - 1923 Hamburg

Italienische Küstenlandschaft, im Hintergrund die Berge von Capri. Ca. 1870er Jahre.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert. 45 x 68,5 cm (17,7 x 26,9 in).
Verso auf altem Etikett handschriftlich bezeichnet. [CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Baden-Württemberg.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.45 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 1.500 – 2.000
\$ 1,650 – 2,200



141

CARL LUDWIG JESSEN

1833 Deezebüll - 1917 Deezebüll

Junge Römerin. 1868.

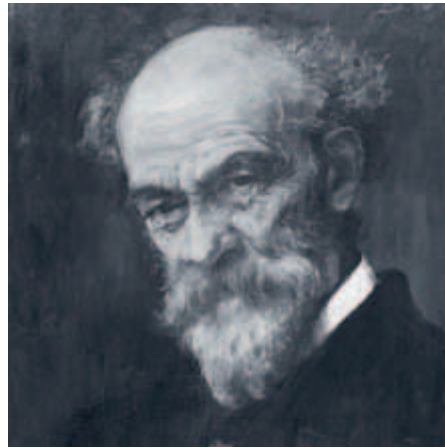
Öl auf Leinwand, auf Karton aufgezogen.
Rechts unten signiert, datiert und bezeichnet „Roma“. 25,8 x 19,5 cm (10,1 x 7,6 in). [CB]

PROVENIENZ:
Privatbesitz Norddeutschland.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.45 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 800
\$ 880





JAKOB GRÜNEWALD

1821 Bünzwangen - 1896 Stuttgart

Der schwäbische Maler Jakob Grünewald zählt zu den bedeutendsten Genremalern der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Nach seinen künstlerischen Anfangsjahren als Historienmaler wendet er sich Mitte der 1850er Jahre der Genremalerei zu. Von nun an überwiegen in seinem Werk Darstellungen eines heiteren und idyllischen Landlebens, wie es jedoch auch schon zu seiner Zeit eher eine Wunschvorstellung denn Realität war. Vielleicht gerade wegen der zunehmenden Verstädterung und beginnenden Industrialisierung zeigt Grünewald eine ideelle Einheit von Mensch und Natur, in der die Menschen sich am Rhythmus der Natur orientieren und die Kinder sorglos aufwachsen können. Typische und oft wiederholte Motive seiner Gemälde sind vom Felde heimkehrende Bauernfamilien oder Schäfer, dörfliche Szenen wie Familientreffen, Hochzeitszug, Weinlese, Markt- und Waschtage. Dabei wird die eigentliche, mühsame Arbeit nur ganz vereinzelt in Grünewalds Werk thematisiert. Neben diesen alltäglichen Begebenheiten stellt Grünewald ebenso gerne etwas exotischere Themen wie das Zigeunerlager und fahrendes Zirkusvolk dar, Themen, die sich im 19. Jahrhundert großer Beliebtheit erfreuten. Grünewalds in der Münchner Zeit entwickelte koloristische Malweise mit feinen Farbnuancen und nahezu aufgelösten Konturen unterstützt diese pittoreske Darstellung einer lieblichen und heilen Welt.

Die hier angebotenen Gemälde Grünewalds stammen aus dem Nachlass des Künstlers und sind seitdem im Familienbesitz weitervererbt worden. Ergänzt wird die kleine Auswahl von einem Porträt Grünewalds von 1896, dem Jahr seines Todes, das wohl die Künstlerin Antonie Boubong angefertigt hat und ihn auf eindringlich liebevolle Weise darstellt.

Bedeutende Werke des Künstlers befinden sich u. a. in folgenden Museen und Kirchen:

Staatsgalerie, Stuttgart
Galerie der Stadt Stuttgart
Stadtmuseum, Göppingen
Städtische Sammlung, Ebersbach an der Fils
Braith-Mali-Museum, Biberach an der Riß
Landeskirchliches Museum, Ludwigsburg
Evangelische Kirche, Bünzwangen
Evangelische Stiftskirche, Herrenberg
St. Michael, Hohentengen



Um 1873 beschäftigt sich Jakob Grünewald eingehend mit Motiven des fahrenden Volkes und der Zirkusleute, die im 19. Jahrhundert sehr beliebt und von zahlreichen Künstlern wiederholt dargestellt werden. Zu dieser Zeit bestaunt man in stark romanisierender Weise die Andersartigkeit dieser gesellschaftlichen Randgruppen, die sich in ihrer eigenen Kultur eine Natürlichkeit und Freiheit außerhalb der bürgerlichen Norm bewahren konnten, die die zunehmend verstädterten Bürger schon zu Zeiten Grünewalds längst nicht mehr besaßen. Ebenso wie bei den Szenen des bäuerlichen Lebens werden aber auch hier die Darstellungen idealisiert und ohne einen gesellschaftskritischen Anspruch wiedergegeben. Im Œuvre Grünewalds finden sich diese Motive in den beiden Themenbereichen Zigeunerlager und Jahrmarkt bzw. Wanderzirkus. Zu ersterem zählt auch das hier angebotene Gemälde „Zigeunerlager“, eine vielgestaltige Komposition, die sich in mehrere Einzelbereiche aufteilen lässt: Die Hauptszene im Vordergrund zeigt eine im lockeren Rund angeordnete Gruppe von Frauen mit ihren Kindern, in deren Mitte eine ihren nackten Säugling stillende Frau. Im Hintergrund finden sich Musikanten und tanzende Paare, links raufende Männer sowie rechts ein Liebespaar vor einem Planwagen mit Pferden. Wie im gesamten Werk von Grünewald zu beobachten, verwendet der Künstler einzelne Personengruppen wiederholt, um das gleiche Thema auf weiteren Gemälden leicht zu variieren. So führt Jürgen Helmbrecht im Werkverzeichnis die Gemälde „Kleines Zigeunerlager“ und „Zigeunerin mit ihren Kindern“ sowie vier Ölstudien zu dem Motiv der Frau auf (Helmbrecht G 57 - G 62). Darüber hinaus finden sich mehrere vorbereitende Federzeichnungen und Bleistiftstudien; eine fast vergleichbar große Vorzeichnung zu unserem Gemälde befindet sich heute im Städtischen Museum in Göppingen (Helmbrecht Z 93). Die sehr feine Ausführung der lavierten Federzeichnung zeigt die große kompositorische Begabung Grünewalds, der die zahlreichen, scheinbar zufällig zusammengestellten Figuren seiner Motive ganz bewusst und überlegt platziert.

143

Zigeunerlager. Ca. 1873.

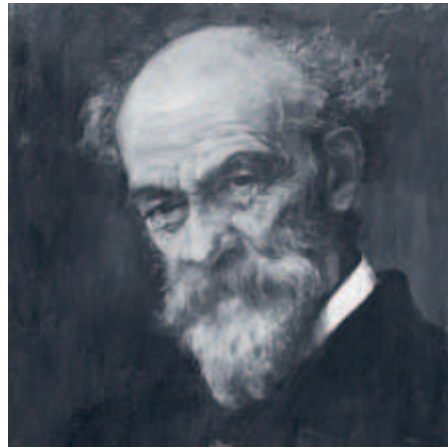
Öl auf Leinwand.
Helmbrecht G 66. 38 x 55,5 cm (14,9 x 21,8 in).
Verso auf dem Keilrahmen und auf altem Etikett handschriftlich bezeichnet. [CB]

PROVENIENZ:
Aus dem Nachlass des Künstlers, seither in Familienbesitz.

LITERATUR:
Petra Scheible-Schober und Jürgen Helmbrecht, Jakob Grünewald 1821-1896. Ein schwäbischer Genremaler, Weißhorn in Schwaben 1996, vgl. für die Federzeichnung Z 93: Abb. 61.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17:47 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

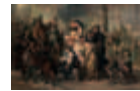
€ 3.000 – 4.000
\$ 3,300 – 4,400



JAKOB GRÜNEWALD

1821 Bünzwangen - 1896 Stuttgart

Grünewald wird 1821 in dem kleinen Dorf Bünzwangen als Sohn eines Webers geboren und wächst in der ländlich-bäuerlichen Umgebung der Schwäbischen Alb auf. Nach einer Lithografenlehre in Göppingen arbeitet er zunächst in einer Blechwarenfabrik und dekoriert Haushaltsutensilien mit Lackmalerei. 1840 beginnt Grünewald ein Kunststudium an der Kunstschule in Stuttgart bei Bernhard von Neher und Heinrich von Rustige und wird im nazarenischen Stil zum Historienmaler ausgebildet. Fünf Jahre später führt er als seinen ersten wichtigen Auftrag die Gestaltung des Hochaltars der Stadtkirche in Spaichingen aus. 1853 siedelt der junge Künstler nach München über und findet hier unter dem Einfluss der Piloty-Schule zur Genremalerei, die sein Werk von nun an maßgeblich bestimmen wird. Bereits 1854 nimmt er an der „Ersten Allgemeinen Deutschen Kunstausstellung“ in München teil, in den folgenden Jahren werden seine Gemälde auf zahlreichen Gruppenausstellungen in München, Berlin und Dresden gezeigt. 1863 erhält Grünewald den Auftrag für das (heute zerstörte) Fresko „Die Schlacht bei Aidenbach“ im Bayerischen Nationalmuseum München. Eine verkleinerte Gemälde-Version befindet sich heute in der Galerie der Stadt Stuttgart. Im gleichen Jahr illustriert er gemeinsam mit Ludwig Richter, Carl von Piloty, Moritz von Schwind und anderen die Volksliedersammlung Georg Scherers. Ein Höhepunkt seines künstlerischen Erfolges stellt die Teilnahme an der Weltausstellung in Paris 1867 dar, bei der er sein Hauptwerk „Nach dem Hagelschlag“ präsentieren kann, das sich heute in der Staatsgalerie Stuttgart befindet. In dieser Hauptschaffenszeit entstehen weitere wichtige Gemälde wie „Mädchen auf dem Felde“, „Heimkehr vom Feld“ und „Kasperletheater“.



Ebenso wie die „Zigeunerlager“ sind die Darstellungen von Zirkusleuten und Jahrmarktszenen im 19. Jahrhundert ein beliebtes Motiv. Im Werk Grünewalds finden sich drei sehr ähnliche Kompositionen, die sich

bis auf kleinere Variationen in den Figurenkonstellationen hauptsächlich in ihren Titeln „Jahrmarkt“, „Fahrendes Volk“ und „Wanderzirkus in einem schwäbischen Dorf“ unterscheiden (Helmbrecht G 63 - G 65). Letztere, nicht vollendete Variante befindet sich heute im Städtischen Museum in Göppingen. Grünewald stellt den Einzug der Schausteller auf dem Platz einer Kleinstadt dar, die im Hintergrund nur schematisch angedeutet ist. Auch die fahngeschmückten Zelte der Zirkusleute sind rechts erkennbar. Links im Vordergrund sehen wir den Zug der Gaukler: Ein Flöte blasender und trommelnder Junge mit roter Kappe schreitet vorneweg, neben ihm ein Tanzbär. Dahinter ein großer Mann mit orientalischen Kleidern und zwei Kamelen, auf einem davon reitet ein kleines Äffchen mit Hut. Rechts von dieser Szene, in der Bildmitte, haben sich die Bürger versammelt, hinter ihnen ist ein Brunnen. Eine der Frauen hebt ihr Kind zum Affen empor. Mit Skepsis aber auch Neugier bestaunen sie den bunten Einzug und die exotischen Tiere. Anders als bei den „Zigeunerlagern“ bindet Grünewald bei diesem Gemälde die Darstellung des fahrenden Volkes in eine Szene des dörflichen Lebens ein.

1877 kehrt Grünewald nach Stuttgart zurück und wird Professor der Zeichenklassen an der Kunstakademie. Als Mitglied im Ausschuss des „Vereins für christliche Kunst in der evangelischen Kirche in Württemberg“ fertigt er zahlreiche Entwürfe für Fresken und Glasfenster an. In diesen religiösen Werken greift er den nazarenisch geprägten Malstil seiner frühen Jahre wieder auf. 1896 stirbt Grünewald in Stuttgart. Im selben Jahr findet posthum die erste Einzelausstellung als Nachlass- und Gedächtnisausstellung in Stuttgart statt. Dort wird erstmals auch seine Landschaftsmalerei gezeigt, die Grünewald lediglich als Freizeitbeschäftigung während seiner Ferien am Starnberger See betrieb und die bis dahin der Öffentlichkeit unbekannt war. 1984 wird in seinem Heimatort Bünzwangen eine Gedächtnisstätte eingerichtet. Zum 100. Todestag des Künstlers finden dort sowie in Göppingen und Ebersbach an der Fils verschiedene Ausstellungen zu seinem Gedenken statt.



144

Fahrendes Volk. Um 1873.

Öl auf Leinwand.
Helmbrecht G 64. Rechts unten signiert.
65,5 x 101,5 cm (25,7 x 39,9 in).
Verso handschriftlich bezeichnet „Nr. 14b“. [CB]

PROVENIENZ:

Aus dem Nachlass des Künstlers, seither in Familienbesitz.

LITERATUR:

Petra Scheible-Schober und Jürgen Helmbrecht, Jakob Grünewald 1821-1896. Ein schwäbischer Genremaler, Weißenhorn in Schwaben 1996, vgl. für die kleine Version „Jahrmarkt“ G 63: Abb. 62.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.46 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 4.000 – 6.000
\$ 4,400 – 6,600



145

JAKOB GRÜNEWALD

1821 Bünzwangen - 1896 Stuttgart

**Mädchenporträt (Agnes, die Tochter des Künstler).
Um 1870.**

Öl auf Leinwand.
46,5 x 35,5 cm (18,3 x 13,9 in). [CB]

PROVENIENZ:
Aus dem Nachlass des Künstlers, seither in Familienbesitz.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.48 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 2.000 – 3.000
\$ 2,200 – 3,300

Jakob Grünewald heiratet im Jahr 1855 die Stuttgarter Bäckerstochter Maria Dorothea Rapp. Gemeinsam lebt das Paar in München und bekommt zwischen 1856 und 1862 fünf Kinder. Agnes Maria wird 1860 als viertes Kind geboren. Das Porträt, das ihr Vater etwa 1870 von ihr malt, zeigt ein selbstbewusstes Kind, das mit offenem Blick den Betrachter anschaut. Möglicherweise handelt es sich bei dem Gegenstand, den sie in den Händen hält, um einen Zeichenblock. Nachdem die Familie 1877 wieder nach Stuttgart übersiedelt ist, studiert Agnes an der dortigen Kunstakademie bei Albert Kappis sowie bei ihrem Vater. Es sind nur wenige Werke von ihr bekannt, obwohl alte Ausstellungsverzeichnisse zahlreiche Ölgemälde, Aquarelle und Zeichnungen belegen. Der Großteil der Werke scheint heute verschollen zu sein oder sie befinden sich in Privatsammlungen. Im Stadtarchiv Stuttgart befindet sich ein gezeichnetes Porträt der Schriftstellerin Isolde Kurz, auf dem Kunstmarkt tauchen vereinzelt Gemälde von ihr auf. Nach dem Tod ihrer Mutter 1889 führt Agnes den Haushalt ihres Vaters. Sie ist Mitglied des Württembergischen Malerinnen-Vereins, in dessen Vereinshaus sie von 1914 bis 1927 wohnt. 1929 stirbt sie in Stuttgart.



146

JAKOB GRÜNEWALD

1821 Bünzwangen - 1896 Stuttgart

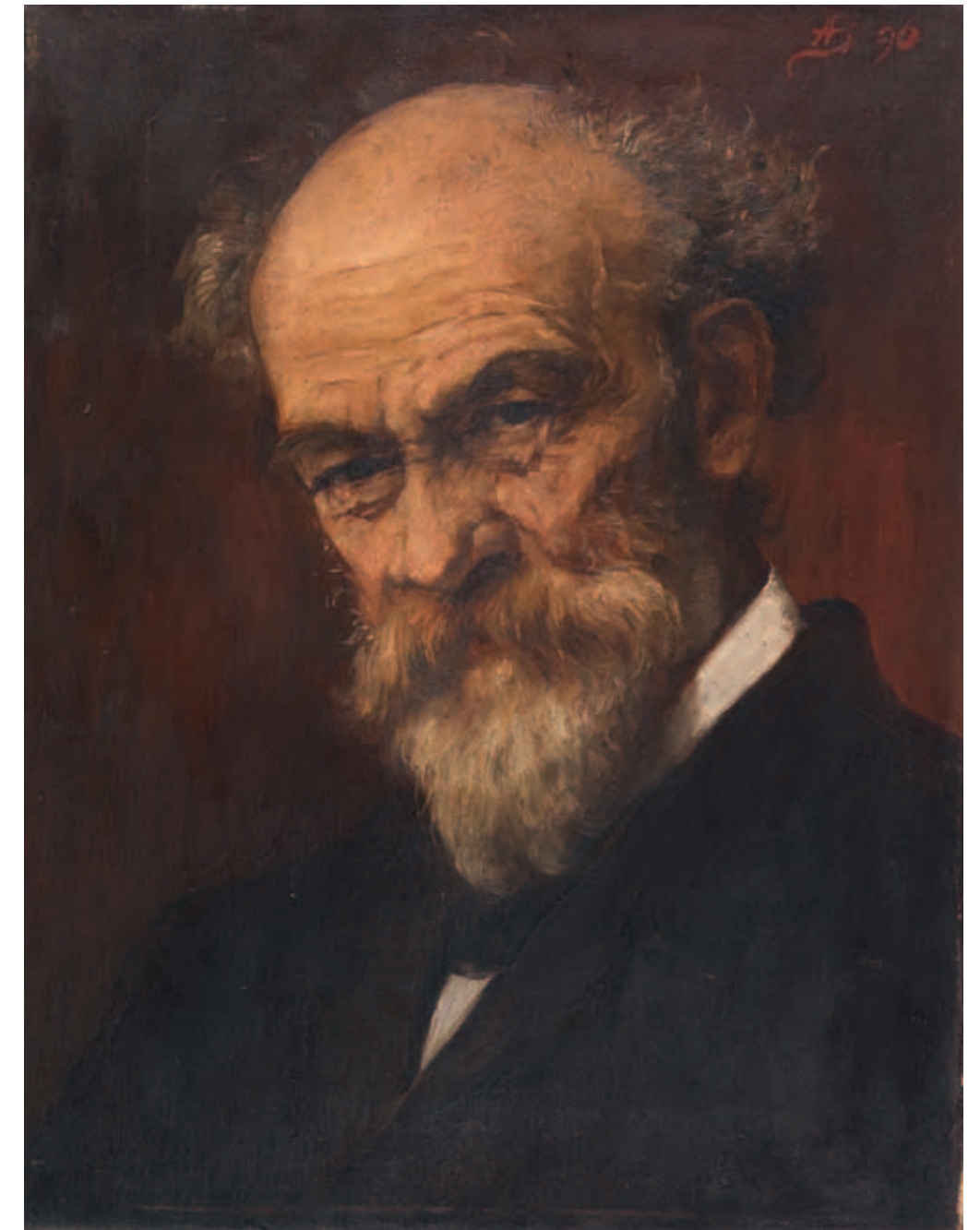
Blumenmädchen. 1865.

Öl auf Malpappe.
Unten mittig monogrammiert und datiert. 30,3 x 25,5 cm (11,9 x 10 in), im Oval. [CB]

PROVENIENZ:
Aus dem Nachlass des Künstlers, seither in Familienbesitz.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.48 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 800
\$ 880



147

ANTONIE BOUBONG ZUGESCHRIEBEN

1842 Werneck - 1908 Straßburg

Porträt des Malers Jakob Grünewald (1821-1896). 1896.

Öl auf Leinwand.
Rechts oben monogrammiert „AB“ und datiert. 48,5 x 37,5 cm (19 x 14,7 in).
Verso auf der umgeschlagenen Leinwand handschriftlich bezeichnet „pinx. A. Boubong“. [CB]

PROVENIENZ:
Aus dem Nachlass des Künstlers Jakob Grünewald (1821-1896).

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.49 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 500
\$ 550

Antonie Boubong studiert bei Fidelis Bentele an der Stuttgarter Kunstschule, anschließend geht sie nach München und wird Schülerin von Anna Barth und Wilhelm von Lindenschmit. Studienaufenthalte führen die Künstlerin nach Dresden und Paris. Nach dem Studium wird Boubong Lehrerin für Porträtmalerei in München. Ab 1869 ist sie Mitglied des Kunstvereins München, im selben Jahr stellt sie erstmals auf der Internationalen Kunstausstellung im Münchner Glaspalast aus, in den 1880 und 1890er Jahren ist sie dort ebenfalls vertreten. 1879 tritt sie dem Verein der Berliner Künstlerinnen bei. Vom großen künstlerischen Erfolg Boubongs zeugen zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen, so u. a. im Württembergischen Kunstverein Stuttgart, dem Bremer Kunstverein sowie bei der Société des Artistes de Strasbourg, der Société lorraine des arts décoratifs und bei der Salon-Ausstellung in Paris. Ab den 1880er Jahren ist Boubong in Straßburg ansässig und tätig. Boubong malte Genredarstellungen, Porträts und Landschaften, einige Werke befinden sich im Musée des Beaux-Arts in Straßburg.



148

FRANZ VON LENBACH

1836 Schrobenhausen - 1904 München

Porträt Helmut Graf von Moltke. 1886.

Öl auf Holz, parkettiert.
Rechts oben signiert und datiert. 73 x 51 cm
(28,7 x 20 in). [CB]

Wir danken Frau Dr. Sonja von Baranow,
München, für die wissenschaftliche Unter-
stützung.

PROVENIENZ:

Galerie B. Koestler (Inh. E. Barkemeyer),
München (verso mit dem Etikett)
Privatbesitz Süddeutschland.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.50 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.*

€ 4.000 – 6.000
\$ 4,400 – 6,600

Bereits um 1870 spezialisiert sich Lenbach auf das Porträtfach und wird schnell zum gefragten Porträtisten des Adels im neuen deutschen Reich nach der Staatsgründung 1871. Auch sein zweites Atelier in Rom, das er ab 1883 betreibt, ist Treffpunkt der italienischen Aristokratie, wo sich die römischen Damen porträtieren lassen. „[...] Moltke gehörte neben Kaiser Wilhelm I. und Bismarck zur Trias der großen Reichseiniger. Für die Bildnisse der drei Gründerzeitheroen bestand reges Interesse, das Lenbach vor allem im Falle Bismarcks und Moltkes mit zahlreichen Porträtvarianten befriedigte.“ (Franz von Lenbach 1836-1904, Ausst.-Kat. Lenbachhaus, München 1987, S. 298). „Helmuth Graf Moltke (1800-1891) war von 1858-88 Chef des Generalstabs der preußischen Armee. Seine strategischen Planungen trugen wesentlich zu den preußischen Siegen in den Kriegen gegen Österreich (1866) und gegen Frankreich (1870) bei. Der erfolgreiche Feldherr wurde 1870 in den Grafenstand erhoben, 1871 zum Generalfeldmarschall ernannt und 1872 Mitglied des preußischen Herrenhauses. Moltke pflegte einen leutseligen Umgang mit Künstlern und ließ sich oft und gern porträtieren. Lenbach wurde um 1873 mit ihm bekannt. [...] Der Maler besuchte Moltke häufig in Berlin und wurde mehrmals auf dessen Landsitz im schlesischen Creisgau eingeladen.“ (Ausst.-Kat. München 1987, S. 288). Während seiner Aufenthalte in Rom lernt Lenbach Moltkes Nichte Gräfin Magdalena von Moltke kennen, 1887 heiraten sie in Breslau. Wie in dem vorliegenden Porträt von Moltke verwendet Lenbach in seinen Bildnissen bewusst eine dunkle, meist tiefbraune Palette, nur aufgehellert durch eine gezielte Lichtführung auf das Gesicht der dargestellten Personen hin. Damit verleiht er den Darstellungen eine Patina, wie sie Gemälde der alten Meister erst durch die Zeit erwerben, um so die Bedeutung der Dargestellten zu steigern. Lenbach entwickelt somit einen ganz eigenen charakteristischen Porträtstil, der ihn mit großem künstlerischen Können und Einfühlungsvermögen zum „Geschichtschreiber seiner Zeit“ werden lässt. Die große Anzahl der Moltke-Porträts, die Lenbach malte, basiert zum Teil auf einer umfangreichen Fotosammlung des Künstlers, in der allein vom Dargestellten an die 140 verschiedene Aufnahmen existierten.

149

WILHELM BUSCH

1832 Wiedensahl bei Hannover -
1908 Mechtshausen bei Seesen/Harz

Sitzender männlicher Akt. Um 1855.

Öl auf dünnem Karton, auf Hartfaserplatte
aufgezogen.
Gmelin 37. 34,7 x 23,4 cm (13,6 x 9,2 in). [CB]

Verso mit der handschriftlichen Echtheitsbestätigung
von Hermann Nöldeke (dem Neffen des Künstlers),
Hattorf am Harz, vom 21. Februar 1921.

PROVENIENZ:

Sammlung Hermann Nöldeke, Hattorf am Harz,
1921 (verso handschriftlich bezeichnet).
Sammlung Werner Eberhard Müller, Leipzig 1934
(verso handschriftlich bezeichnet und mit Siegel).
Seitdem im Privatbesitz der Familie.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.51 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.*

€ 3.000 – 4.000
\$ 3,300 – 4,400



150

ALBERT VON KELLER

1844 Gais/Bruneck - 1920 München

Altdeutsche Frau. 1884.

Öl auf Holz, teilparkettiert.
Rechts unten signiert. 26 x 19 cm (10,2 x 7,4 in).
Verso zweifach handschriftlich bezeichnet sowie mit
handschriftlich nummeriertem Etikett „477“. [CB]

PROVENIENZ:

Sammlung Schütte, Bremen (siehe Lit. Rosenhagen).
Seitdem in Familienbesitz.

LITERATUR:

Hans Rosenhagen, Albert von Keller, Bielefeld/Leipzig
1912, sw-Abb. 40 (S. 45).

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.51 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.*

€ 1.000 – 1.500
\$ 1,100 – 1,650



151

OSWALD ACHENBACH

1827 Düsseldorf - 1905 Düsseldorf

Fischer in der Bucht von Neapel bei Mondschein. 1885.

Öl auf Holz.
Rechts oben signiert, datiert und bezeichnet „Tutzing“. 24 x 20,9 cm (9,4 x 8,2 in).
Die hier angebotene kleine Tafel ist vermutlich die Vorstudie zu der großformatigen Version des

gleichen Motivs (120 x 150 cm), die sich im Museum der bildenden Künste in Leipzig befand (heute verschollen). [CB]

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.52 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 1.200 – 1.500
\$ 1,320 – 1,650



152

FRITZ EBEL

1835 Lauterbach (Hessen) - 1895 Düsseldorf

Reisigsammlerinnen im Buchenwald. 1892.

Öl auf Leinwand, doubliert.
Rechts unten signiert und datiert. 67,5 x 100 cm (26,5 x 39,3 in). [CB]

PROVENIENZ:
Möglicherweise: Galerie Commeter, Hamburg,
Auktion 22. März 1932, Katalog 51, Aus

Holsteinischem Schloßbesitz [...], Lot 72.
Privatsammlung Süddeutschland.
*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.53 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 2.000 – 3.000
\$ 2,200 – 3,300

153

JOHANN JUNGBLUT

1860 Saarburg - 1912 Düsseldorf

Winterlandschaft mit Dorfsilhouette im Abendrot. Ca. 1880-1890er Jahre.

Öl auf Holz.
Links unten signiert. 17,8 x 36,2 cm (7 x 14,2 in). [CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Süddeutschland.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.54 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 600
\$ 660





154

AUGUST WILHELM LEU

1819 Münster - 1897 Seelisberg

Am Gebirgsbach. 1870.

Öl auf Leinwand.
Links unten signiert und datiert. 98 x 77 cm
(38,5 x 30,3 in). [CB]

PROVENIENZ:
Österreichisch-ungarischer Privatbesitz.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.54 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.*

€ 2.500 – 3.500
\$ 2,750 – 3,850



156

THEODOR JOSEPH HAGEN

1842 Düsseldorf - 1919 Weimar

Gewitter in den Bergen. 1892.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert, datiert und
bezeichnet „Weimar“. 90 x 136,5 cm
(35,4 x 53,7 in). [CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Süddeutschland.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.56 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.*

€ 1.000 – 1.500
\$ 1,100 – 1,650



155

CARL HILGERS

1818 Düsseldorf - 1890 Düsseldorf

Mühle im Gebirgstal. 1879.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert und datiert. 52 x 39,5 cm
(20,4 x 15,5 in). [CB]

PROVENIENZ:
Privatbesitz Süddeutschland.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.55 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.*

€ 1.500 – 2.000
\$ 1,650 – 2,200

157

NIEDERLANDE

**Winterlandschaft mit zugefrorenem Kanal
und Eisläufern. 2. Hälfte 19. Jahrhundert.**

Öl auf Leinwand, doubliert.
Rechts unten nachträglich bezeichnet „P.J.C.
Gabriel“. 53 x 77 cm (20,8 x 30,3 in). [CB]

PROVENIENZ:
Kunstkabinett Schirmer, Stuttgart (1961).
Privatbesitz Süddeutschland.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.57 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.*

€ 2.500 – 3.500
\$ 2,750 – 3,850





158

HANS BORCHARDT

1865 Berlin - 1917 München

Die Lesestunde. Ca. 1880/90er Jahre.

Öl auf Leinwand.

Links unten signiert und bezeichnet „München“.
104,5 x 126,5 cm (41,1 x 49,8 in). [CB]

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17:57 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.*

€ 5.000 – 7.000
\$ 5,500 – 7,700

Der 1865 in Berlin geborene Maler Hans Borchardt studiert zunächst an der Kunstakademie in Berlin bevor er nach München übersiedelt und hier sein Studium in der Klasse von Fritz von Uhde fortsetzt. Im Fortgang seiner künstlerischen Laufbahn verlegt er sich vornehmlich auf Interieur- und Genreszenen, wie unser vorliegendes Gemälde stimmungsvoll illustriert. Dem Künstler gelingt es hier in eindrucksvoller Weise, den Betrachter einzubeziehen in die familiäre Harmonie dieser bürgerlichen Stube, in der die Enkelin dem Großvater ihre ersten Leseerfolge präsentiert.



159

**HANS ANDERSEN
BREDEKILDE**

1857 Braendekilde/Fünen - 1942 Jyllinge

**Dänische Dorfstraße mit Bäuerin und
Milchmann. Ca. 1880er Jahre.**

Öl auf Leinwand.

Rechts unten signiert. 40,5 x 50,5 cm
(15,9 x 19,8 in). [CB]

PROVENIENZ:

Privatsammlung Dänemark.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17:58 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.*

€ 3.000 – 4.000
\$ 3,300 – 4,400



FRIEDRICH KALLMORGEN

1856 Hamburg - 1924 Grötzingen

Friedrich Kallmorgen wird 1856 im damals noch dänischen Altona bei Hamburg geboren. Ersten Kunstunterricht erhält er bei seinem Onkel, dem Landschaftsmaler Theodor Kuchel, und auf der Kunstgewerbeschule Altona. 1874 beginnt Kallmorgen sein Studium an der Düsseldorfer Akademie bei Andreas Müller und Ernst Deger, 1876 tritt er der Landschafts-klasse Eugen Dückers bei. Im Jahr darauf wechselt Kallmorgen nach Karlsruhe zu Ernst Hildebrandt und Hans Gude, dem er 1880 für einen Winter nach Berlin folgt. 1881 nach Karlsruhe zurückgekehrt, schließt er sich dem Kreis um Gustav Schönleber und Hermann Baisch an, die ihre an die Barbizon-Schule sich anlehrende und mit holländischen Ein-schlägen versetzte Malweise dem damals aufkommenden Naturalismus entgegenstellen. 1881 reist Kallmorgen zusammen mit Schönleber erstmals nach Holland. Unter dem dor-tigen Eindruck entstehen Studien, die die Kenntnis französischer Impressionisten verraten.



“Von unschätzbarem Wert für [...] [Friedrich Kallmorgens] künstlerische Ent-wicklung sollte sich die Einladung Gustav Schönlebers zu einem gemein-samen Studienaufenthalt in Holland erweisen. Unter der Ägide seines nur wenige Jahre älteren Lehrers lernt der junge Künstler im Sommer 1881 ein Land kennen, das über viele Jahre eine große Faszination auf ihn ausüben sollte: Die Weite der Landschaft, die unmittelbare Präsenz des Wassers, die malerischen Städte und Dörfer, die den alten Traditionen verhafteten Menschen, die witterungsbedingten atmosphärischen Stimmungen und das spezifische Licht boten in vielfältigster Weise neue Inspirationsquellen, derer sich Kallmorgen bediente und die sich in seinem künst-lerischen Schaffen fruchtbar niederschlugen. [...] Dieses Gespür für atmosphärische Stimmungswerte und die vortreffliche Umsetzung in die Malerei stehen zwar in engem Zusammenhang mit den Holland-Erfahrungen des Künstlers. Doch finden wir sie auch bei vielen seiner jahres- und tageszeitlich geprägten Bildern, die Motive aus anderen Landstrichen wiedergeben. Ein schönes Beispiel hierfür ist das 1887 entstandene Bild ‚Der Taufgang‘, das aufgrund der auffallenden Kopfbedeckungen der Frauen im Markgräflerland im Südschwarzwald zu verorten ist. Wie der Bildtitel suggeriert, ist hier eine bäuerliche Gesellschaft auf dem Weg zur Kirche dargestellt. Einer Prozession gleich, führt eine junge Frau, vermutlich die Mutter, mit dem Säugling auf dem Arm die kleine Gruppe an, gefolgt von einem jungen Mädchen, dahinter ein älteres Paar, dem wiederum zwei Frauen folgen. Dem festlichen Anlass entsprechend, sind sie alle in sonntäglicher Tracht gekleidet. Ernst, ja andächtig gehen sie ihres Weges, der sie durch die sanfte Hügellandschaft des Schwarzwaldes führt, vorbei an blühenden Obstbäumen und grünen Wiesen. Doch obwohl es sich um einen sonnigen Frühlingstag handelt, er-scheint die Farbigkeit der Landschaft seltsam matt, wie in einen Dunstschleier gehüllt.“ (Sylvia Bieber, in: Ausst.-Kat. Friedrich Kallmorgen, Karlsruhe 2016, S. 42f.).

1889 gründet Kallmorgen eine ländliche Künstlerkolonie in Grötzingen bei Karlsruhe, aus der 1896 der „Karlsruher Künstlerbund“ (Sezession) hervorgeht, dessen Vorsitz er bis 1898 führt. Hatte Kallmorgen bis 1889 fast ausschließlich Detailstudien vor der Natur gemalt, die ihm als Grundlage für seine Atelierbilder dienten, so befasste er sich nun unter dem Einfluss seiner Malerkolonie zunehmend mit reinen Landschaftsschilderungen. Dabei vollzieht er eine Entwicklung vom Anekdotischen hin zu einer unter impressionistischem Einfluss stehenden, breit und pastos gemalten Malerei. 1901 wird Kallmorgen als Lehrer der Landschaftsklasse an die Berliner Kunstakademie berufen. Neben seinen zahlreichen Studienreisen nach Eng-land, Italien und Frankreich, bis 1916 auch alljährlich nach Holland, kehrt er in den 16 Jahren seiner Lehrtätigkeit immer wieder auch in seine Heimat Altona und Hamburg zurück. Hier malt er unermüdlich das Großstadtleben und macht als einer der ersten den Hamburger Hafen in der Darstellung des Atmosphärischen zu einem neuen Sujet der impressionistischen deutschen Malerei. Seine vermehrte Produktion von Hafenbildern, die zum einen die große Nachfrage des Publikums deckt, zum anderen auch seinem Lebensunterhalt dient, lässt jedoch seine gleichbleibende Freude am Malen erkennen. Als Friedrich Kallmorgen 1924 stirbt, hinterlässt er ein bemerkenswertes Lebenswerk von Gemälden, Zeichnungen und Druckgrafik. Dabei verdienen vor allem seine stimmungsvollen Landschaftsgemälde und seine Städtebilder aus Deutschland, England, Italien und Holland besondere Erwähnung.



160

Der Taufgang. 1887.

Öl auf Leinwand.
Eder G 118. Rechts unten signiert und datiert.
86,5 x 75,5 cm (34 x 29,7 in).
Verso auf dem Keilrahmen mit alten typografischen Etiketten „Kunst-Verein Bremen KB 287“ sowie „1385“. [CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Norddeutschland.

AUSSTELLUNG:
Kunst-Verein Bremen (o. J, verso mit dem Etikett).
Friedrich Kallmorgen (1856-1924). Malerei zwischen Realismus und Impressionismus, Städtische Galerie Karlsruhe, 19.3.-26.6.2016, Abb. im Kat. S. 49.
Schwarzwald-Bilder. Kunst des 19. Jahrhunderts, Städtische Galerie Karlsruhe, 3.12.2016-26.2.2017, Abb. im Kat. S. 195.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 17.59 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 15.000 – 20.000
\$ 16,500 – 22,000



Im Sommer 1877 heiratet Hans Thoma seine Schülerin Cella Barteneder, gemeinsam ziehen sie im Herbst desselben Jahres nach Frankfurt, wo die Familie bis 1899 bleibt. Das Paar lebt gemeinsam mit Hans Thomas Mutter, seiner Schwester Agathe und Ella, der Nichte seiner Frau, in einer Wohnung im Frankfurter Westend. 1878 adoptieren Cella und Hans Thoma das kleine Mädchen und ziehen es wie eine eigene Tochter groß. Thomas Frankfurter Jahre sind geprägt von Ruhe, Zufriedenheit, einem weiten Freundeskreis und einem - nicht zuletzt daraus resultierenden - umfangreichen künstlerischen Schaffen. Zwar findet seine Kunst in Frankfurt zunächst nur in einem kleinen Kreis Anerkennung, doch ermöglicht es dem Künstler und seiner Familie ein Auskommen. Im Zentrum seines künstlerischen Schaffens steht die eigene Familie. Das hier angebotene Porträt der kleinen Adoptivtochter Ella zeigt ein reizvolles Spiel mit den verschiedenen Realitätsebenen: Das halbrunde Porträt des Mädchens, das verträumt den Kopf auf die Arme legt und auf dem Fenstersims einen Vogel mit Kirschen füttert, wirkt wie ein eigenständiges Bild im Bild. Thoma fasst das Porträt nicht nur mit einem verzierten Fensterrahmen ein, sondern fügt noch märchenhafte Blumenranken mit fantasievollen Blüten-Köpfen, Pflanzenschlangen und Tierköpfen hinzu. 1922, zwei Jahre vor dem Tod des Künstlers und 35 Jahre nach der Entstehung des Gemäldes, widmet es Thoma seinem Schwiegersohn Hugo Geißler, dem Ehemann seiner nun längst erwachsenen Adoptivtochter.

161

HANS THOMA

1839 Bernau - 1924 Karlsruhe

Ella am halbrunden Fenster. 1887.

Öl auf Leinwand.

Unten mittig monogrammiert und datiert.
65 x 50 cm (25,5 x 19,6 in).

Auf dem Fenstersims nachträglich vom Künstler mit Widmung versehen: „Das Kind gehört jetzt dem Gatten Hugo Geißler 9. Sept 1922 Hans Thoma“.

Verso auf dem Keilrahmen mit verschiedenen Etiketten und handschriftlichen Nummerierungen. [CB]

PROVENIENZ:

Landgerichtsdirektor Dr. Hugo Geißler (1877-1929), Schwiegersohn des Künstlers (mit Widmung des Künstlers).

Staatliche Museen zu Berlin (verso auf dem Keilrahmen mit dem gestrichenen Inventaraufkleber der Nationalgalerie Berlin (Inv.-Nr. A III 389) sowie dem Etikett mit der Bestätigung, dass das Werk 1993 aus dem Inventar gestrichen wurde).

Vormals Privatbesitz Frankfurt.

AUSSTELLUNG:

Sonderausstellung Hans Thoma. Gemälde, Handzeichnungen, Druckgraphik, Staatliche Galerie Moritzburg Halle, Mai bis Juni 1974, Kat.Nr. 18 (sw-Abb. 16).

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.00 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 7.000 – 9.000
\$ 7,700 – 9,900



162

HANS THOMA

1839 Bernau - 1924 Karlsruhe

Am Wehr. Ca. 1870-1890er Jahre.

Lavierte Federzeichnung.

Rechts unten signiert und datiert „20.5.“.
Auf chamoisfarbenem Velin. 25,8 x 35,9 cm
(10,1 x 14,1 in), blattgroß.

Verso mit handschriftlichen Bezeichnungen.
Möglicherweise stellt die Zeichnung den Rhein bei Bad Säckingen dar. [CB]

PROVENIENZ:

Ludwigs Galerie, Otto H. Nathan, München.
Ehemals Sammlung Heinrich Stinnes (1867-1932), Köln (verso mit dem Sammlerstempel, 1927 beim Vorgenannten erworben).
Privatbesitz Rheinland-Pfalz.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.00 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 1.000 – 1.500
\$ 1,100 – 1,650



KARL HAGEMEISTER

1848 Werder a. d. Havel - 1933 Werder a. d. Havel

Karl Hagemeister wird 1848 in Werder an der Havel geboren. 1871 beginnt er auf Anraten von Ferdinand Bellermann seine künstlerische Ausbildung bei Friedrich Preller d. Ä. in Weimar, mit dem er auch Studienreisen unter anderem auf die Insel Rügen und an den Hintersee bei Berchtesgaden macht. Dort lernt Hagemeister im Sommer 1873 Carl Schuch kennen, mit dem er noch im selben Jahr über Salzburg, Wien und Dresden nach Brüssel reist. Ein Jahr später unternehmen sie gemeinsam mit dem Maler Wilhelm Trübner eine weitere Studienreise nach Holland und Brüssel, 1876 reist Hagemeister nach Italien. Nach seiner Rückkehr in die Mark Brandenburg lässt sich der Maler in Ferch am Schwielowsee nieder, wo er 1878 und 1880/81 gemeinsam mit Schuch arbeitet. Das Frühwerk Hagemeisters ist geprägt von Stilleben und Jagdstücken, vorübergehend bezieht er figürliche Darstellungen mit ein, die er jedoch nach 1900 fast ganz aufgibt.



Während eines Parisaufenthaltes 1884/85 macht Hagemeister die Bekanntschaft mit Manet und den Impressionisten, was sein malerisches Werk nachhaltig beeinflusst. Mit einer zunehmend heller und zarter werdenden Farbpalette entwickelt er den Ton aus dem gleichmäßig im Raum verteilten Licht. Das Streben, aus der stillebenartigen Naturauffassung zu einer intensiv bewegten Naturstimmung zu gelangen, führte ihn Anfang des 20. Jahrhunderts zur Seemalerei. In all seinen Landschaften ist es jedoch der kleine Winkel der Natur, der ihn interessiert. Die helle und intensive Farbpalette bei gleichzeitig feinen Tonabstufungen und der sichere breite Duktus zeichnen das vorliegende Gemälde als Werk Hagemeisters aus, das, wie von ihm nach eigenem Ausdruck gefordert, „ein Stück Kosmos“ in einer seiner tausendfältigen Stimmungen vor Augen führt (zit. nach: Thieme Becker, Bd. 15, S. 459).

Ab 1878 nimmt Hagemeister an den Berliner Akademie-Ausstellungen teil und stellt seine Arbeiten sowohl im Münchner Glaspalast als auch ab 1899 in der Berliner Sezession aus. Ab 1907 erweitert Hagemeister seine Sujets um Seestücke, Wellen- und Wogenbilder. Auch dabei bevorzugt er zunehmend den Detail-Bildausschnitt. Im Herbst 1912 findet in der Galerie Heinemann in München eine erste große Werkschau statt, die im Dezember auch bei Schulte in Berlin und im Frühjahr 1913 im Hamburger Kunstverein gezeigt wird. Der künstlerische Durchbruch ist geschafft. Hagemeister wird ordentliches Mitglied der Akademie der Künste in Berlin, ist zusammen mit Max Liebermann Mitbegründer der Berliner Secession und hält regen Kontakt zu den Berliner Künstlerkollegen. 1933 stirbt Karl Hagemeister in seinem Geburtsort Werder. Seine Werke befinden sich heute beispielsweise im Berliner Bröhan-Museum, in der Nationalgalerie der Staatlichen Museen zu Berlin sowie im Museum der Havelländischen Malerkolonie, Schwielowsee.

163

Märkische Seenlandschaft. 1887.

Öl auf Leinwand, doubliert.
Links unten signiert und datiert. 71 x 117 cm
(27,9 x 46 in).
Verso auf dem Keilrahmen handschriftlich
bezeichnet „Fuchs“. [CB]

Mit einer schriftlichen Expertise von Frau Dr.
Hendrikje Warmt, Berlin, April 2017. Das Gemälde
wird in den Nachtrag des Karl Hagemeister
Werkverzeichnis der Gemälde unter der Nummer
WARMT G 216 aufgenommen.

PROVENIENZ:
Privatbesitz Süddeutschland.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.01 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.

€ 8.000 – 10.000
\$ 8,800 – 11,000





PAUL BAUM

1859 Meissen - 1932 San Gimignano

Paul Baum wird 1859 als Sohn eines Elbdampferkapitäns geboren. Seine Jugendzeit verbringt er in Meissen und begleitet zeitweise seinen Vater auf Schiffsreisen bis nach Hamburg. 17-jährig beginnt er bei der Meißner Porzellanmanufaktur eine Ausbildung zum Blumenmaler, lässt sich jedoch schon bald beurlauben, um die Dresdner Kunstakademie zu besuchen und ab 1878 an der Weimarer Kunstschule zu studieren. In den Sommermonaten unternimmt Baum Reisen nach Norddeutschland, Holland und Flandern. Nach Studienende geht Baum 1887 zurück nach Dresden und wird dort für einige Monate Schüler von Friedrich Preller d. J. Im darauffolgenden Jahr schließt er sich mit Hilfe eines Stipendiums der Dachauer Malerkolonie an. Auf einer Parisreise 1890 sieht Baum die ersten impressionistischen Gemälde von Monet, Pissarro und Sisley, die ihn stark beeindruckten. Waren seine eigenen Arbeiten anfangs beeinflusst von der Freilichtmalerei der Schule von Barbizon, so wendet er sich nun zunehmend der impressionistischen Malweise zu. Durch den persönlichen Kontakt mit Camille Pissarro und Théo van Rysselberghe hellt sich seine Farbpalette deutlich auf und der Farbauftrag zeigt mehr und mehr die typischen kleinen, kommaförmigen Pinselstriche. Im Juli 1890 verlässt er Dachau und lässt sich in Knokke, dem Sommerort der Impressionisten an der belgischen Küste, nieder. Nach vier Jahren zieht er in das Dörfchen St. Anna ter Muiden bei Sluis, nahe der belgisch-holländischen Grenze. Abgesehen von verschiedenen Reisen durch Europa (vor allem Südfrankreich und Italien) und längeren Aufenthalten in Berlin, San Gimignano und Florenz, lebt der Künstler dort bis 1914.



Paul Baum verliert auch während seiner Zeit in Dachau und in Belgien nie den Kontakt zu seiner sächsischen Heimat. Gemeinsam mit seinem Malerfreunden Carl Bantzer und anderen zieht er immer wieder zum Malen und Zeichnen in das Dorf Goppeln bei Dresden. Auf dem hier angebotenen Gemälde erklärt Baum mit der Wahl seines Motivs die einfache ländliche Szenerie für bildwürdig. Das klassisch aufgebaute Gemälde gibt den unprätenziösen, stillen Charme eines ländlichen Dorfweges wieder. Auch weitere Gemälde dieser Zeit in Goppeln zeichnen sich durch ihre bescheiden gewählten Motive und ihre verhalten hellen Farben aus, mit denen Baum den Eindruck des Lichtes im Vorfrühling vermittelt, darunter das kompositorisch und motivisch sehr verwandte Gemälde „Waldrand mit großem Baum im Vorfrühling“. In allen diesen Bildern zeigt sich sein großes Feingefühl für die Natur, das sein gesamtes Werk bestimmt. Kurz nach der Jahrhundertwende zogen auch die Expressionisten der „Brücke“, unter ihnen Max Pechstein, Erich Heckel und Ernst Ludwig Kirchner, sporadisch zu Freilichtstudien in die Landschaft um Goppeln hinaus. Dass sie sich ausgerechnet dieser Motivlandschaft zuwandten, ist sicherlich auf das Vorbild der Goppelner Malerschule zurückzuführen, mit der sie die Suche nach der Befreiung vom klassischen Akademismus verbindet. 1894 veranstaltet Theodor Lichtenberg in seinem Dresdner Kunstsalon die erste Ausstellung des Vereins bildender Künstler Dresden, die in der Zeitschrift „Die Kunst für alle“ im Januar 1895 überaus lobend besprochen wird (X. Jg., Heft 7, S. 108). Max Sinz, aus dessen Sammlung das hier angebotene Gemälde stammt, war zunächst Mitarbeiter des Lichtenberg'schen Kunstsalons, im Juli 1896 übernimmt er die Galerie und führt sie als Kunsthandlung Max Sinz weiter. Es ist also sehr wahrscheinlich, dass er mit dem Künstler Paul Baum persönlich in Kontakt kam und das Gemälde direkt von ihm erwarb.

Nach Kriegsausbruch 1914 zieht Baum zunächst wieder nach Dresden, wo er Professor der Akademie wird. Nach kurzer Zeit in der Willingshäuser Malerkolonie siedelt er nach Neustadt bei Marburg über. Als 1918 sein langjähriger Malerfreund Carl Bantzer Direktor an der Kasseler Kunstakademie wird, geht Baum als Lehrer für Landschaftsmalerei mit ihm. 1921 kauft er in Marburg ein Haus, das von nun an zwar ständiger Wohnsitz bleibt, doch zieht es den Maler immer wieder in die Ferne. So verbringt Baum ab 1924 die meiste Zeit in San Gimignano und reist nur gelegentlich nach Marburg. Die Marburger Universität verleiht Paul Baum 1927 die Ehrendoktorwürde. Auch die Kunsthochschule Dresden spricht ihm zum 70. Geburtstag die Ehrenmitgliedschaft zu. Seine letzten Lebensjahre verbringt Baum in dem abgelegenen Ort St. Lucia bei San Gimignano, wo er 1932 an einer Lungenentzündung stirbt. Paul Baum zählt zu den bedeutendsten Vertretern des Neo-Impressionismus in Deutschland.



164

**Waldrand im Vorfrühling (wohl bei Goppeln).
Um 1894/95.**

Öl auf Leinwand.
Vgl. Hitzeroth 19v. Rechts unten signiert.
63,5 x 47,5 cm (25 x 18,7 in). [CB]

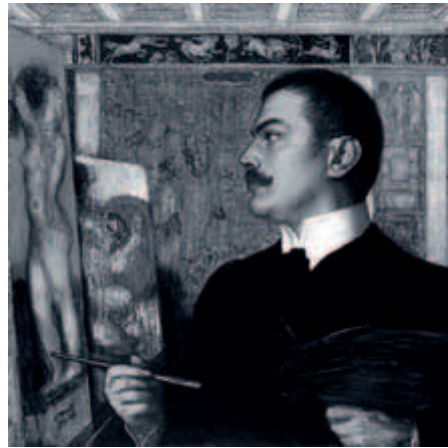
Wir danken Herrn Dr. Wolfram Hitzeroth,
Paul Baum Archiv Marburg, für die Bestätigung
der Authentizität des Gemäldes anhand von
Digitalfotos.

PROVENIENZ:
Sammlung des Galeristen Max Sinz, Dresden.
Seitdem in Familienbesitz.

LITERATUR:
Vgl. Wolfram Hitzeroth, Paul Baum. Ein Leben als
Landschaftsmaler, Marburg 1988, S. 172-173.

Auflufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.02 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.

€ 7.000 – 9.000
\$ 7,700 – 9,900



FRANZ VON STUCK

1863 Tettenweis - 1928 München

Franz von Stuck wird 1863 im niederbayerischen Tettenweis geboren und besucht zunächst die Kunstgewerbeschule in München. 1881 wechselt er an die Königliche Akademie der Bildenden Künste. Ab 1880 ist er als Zeichner für die „Fliegenden Blätter“ tätig, die Zeichnungen für das Mappenwerk „Allegorien und Embleme“ erscheinen 1882 in Wien und machen ihn über München hinaus als hervorragenden Zeichner bekannt. 1889 wird Stuck erstmals für ein Gemälde auf der Münchner Jahresausstellung im Glaspalast ausgezeichnet und wendet sich nun ganz der Malerei zu. Stuck avanciert schnell zum gefragten Porträtisten, der die Dargestellten erhaben und überzeitlich darstellt. Neben einigen frühen Landschaften und den zahlreichen Porträts sind es vor allem mythologisch-symbolistische Bildthemen, die das Œuvre des Malers prägen.

165

Es war einmal. 1891.

Öl auf Holz, teilparkettiert.
Voss 48. Rechts unten signiert. 50,3 x 47 cm
(19,8 x 18,5 in).
Verso handschriftlich nummeriert sowie mit dem Sammlerstempel. [CB]

PROVENIENZ:

Sammlung Arthur von Franquet (1854-1931), Braunschweig (verso mit dem Brandstempel). Nach dessen Tod Übergang des Nachlasses an seinen Neffen Herbert von Franquet. Privatsammlung Süddeutschland.

LITERATUR:

Auswahl (umfangreiche Lit. siehe WVZ Voss):
Friedrich von Boetticher, Malerwerke des neunzehnten Jahrhunderts, Dresden 1891-1901 (Nachdruck 1969), Bd. II.2, S. 859, Nr. 18 (dort mit Besitzangabe „Baron Eugen Franquet, Berlin“).
Eugen von Franquet: Schauböbel. Stuck, Klinger, Exter, von Hofmann etc. „Die zukünftigen Heroen der Rumpelkammer“. Glossen zum Streit der Alten und Jungen, Verlag von Max Spohr, Leipzig 1893, S. 7f.
Otto Julius Bierbaum, Franz von Stuck. Künstler Monographien, Bd. XLII, Bielefeld und Leipzig 1899, Abb. 40 (S. 39).
Franz Hermann Meißner, Franz von Stuck, Berlin und Leipzig 1899, S. 73 (o. Abb.).
Die Kunst für Alle, XVIII. Jg. 1902/03, S. 292 (o. Abb.).
Franz von Stuck. Das Gesamtwerk, Vorwort von Fritz von Ostini, München 1909, Abb. S. 30.
Hugo von Hofmannsthal, Gesammelte Werke in Einzelausgaben, Frankfurt am Main 1950, Prosa I, 1956, S. 172.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.03 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 40.000 – 60.000
\$ 44,000 – 66,000



Stucks Œuvre ist gekennzeichnet von unzähligen Frauendarstellungen. Zwar wählt der Künstler neben den berühmten Porträts überwiegend sinnlich zarte Tänzerinnen und sündig laszive Verführerinnen für seine Sujets. Doch gibt es auch einige Werke, die das Motiv des noch unschuldigen jungen Mädchens zeigen. Dazu zählen neben dem hier angebotenen Gemälde „Es war einmal“ vor allem das Werk „Innocentia“ (1889) sowie die wiederholt dargestellten Personifizierungen des Frühlings. Stuck greift damit ein vor allem in der Literatur der Romantik und bei den englischen Präraffaeliten seinerzeit sehr beliebtes Thema auf. Diese Motive „[...] bezeichnen dieses Stadium des Übergangs vom Kind zum Weib und die darin liegende Gleichzeitigkeit von verlockender Unschuld und verhaltender Sinnlichkeit.“ (Heinrich Voss, Franz von Stuck 1863-1928. Werkkatalog der Gemälde mit einer Einführung in seinen Symbolismus, München 1973, S. 24).

Auch in dem Gemälde „Es war einmal“ zeigt Stuck vordergründig lediglich die Unschuld des jungen Mädchens, jedoch kann in ihm bereits die erwachsene Braut des schönen Prinzen gesehen werden. Stuck bereitet das Gemälde sorgfältig sowohl mit einer Bleistiftskizze der gebückt stehenden Person als auch einer in den Abmaßen leicht größer angelegten Ölstudie auf Karton vor.

In der Ausstellung der Münchner Sezession - Stuck gehört zu den Gründungsmitgliedern - zeigt er 1893 das Gemälde „Die Sünde“ und erregt damit großes Aufsehen. Im Jahr 1895 beruft die Münchner Akademie den erst 32-jährigen Künstler zum Professor. Außerdem wird er Aufsichtsratsmitglied der Kunstzeitschrift „Pan“, für die er das Titelblatt entwirft. Im Jahr 1897 erfolgt der Baubeginn der privaten Künstlervilla in der Münchner Prinzregentenstraße. Architektur, Innendekoration und Möbel werden von Stuck selbst entworfen und fügen sich zu einem der bedeutendsten Gesamtkunstwerke seiner Zeit. Der Bau, mit dem sich Stuck als „Künstlerfürst“ nach den großen Vorbildern der Renaissance ein eigenes Denkmal setzt, findet als hervorragende architektonische Leistung größte Beachtung. Für die Möbel der Villa Stuck wird 1900 eine Goldmedaille auf der Pariser Weltausstellung vergeben. Neben zahlreichen weiteren Preisen und Ehrungen erhält Stuck 1906 das Ritterkreuz des Verdienstordens der Bayerischen Krone, mit dem eine Verleihung des persönlichen Adels verbunden ist. In seiner letzten Schaffensphase wendet sich Stuck verstärkt der Bildhauerei zu. Hochgeehrt, Mitglied vieler europäischer Akademien, stirbt Franz von Stuck 1928 in München.





166

**LUDWIG
VON HOFMANN**

1861 Darmstadt - 1945 Pillnitz

Badende Knaben. Ca. 1890er Jahre.

Pastell.
Rechts unten monogrammiert. Auf sehr feinem, grauem Papier, auf Unterlagepapier montiert. 39,2 x 23 cm (15,4 x 9 in), blattgroß. [CB]

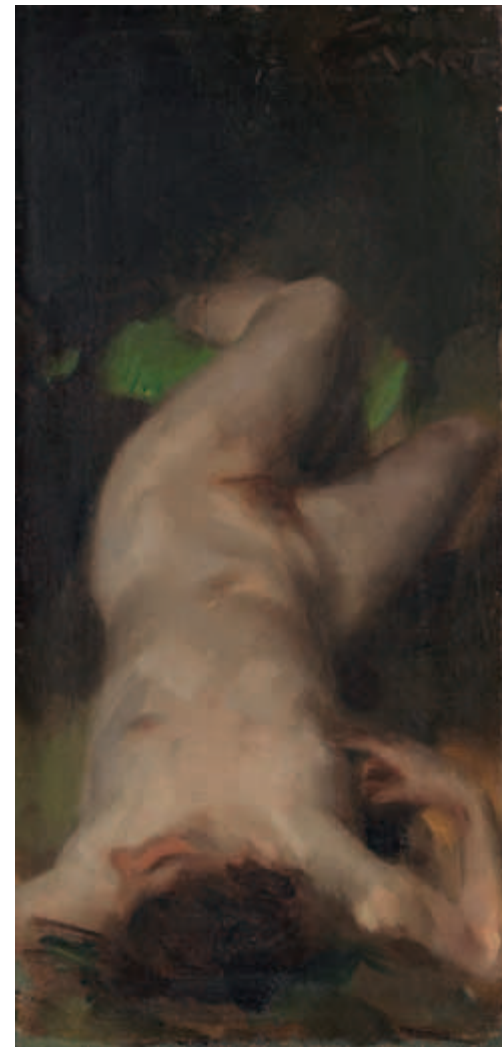
Wir danken Frau Dr. Annette Wagner-Wilke für die freundliche Beratung.

PROVENIENZ:
Kunstkabinett Schirmer, Stuttgart (1962).
Privatbesitz Süddeutschland.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.03 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 2.500 – 3.500
\$ 2,750 – 3,850

Innerhalb des Gesamtwerkes Ludwig von Hofmanns ist das Motiv der badenden Knaben eines der bekanntesten und immer wiederkehrenden Sujets. Der Künstler vereint hier verschiedene gestalterische Elemente, die sein Schaffen an der Schwelle zur Moderne in beispielhafter Weise charakterisieren. So bedient er sich einer betonten Flächigkeit, die ihre Steigerung in der reduzierten Formensprache und einer klaren Bildkomposition findet und ganz deutlich seine Verbindung zum Jugendstil zeigt. Trotz der reduzierten Farbwahl gelingt Hofmann mit dem ungewöhnlich mehrschichtigen Farbauftrag eine starke Expressivität.



167

CARL VON MARR

1858 Milwaukee - 1936 München

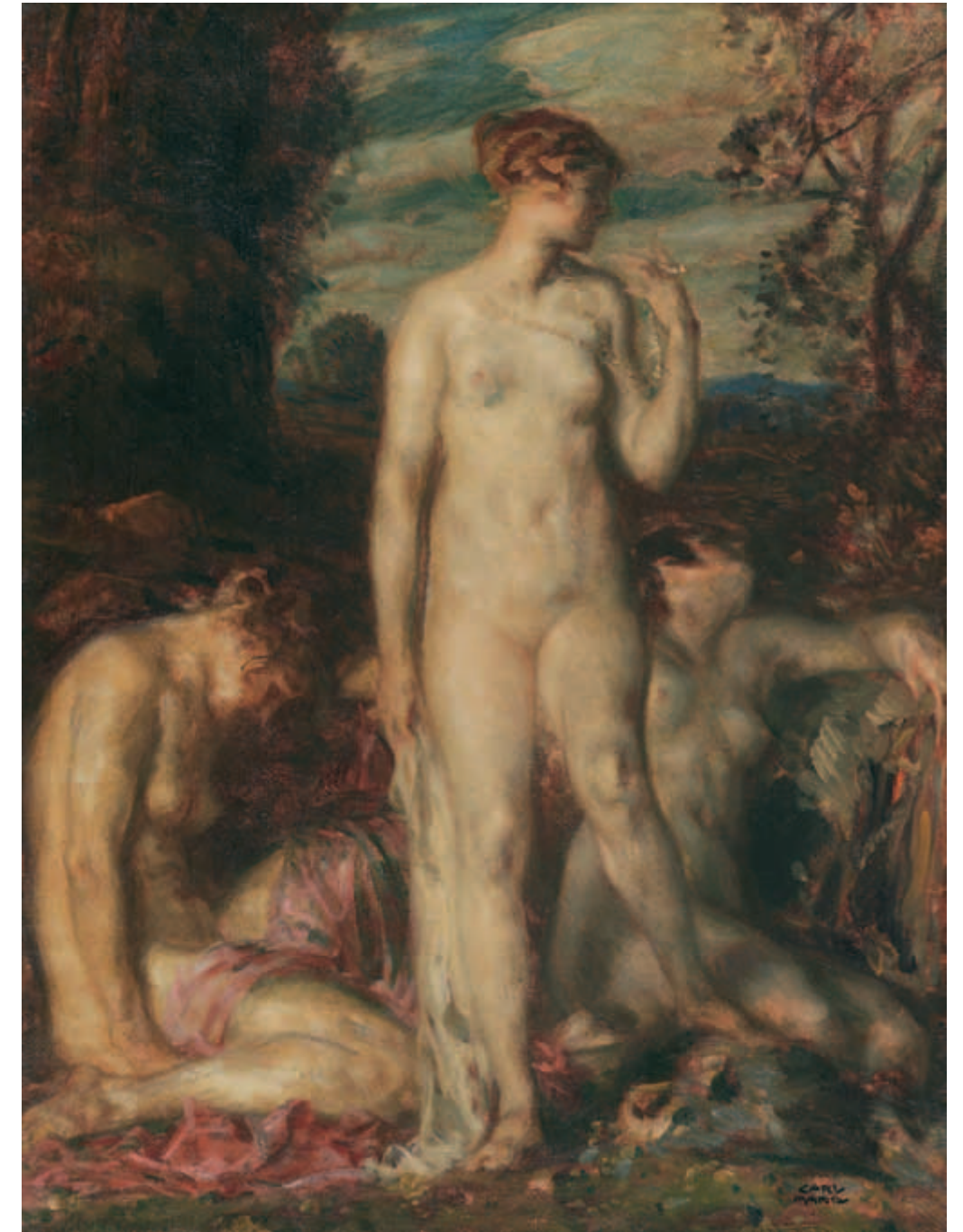
**Liegender weiblicher Akt mit grünem Tuch.
Ca. 1880-1920er Jahre.**

Öl auf Leinwand.
Rechts oben signiert. 35 x 17 cm (13,7 x 6,6 in).
Verso altes Etikett mit handschriftlicher Nummerierung „No. 26“. [CB]

PROVENIENZ:
Privatbesitz Süddeutschland.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.04 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 800
\$ 880



168

CARL VON MARR

1858 Milwaukee - 1936 München

Die drei Grazien. Ca. 1880/90er Jahre.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert. 60 x 45 cm (23,6 x 17,7 in). [CB]

PROVENIENZ:
Privatbesitz Sachsen.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.05 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 4.000 – 6.000
\$ 4,400 – 6,600

1875 verlässt der in Amerika geborene, deutschstämmige Carl von Marr seine Heimat, um in Europa seine künstlerische Ausbildung zu beginnen. Nach anfänglichen Studien in Weimar und Berlin zieht er 1877 nach München und studiert an der Kunstakademie, wo er nach Studienabschluss selbst als Dozent lehrt. Als späterer Akademiedirektor, Präsident der Künstler-Genossenschaft und langjähriger Leiter der berühmten Glaspalast-Ausstellungen zählt Carl von Marr zu den wichtigen Münchner Künstlerpersönlichkeiten der Jahrhundertwende.



169

**FRIEDRICH
KALLMORGEN**

1856 Hamburg - 1924 Grötzingen

Die Murg im Schwarzwald. Um 1897.

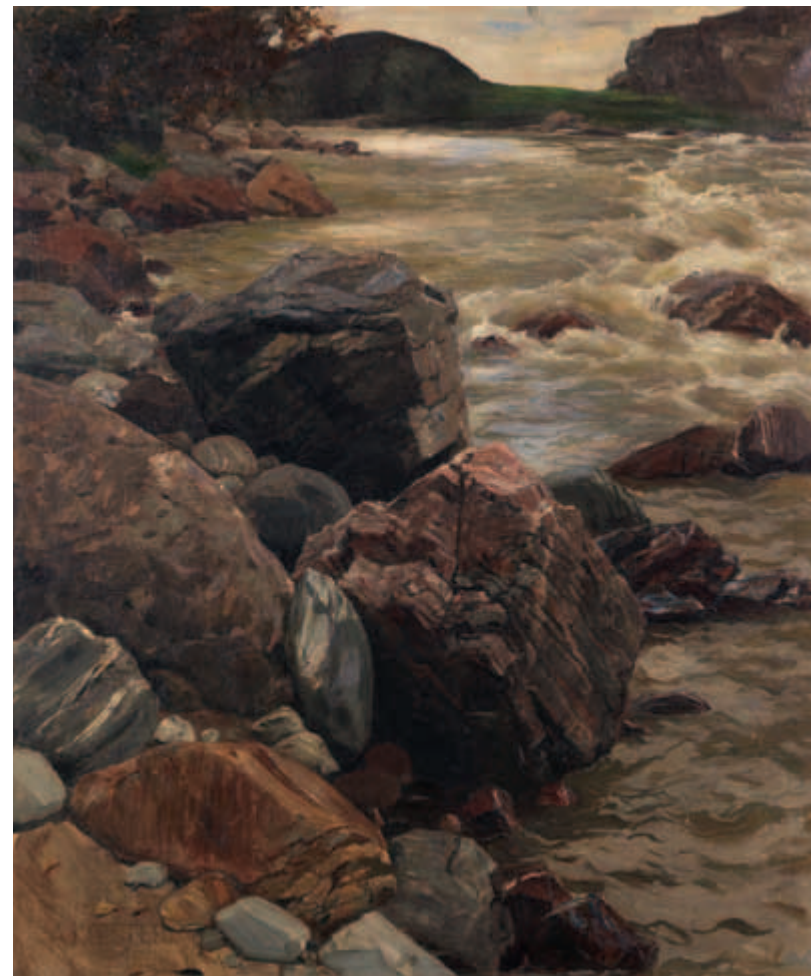
Öl auf Leinwand.
Vgl. Eder G 353-359. Rechts unten signiert.
58,5 x 88 cm (23 x 34,6 in). [CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Norddeutschland.

AUSSTELLUNG:
Friedrich Kallmorgen (1856-1924). Malerei zwischen Realismus und Impressionismus, Städtische Galerie Karlsruhe, 19.3.-26.6.2016, Abb. im Kat. S. 18. Schwarzwald-Bilder. Kunst des 19. Jahrhunderts, Städtische Galerie Karlsruhe, 3.12.2016-26.2.2017, Abb. im Kat. S. 132.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.06 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 3.000 – 4.000
\$ 3,300 – 4,400



170

**ALEXANDER
KOESTER**

1864 Bergneustadt - 1932 München

**Am Eisack in Südtirol.
Ca. 1890er Jahre.**

Öl auf Leinwand.
Vgl. Stein 194. Links unten signiert. 95 x 79 cm
(37,4 x 31,1 in). [CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Süddeutschland (seit drei Generationen in Familienbesitz).

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.06 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 3.000 – 4.000
\$ 3,300 – 4,400



171

**HANS ANDERSEN
BREDEKILDE**

1857 Braendekilde/Fünen - 1942 Jyllinge

**Orientalische Szene, im Hintergrund die
Pyramiden von Gizeh. Ca. 1880er Jahre.**

Öl auf Leinwand.
Links unten monogrammiert. 141 x 105 cm
(55,5 x 41,3 in). [CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.07 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

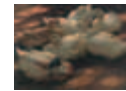
€ 4.000 – 6.000
\$ 4,400 – 6,600



ALEXANDER KOESTER

1864 Bergneustadt - 1932 München

Alexander Koester wird 1864 in Bergneustadt im Bergischen Land bei Köln geboren. Nach der Schulzeit in Siegen wird er auf Wunsch seiner Eltern 1882 Apothekerlehrling in Wintzheim bei Colmar. Kurz nach dem Tod seines Vaters legt er 1885 das Examen erfolgreich ab, gibt den Apothekerberuf jedoch auf. Stattdessen schreibt er sich an der Karlsruher Akademie bei Carl Hoff und Claus Meyer ein. Während der Studienzeit unternimmt Koester ausgedehnte Reisen, vor allem Wanderungen durch das Inn- und Ötztal, auf denen viele Skizzen entstehen. Mit Porträt- und Genredarstellungen ist der junge Künstler bereits auf zahlreichen Ausstellungen vertreten und verdient mit Auftrags-Porträts seinen Lebensunterhalt. 1893 heiratet Alexander Koester die aus Klausen in Südtirol stammende Isabella Kantioler. Bereits ab 1891 hatte er seine Sommer im Gasthof von Isabellas Eltern, dem „Lampf“, verbracht, der Treffpunkt vieler Künstler war. Nach seinem Studienabschluss in Karlsruhe zieht die Familie Koester nach Klausen um, wo er unter den neuen Arbeitsbedingungen zu einer großen Produktivität gelangt. Es entstehen zahlreiche Werke direkt nach der Natur, wobei die Ente zu seinem bevorzugten Sujet zählt und ihn in einer großen Variationsbreite noch dreißig Jahre lang beschäftigen wird. Auch bei seinen Kunden erfreut sich dieses Motiv in kürzester Zeit großer Beliebtheit. Koester mietet in München ein Atelier, um von hier aus bequemen Zugang zu den oberbayerischen Landschaften zu haben, in denen er im Sommer malt. Der Erfolg bleibt nicht aus: 1904 wird Koester auf der Weltausstellung in St. Louis für das Bild „Enten“ mit der Goldmedaille ausgezeichnet, eine weitere Goldmedaille verleiht ihm Prinzregent Luitpold von Bayern für das Gemälde „Dem Ufer zu“.



Koester kommt es „darauf an, die Sonnenlichter zu malen [...] Tier und Umgebung erscheint [...] als ein einheitliches Ganzes, als eine in Licht und Farbe getauchte malerische Impression. Das unter einem solchen Bad von Reflexen das Körperliche, Individuelle des Tieres nicht untergeht, beweisen uns [Koesters reizvolle Tierszenen] [...]. Das ist alles mit einer gesunden Freude an Sonne und Farbe breit und saftig hingestrichen. Wie duftig ist die Plastik der zusammenhockenden Enden mit dem schneeweissen Gefieder und den zitronengelben und rotgelben Schnäbeln unter dem Spiel von Sonne und Schatten. Da zeugt jeder Pinselstrich von dem Malergeist und Farbensinn des Künstlers.“ (Dr. Paul Kühn, Besprechung der Ausstellung im Leipziger Kunstverein, 1904, zit. nach Stein 1988, S. 51f.).

Während des Ersten Weltkrieges lebt Koester zeitweise in Dießen am Ammersee und wird 1925 dort endgültig sesshaft. Mit großem Eifer widmet er sich in seinen letzten Lebensjahren der Darstellung von Blumenstillleben. Das Motiv der Enten bleibt allerdings bis zuletzt Hauptbestandteil seines Werkes. Als angesehener Künstler stirbt Alexander Koester 1932 in München. Alexander Koesters Gemälde wurden erworben u. a. von Kaiser Wilhelm II., Prinzregent Luitpold von Bayern, König Vittorio Emanuele III. von Italien, dem König von Belgien sowie dem Französischen Ministerpräsidenten Raymond Poincare.



172

Enten am Boden lagernd. Ca. 1905-1908.

Öl auf Leinwand.
Stein 705. Unten rechts der Mitte signiert.
56,5 x 76,5 cm (22,2 x 30,1 in).
Verso auf dem Keilrahmen verschiedene handschriftliche Bezeichnungen und Etikettenreste.
Auf der Leinwand an der rechten Keilrahmenkante handschriftlich bezeichnet „Liegende E.“. [CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Rheinland-Pfalz.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.08 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 18.000 – 24.000
\$ 19,800 – 26,400

Bedeutende Werke des Künstlers befinden sich u. a. in folgenden Museen:
Kunstsammlung, Chemnitz
Anhaltische Gemäldegalerie, Dessau
Joanneum, Graz
Neue Pinakothek, München
Frye Art Museum, Seattle
Österreichische Galerie, Wien



173

FRIEDRICH AUGUST VON KAULBACH

1850 München - 1920 Ohlstadt

Frau mit Mandoline und Kind. Um 1900.

Bleistiftzeichnung.
Rechts unten monogrammiert. Auf festem Büttchen.
31 x 19 cm (12,2 x 7,4 in), blattgroß.
Verso handschriftlich bezeichnet. [CB]

PROVENIENZ:
Privatbesitz Süddeutschland.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.09 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 400
\$ 440

174

EMILE ROVIER

Frankreich - Um 1900

Am Strand des Fischerdorfes. Um 1900.

Öl auf Holz, teilparkettiert.
Rechts unten signiert. 36,5 x 58 cm (14,3 x 22,8 in). [CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Süddeutschland.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.09 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 1.000 – 1.500
\$ 1,100 – 1,650



175

FRANZ VON LENBACH

1836 Schrobenhausen - 1904 München

Porträt einer Dame mit Perlenkette und Pelzstola. Um 1900.

Öl auf Leinwand.
Links unten signiert. 111 x 89,5 cm (43,7 x 35,2 in).
Verso auf dem Keilrahmen mit handschriftlich bezeichnetem Klebezettel sowie kleinen Etiketten-Nummern. Verso auf der Leinwand mit unbekanntem Sammlerstempel. [CB]

Wir danken Frau Dr. Sonja von Baranow, München, für die wissenschaftliche Unterstützung.

PROVENIENZ:
Privatbesitz Süddeutschland.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.10 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 4.000 – 6.000
\$ 4,400 – 6,600

Franz von Lenbach entwickelt für seine Frauenporträts einen eigenen, ganz individuellen Ausdrucksstil, der ihn zum gefeierten Gesellschaftsportraitisten vor allem in München werden lässt. Trotz der eindeutig erkennbaren psychologischen Komponenten sind die Frauenbildnisse meist von einem starken Schönheitsideal geprägt, wobei der Künstler vorrangig an der künstlerischen Erfassung des Kopfes interessiert ist.



176

**CARL O'LYNCH
OF TOWN**

1869 Graz - 1942 Genua

Alpenlandschaft mit Burgruine im Vorfrühling. Ca. 1900-1920er Jahre.

Öl auf Leinwand, doubliert.
Links unten signiert. 80 x 100 cm
(31,4 x 39,3 in). [CB]

PROVENIENZ:
Privatbesitz Mitteldeutschland.

AUSSTELLUNG:
Vermutlich: Carl O'Lynch of Town,
Verkaufs-Ausstellung, Hugo Ruef,
München 1980 (außerhalb des Katalogs).

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.11 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.*

€ 1.200 – 1.800
\$ 1,320 – 1,980



178

WILHELM ROEGGE

1870 München - 1946 Oberaudorf

Im Atelier. Ca. 1900/10er Jahre.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert. 99 x 75 cm (38,9 x 29,5 in). [CB]

PROVENIENZ:
Geschenk des Künstlers an seinen Malerkollegen
Franz Roubaud (1856-1928), seither in Familienbesitz.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.12 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 4.000 – 6.000
\$ 4,400 – 6,600

177

**EDUARD
KASPARIDES**

1858 Krönau (Krenov) -
1926 Bad Gleichenberg

Sonnenuntergang. Ca. 1900/10.

Öl auf Malpappe.
Links unten signiert. 46,5 x 62 cm
(18,3 x 24,4 in). [CB]

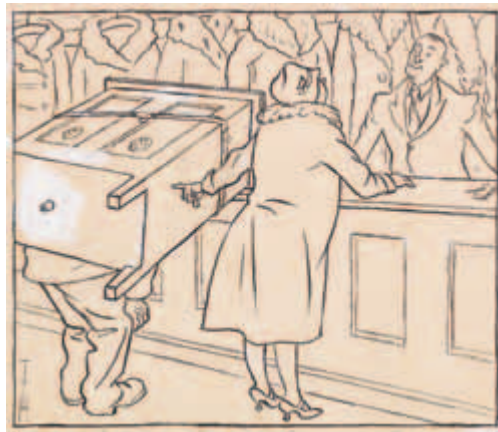
*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.12 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.*

€ 1.200 – 1.500
\$ 1,320 – 1,650



Wilhelm Roegge kommt über seinen gleichnamigen Vater, einen Historien- und Genremaler, bereits früh mit der Kunst in Kontakt. Seine Ausbildung erhält er bei Wilhelm von Lindenschmit d.J. und Karl Raupp an der Münchner Akademie. Das künstlerische Werk Roegges ist vor allem von humoristischen Genreszenen in der Nachfolge Spitzwegs geprägt, darüber hinaus malt er Interieurs und Porträts. Über Jahre hinweg beteiligt sich Roegge an der Internationalen Kunstausstellung im Glaspalast in München sowie der Ständigen Kunstausstellung der Münchner Künstlergenossenschaft. 1897 ist er auf der Großen Berliner Kunstausstellung vertreten.

Das hier angebotene Gemälde könnte die Dachstube des Künstlers zeigen, der Ölstudien und Gipsabgüsse antiker Köpfe über einem Büchertisch aufgehängt hat. Durch das Fenster fällt helles Sonnenlicht herein und taucht das gesamte Zimmer in eine friedliche Stimmung. Mit etwas Phantasie erinnert diese Stube mit Ausblick auf die roten Ziegeldächer und den Topfpflanzen auf dem Fensterbrett an eine Spitzweg-Szene: vielleicht ist der Künstler nur kurz aus seinem Sessel aufgestanden, um sich eine Brotzeit zu holen.



179

THOMAS THEODOR HEINE

1867 Leipzig - 1948 Stockholm

3 Bll.: Im Warenhaus. Friedensapostel. Gefangener mit Matrose. Ca. 1900-1930er Jahre.

Tuschfederzeichnungen, teils über Bleistift. Monogrammiert. Teils mit Bleistift handschriftlich bezeichnet. Auf festem Velin. Bis 22,4 x 29,3 cm (8,8 x 11,5 in), fast blattgroß. Das Blatt „Friedensapostel“ verso mit unbekanntem Sammlerstempel. Die Zeichnung diente als Vorlage für eine „Simplicissimus“-Illustration, erschienen am 20. Juli 1915, Jg. 20, Heft 16, Seite 182.

Dabei: 2 Karikaturen von unbekanntem Künstler: Am Südpol. Neutrales Passagierschiff versenkt, Bleistiftzeichnungen auf teils quadriertem Papier. Handschriftlich bezeichnet. [CB]

PROVENIENZ: Galerie Wolfgang Ketterer München, 87. Auktion, 26. November 1984, Lot 606 (Gefangener) und Lot 609 (Im Warenhaus).

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.13 h ± 20 Min. Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 1.200 – 1.500
\$ 1,320 – 1,650



180

FÉLIX VALLOTTON

1865 Lausanne - 1929 Paris

Le Violoncelle (Instruments de musique I). 1896.

Holzschnitt. Vallotton/Goerg 171a (von d). Signiert und nummeriert. Im Druckstock monogrammiert und betitelt. Aus einer Auflage von 100 Exemplaren. Auf chamoisfarbenem Velin. 22,4 x 17,9 cm (8,8 x 7 in). Papier: 32,4 x 25,1 cm (12,7 x 9,9 in).

Der Darstellung liegt eine Zeichnung nach dem niederländischen Cellisten Joseph Hollman (1852-1926) zugrunde. [CB]

PROVENIENZ: Privatbesitz Süddeutschland.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.14 h ± 20 Min. Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 1.800 – 2.400
\$ 1,980 – 2,640



181

FRITZ HASS

1864 Heiligenbeil - 1930 Lugano

“Schaffner, ein Herrenkoupé.“. 1897.

Tuschpinselzeichnung über Bleistift, weiß gehöht. Links oben signiert und datiert. Auf Karton. 20,6 x 34,2 cm (8,1 x 13,4 in), blattgroß. Fest montiert auf Unterlagekarton: 48 x 64 cm (18,9 x 25,2 in). Verso mit Stempel „Für die Meggendorfer-Blätter; München [...]“, dort handschriftlich mit dem Künstlernamen und mit der Nummer „2547“ bezeichnet.

Die Zeichnung erschien 1898 in der Nr. 367 der Meggendorfer Blätter. Farbige illustrierte Wochenschrift für Humor und Kunst, XXXII. Bd., Nr. 1, S. 7. [CB]

PROVENIENZ: Privatbesitz München.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.15 h ± 20 Min. Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 400
\$ 440

182

HEINRICH ZILLE

1858 Radeburg - 1929 Berlin

Schwangere. Ca. 1900-1910er Jahre.

Kreidezeichnung in Schwarz und Blau. Unten mittig mit dem verblassten Nachlassstempel in Rot (Lugt 2676 b). Auf Velin. Passepartout-Ausschnitt: 16,9 x 10,3 cm (6,6 x 4 in). Verso handschriftlich an Zille adressiert sowie mit Stempel „No 153“ und „unveröffentlicht“. [CB]

Wir danken Herrn Detlev Rosenbach, Hannover, für die freundliche Auskunft.

PROVENIENZ: Galerie Tableau, Berlin (mit einer Bestätigung vom 19. Oktober 1992). Privatsammlung Berlin (1992 beim Vorgenannten erworben).

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.15 h ± 20 Min. Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 600
\$ 660





183

ALEXANDER KOESTER

1864 Bergneustadt - 1932 München

Enten am Brünnele. Ca. 1900-1905.

Öl auf Leinwand, auf Hartfaserplatte aufgezogen.

Stein 593. 45,5 x 61,5 cm (17,9 x 24,2 in).

Auf der Rahmenrückpappe mit dem Nachlassstempel.

[CB]

PROVENIENZ:

Privatbesitz Dießen/Berlin seit Anfang der 1930er Jahre (Geschenk vom Bruder des Künstlers, Peter Koester).

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.16 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 7.000 – 9.000

\$ 7,700 – 9,900

Kaum ein anderer Künstler hat einem Motiv so viele Variationen abgewinnen können wie Alexander Koester seinen Enten. Die nahezu unerschöpfliche Fülle seiner Einfälle zu diesem Sujet findet großen Anklang beim Publikum. Koester bewältigt das an sich simple Thema mit einer malerischen Finesse, die sein sicheres Gefühl für malerische Qualität bestätigt. Das Kolorit ist gedämpft bis heiter und stets dem Motiv angemessen. Bedeutende Fixpunkte in seinen Entenbildern sind immer die weißen Enten, deren Gefieder Koester mit besonderer Liebe in changierenden Weißtönen malt, eine koloristische Herausforderung, die ihm mit Bravour gelingt.



184

ALEXANDER KOESTER

1864 Bergneustadt - 1932 München

Erwachende Enten (Entenfamilie). Um 1900.

Öl auf Malpappe, auf festen Karton kaschiert.

Vgl. Stein 584. Links unten signiert. 44 x 55 cm

(17,3 x 21,6 in). [CB]

Mit einer handschriftlichen Bestätigung von Dr. Hans Koester, Dortmund, vom 11. November 1988 (in Kopie).

PROVENIENZ:

Kunstsalon Franke, Baden-Baden, 16. Mai 1989

(mit Kaufquittung in Kopie).

Privatsammlung Hamburg.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.17 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.

€ 8.000 – 10.000

\$ 8,800 – 11,000

“Die Enten verkörpern in Koesters Darstellungen gleichsam den Aspekt der Freiheit in der Natur. Er sieht sie vorwiegend ohne irgendwelche Aggression und ohne besondere Dramatik unter dem Spiel von Sonnenflecken in kleinen Ausschnitten. Daraus erklärt sich auch der eigentümliche Stimmungsgehalt seiner Bilder, der sich in einer liebevollen Beobachtung des scheinbar zufällig erfaßten, ungestört sich darbietenden Tierlebens zeigt. Künstlerisch wird dies mit einem hohen Maß an Naturalismus erreicht, mit dem Koester in der besten Tradition des 19. Jahrhunderts steht.“ (Mario-Andreas von Lüttichau, in: Ausst.-Kat. München u. a. 1985, Alexander Koester. Werke aus der Schenkung Else Eckhard, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, München 1985, S. 27).



HANS THOMA

1839 Bernau - 1924 Karlsruhe

Hans Thoma wird 1839 in dem Schwarzwalddorf Bernau geboren und verbringt hier seine Kindheit. Bereits als Vierzehnjähriger zieht er 1853 nach Basel, um dort zunächst eine Lithografen-, später dann eine Malerlehre zu beginnen. Nachdem er beides abbricht, eignet sich Thoma erste künstlerisch-technische Grundlagen 1855 bei einem Uhrenschildmaler in Furtwangen an, bei dem er für kurze Zeit in die Lehre geht. Noch im gleichen Jahr kehrt er nach Bernau zurück und malt kleine Landschaften und Bildnisse, die er zu geringen Preisen verkaufen kann. So vorbereitet wird er 1859 in die Karlsruher Kunstschule aufgenommen, wo er bei den Lehrern Adolf des Coudres, Johann Wilhelm Schirmer und Hans Canon studiert. Ende 1866 verlässt Thoma die Akademie und geht nach Düsseldorf. Dort trifft er auf Otto Scholderer, mit dem er im Mai 1868 für einige Wochen nach Paris reist. Besonders beeindruckt ist Thoma von der Kunst Gustave Courbets, den er sogar in dessen Atelier besucht. Unter diesen neuen Erfahrungen und Eindrücken malt Thoma nach seiner Rückkehr einige Figurenbilder und Landschaften. Im Herbst 1870 übersiedelt der Künstler nach München. Er unterhält zahlreiche Künstlerfreundschaften, u. a. mit Victor Müller, Wilhelm Leibl und Arnold Böcklin, und lernt den Frankfurter Arzt Dr. Eiser kennen, der sein wichtigster Gönner und Förderer wird. 1874 reist Thoma zum ersten Mal nach Italien und trifft in Rom mit Hans von Marées zusammen. Zurückgekehrt nach München, heiratet er 1877 seine Schülerin Cella Barteneder und zieht im Herbst des gleichen Jahres nach Frankfurt. Dort bleibt Thoma bis 1899. In dieser Zeit führen ihn weitere Reisen nach Italien sowie nach England zu seinem Förderer Charles Minoprio. 1882 erhält er seinen ersten größeren Auftrag für fünf Wandfresken mit Szenen aus Wagnerschen Opern für das Frankfurter Haus des Architekten Simon Ravenstein. Thoma lernt Henry Thode kennen, den Schwiegersohn Richard Wagners, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verbindet und der die erste umfassende Monografie über den Künstlerfreund schreiben wird. 1890 findet die erste erfolgreiche Sonderausstellung mit Werken von Thoma im Münchener Kunstverein statt und er schließt sich der Münchner Sezession an. 1899 wird Thoma als Galeriedirektor nach Karlsruhe berufen und erhält eine Professur an der dortigen Kunstschule.

185

Sonnenuntergang am Oberrhein. 1916.

Öl auf Holz.
Links unten monogrammiert und datiert.
95 x 80 cm (37,4 x 31,4 in). [CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Schweiz.

LITERATUR:
Thoma. Der Malerpoet, ausgewählt und eingeleitet von J. A. Beringer, mit 26 Bildern, München 1919, sw-Abb. vor S. 17.
Vgl. die sehr ähnlichen Darstellungen bei: Henry Thode, Thoma. Des Meisters Gemälde in 874 Abbildungen, erschienen in der Reihe Klassiker der Kunst in Gesamtausgaben, 15. Bd., Stuttgart/Leipzig 1909, S. 418 und 481.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.18 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird differenzbesteuert, zuzüglich einer Einfuhrumsatzabgabe in Höhe von 7% (Ersparnis von etwa 5% im Vergleich zur Regelbesteuerung) oder regelbesteuert angeboten (N).*

€ 8.000 – 10.000
\$ 8,800 – 11,000



“Thoma bemühte sich nie ausschließlich um das rein Topographische der Schwarzwaldlandschaft, er war kein Vedutenmaler, der eine spektakuläre, unverwechselbare Örtlichkeit beschrieb. Er malte primär nicht ein Bild seiner Heimat, sondern eigentlich die Natur selbst, und erst in zweiter Linie, weil er zufällig dort geboren wurde, die Natur des Schwarzwaldes [...]. [Auf die Frage], welche deutsche Landschaft auf ihn den stärksten Eindruck gemacht und wie dieser Eindruck auf sein Schaffen sich ausgewirkt habe, antwortet [Hans Thoma], dass es diejenige Landschaft gewesen sei, in der er sich jeweils aufhielt. ‚Da ich zur Landschaft in meiner Eigenschaft als Maler auf die Wolken und das Himmelsblau - das atmosphärische Licht -, das Spiel der Schatten und mit dem Lichte, die daraus hervorgehenden Farbwirkungen, das Fließen des Stromes, das Wogen des Grases im wehenden Wind und noch viel dergleichen Dinge, die überall sind, rechne, so fand ich überall schöne Landschaft, die für mich eindrucksvoll war.‘ Als einige der schönsten Gegenden, wo er ‚die Weltwunder der Landschaft besonders empfinden konnte‘, nannte [Thoma] [...] die Oberrheingegend vom Bodensee an abwärts, die Schwarzwaldhöhen, die Maingegend bei Frankfurt und den Taunus mit seinen Kastanien, aber auch italienische Landschaften, die er bereist hatte.“ (Peter Wegmann, in: Ausst.-Kat. Hans Thoma. Lebensbilder, Augustinermuseum, Freiburg im Breisgau 1989, S. 22f.).

Hans Thoma wird in den letzten Jahren seines Lebens mit Ehrungen überhäuft, beispielsweise wird ihm der Ehrendoktor der Heidelberger Universität verliehen und er erhält 1917 den Orden „Pour le Mérite“. Zu seinem 70. Geburtstag wird das Hans-Thoma-Museum als Anbau der Karlsruher Kunsthalle eröffnet. Zudem finden zahlreiche Sonderausstellungen, u. a. bei Fritz Gurlitt in Berlin, statt. 1919 tritt er als Leiter der Karlsruher Kunsthalle zurück. Am 7. November 1924 stirbt Hans Thoma in Karlsruhe.





186

**PAUL WILHELM
KELLER-REUTLINGEN**

1854 Reutlingen - 1920 München

**Sommeridylle hinterm Haus.
Ca. 1900-1920.**

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert. 47 x 72 cm
(18,5 x 28,3 in). [CB]

Das Gemälde wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis von Herrn Thomas Leon Heck aufgenommen, dem wir für die freundliche Unterstützung danken.

PROVENIENZ:
Privatsammlung Süddeutschland.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.18 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.*

€ 2.500 – 3.500
\$ 2,750 – 3,850



188

FRIEDRICH KALLMORGEN

1856 Hamburg - 1924 Grötzingen

Die Schule ist aus. 1916.

Öl auf Leinwand.
Eder G 837. Links unten signiert. 31 x 47 cm
(12,2 x 18,5 in).

PROVENIENZ:
Ketterer Kunst, München, 115. Auktion, 1. Juni 1987,
Lot 539 (mit sw-Abb. im Katalog).
Privatbesitz Süddeutschland.

AUSSTELLUNG:
Deutsche Kunstausstellung Baden-Baden, 1916,
Kat.-Nr. 280 (o. Abb.).

LITERATUR:
Heinrich Werner, Zu Professor Friedrich Kallmorgens
60. Geburtstag. Mit 6 Abbildungen nach Werken
des Meisters, in: Daheim, 119. Kriegsnummer,
53. Jg., Nr. 6, November 1916 (Abb. S. 18).

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.20 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.*

€ 6.000 – 8.000
\$ 6,600 – 8,800

Zeit seines Lebens setzt sich der Künstler Friedrich Kallmorgen, ein Meister der Darstellung von Lichtstimmungen, mit der Verbindung von Genre und Landschaft auseinander. Seine Szenen aus dem alltäglichen Leben der Landbevölkerung, insbesondere von Kindern sind beim zeitgenössischen Publikum und auch bis heute äußerst begehrt. In der vorliegenden Arbeit nutzt Kallmorgen die Kulisse des Elbehochufers an einem warmen Sommernachmittag als Folie für die nachhause zurückkehrende Mädchengruppe. Das Gemälde illustriert beispielhaft das Gespür des Künstlers für atmosphärische Stimmungen und seine koloristische Begabung.

187

**PAUL WILHELM
KELLER-REUTLINGEN**

1854 Reutlingen - 1920 München

**Waldlichtung mit grasenden Schafen.
1905.**

Öl auf Leinwand.
Unten links der Mitte signiert.
62,5 x 100,5 cm (24,6 x 39,5 in). [CB]

Das Gemälde wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis von Herrn Thomas Leon Heck aufgenommen, dem wir für die freundliche Unterstützung danken.

PROVENIENZ:
Galerie Hermes, Frankfurt am Main
(verso mit dem Etikett und der handschriftlichen Nummer „7818“).
Privatbesitz Norddeutschland.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.19 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.*

€ 2.000 – 3.000
\$ 2,200 – 3,300





189

ERICH ERLER

1870 Frankenstein/Schlesien -
1946 Icking bei München

**Stehender weiblicher Akt im Garten.
Um 1900.**

Öl auf Leinwand.
Rechts oben in Rot signiert. 100 x 100 cm
(39,3 x 39,3 in). [CB]

PROVENIENZ:
Sammlung Georg Schäfer, Schweinfurt
(verso mit dem Inventar-Etikett).
Neumeister, München, Auktion Sammlung
Dr.-Georg-Schäfer-Stiftung, 27. Februar
1999, Lot 292.
Sotheby's, Zürich, 29. Mai 2000, Lot 112.
Privatbesitz Schweiz.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.21 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird differenzbesteuert, zuzüglich
einer Einfuhrumsatzabgabe in Höhe von 7 %
(Ersparnis von etwa 5 % im Vergleich zur
Regelbesteuerung) oder regelbesteuert
angeboten (N).*

€ 1.500 – 2.000
\$ 1,650 – 2,200

190

OTTO EBERLEIN

1827 Göttingen - 1896 Göttingen

**Der durchgehende Hundekarren.
2. Hälfte 19. Jahrhundert.**

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert. 46,8 x 59 cm
(18,4 x 23,2 in). [CB]

PROVENIENZ:
Privatbesitz Norddeutschland.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.21 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.*

€ 1.400 – 1.800
\$ 1,540 – 1,980



191

WILHELM KRIEGER

1877 Norderney - 1945 Herrsching a. Ammersee

Hasengruppe (Kaninchengruppe). 1907.

Bronze, braun patiniert.
Vgl. Krieger 033 (185). Auf der Plinthe mit dem
Namenszug des Künstlers. Ca. 23,5 x 19 x 17 cm
(9,2 x 7,4 x 6,6 in).
Posthumer Guss. [CB]

Wir danken Herrn Dr. Martin H. Schmidt, Kronberg,
für die freundliche Auskunft.

PROVENIENZ:
Privatbesitz Nordrhein-Westfalen.

AUSSTELLUNG:
Internationale Kunst-Ausstellung des Vereins
bildender Künstler Münchens e. V., „Secession“,
im königlichen Kunstaustellungsgebäude am
Königsplatz, 1. Juni bis Ende Oktober 1907,
Kat.-Nr. 233 (anderes Exemplar).

LITERATUR:
Vgl. Hajo Krieger und Martin H. Schmidt (Hrsg.),
Wilhelm Krieger - Tierbildhauer. Katalog der
bekannten Werke, Neustadt/Aisch 2014, S. 16
und 82.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.22 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.*

€ 2.000 – 3.000
\$ 2,200 – 3,300



Wilhelm Krieger wird 1877 auf Norderney geboren und gelangt über einige Stationen um 1900 nach München. Hier besucht er wohl nur wenige Wochen die Königliche Kunstgewerbeschule in der Luisenstraße und arbeitet anschließend als freischaffender, autodidaktischer Künstler. Zunächst habe er sich „durchgelandschaffert“, wie Krieger selbst es nannte, sich also mit kleinen Landschaften und Auftragsporträts seinen Lebensunterhalt verdient. 1903 gründet er dann mit einem Kollegen die Firma Zierhut & Krieger, die erfolgreich kunstgewerbliche Erzeugnisse vertreibt. Das Geschirr und die Zierobjekte werden von Krieger selbst entworfen und auch ausgeführt. Positive Resonanz erhält er sowohl auf nationalen als auch internationalen Messen und Gewerbeausstellungen sowie in Fachzeitschriften. Krieger zeigt großes Talent für die Bearbeitung von Metalloberflächen und plastisches Gestalten. Über das Kunsthandwerk gelangt der tierliebe Künstler so zum Modellieren von Tierfiguren, schließlich zum Bronzeguss mit anschließendem Ziselieren und Patinieren. „Unmittelbar mit seinem ersten Versuch Mitglied einer Künstlervereinigung zu werden, landet er einen großen Achtungserfolg. Das, worum andere einheimische Münchner Künstler jahrelang erfolglos kämpften, gelang Wilhelm Krieger problemlos. Mit seiner dreiteiligen ‚Hasengruppe‘ gelang ihm 1907 auf Anhieb der Sprung in die Ausstellung der Münchner Sezession. Der Prinzregent erwarb tatsächlich die erste Ausführung, und - es glich einem Wunder - 12 Kopien seiner Bronzegruppe wurden noch während der Ausstellung geordert. Als ordentliches Mitglied besuchte Krieger die Ausstellungen der Sezession fortan nahezu jährlich und mit anhaltendem Erfolg. Gleichzeitig suchte er den Kontakt zu reproduzierenden Firmen, die seine einmal geschaffenen Tierbildwerke in unterschiedlichsten Materialien - Steingut, Porzellan, Metall - mehrfach ausformten und ihrem Publikum zum Kauf anboten.“ (Martin H. Schmidt, in: Hajo Krieger und Martin H. Schmidt (Hrsg.), Wilhelm Krieger - Tierbildhauer. Katalog der bekannten Werke, Neustadt a. d. Aisch 2014, S. 16)



192

FRANZ ROUBAUD

1856 Odessa - 1928 München

Pflügender Bauer im Chiemgau. 1901.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert und datiert.
71 x 100 cm (27,9 x 39,3 in). [CB]

Wir danken Frau Sylvia Roubaud für die freundliche Unterstützung.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.23 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.*

€ 4.000 – 6.000
\$ 4,400 – 6,600



194

JULIUS JACOB DER JÜNGERE

1842 Berlin - 1929 Berlin

Hafenplatz am Abend, Berlin. Um 1910.

Öl auf Leinwand. Rechts unten signiert.
114 x 169 cm (44,8 x 66,5 in).
Verso auf dem Keilrahmen diverse handschriftliche
Bezeichnungen sowie bezeichnete Etiketten von
Ausstellung, Spedition, Zoll u.a. [CB].

PROVENIENZ:
Privatbesitz Schweiz.

AUSSTELLUNG:
Große Berliner Kunst-Ausstellung, 29. April bis
1. Oktober 1911 (verso mit dem Etikett und typographischer
Nummer „135“, wohl Kat.-Nr. 202.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.24 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird differenzbesteuert, zuzüglich einer
Einfuhrumsatzabgabe in Höhe von 7% (Ersparnis von
etwa 5% im Vergleich zur Regelbesteuerung) oder
regelbesteuert angeboten (N).*

€ 8.000 – 12.000
\$ 8,800 – 13,200

193

ALBERT STAGURA

1866 Dresden - 1947 Gstadt/Chiemsee

Am Canal Grande in Venedig. 1895.

Aquarell und Gouache.
Rechts unten signiert und datiert. Links
unten von fremder Hand bezeichnet „Aus
dem Nachlaß Ihrer Majestät der Königin
Carola“. Auf Aquarellpapier, auf dünnen
Karton aufgezogen. 36,5 x 54,5 cm
(14,3 x 21,4 in), blattgroß. [CB]

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.24 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.*

€ 400
\$ 440



Der Berliner Landschafts- und Architekturmaler Julius Jacob ist zunächst Lehrling für Kullissenmalerei im Atelier des Hoftheatermalers der Berliner Bühnen, Karl Wilhelm Gropius. Anschließend studiert er an der Berliner Akademie der Künste, auf mehreren Studienreisen bereist er wiederholt Italien. Vor allem in seiner Landschaftsmalerei zeigt sich der Einfluss Carl Blechens und der Barbizon-Künstler. Ab 1882 ist Jacob an der Berliner Bauakademie als Dozent für Landschaftszeichnen und Aquarellmalerei tätig, später an der Technischen Hochschule Charlottenburg. Da Jacob mit seinen ersten Berliner Stadtansichten bereits großen Erfolg hat, wendet er sich zunehmend der Darstellung seiner Heimatstadt zu. Über Jahrzehnte hinweg malt und aquarelliert er zahlreiche Ansichten Berlins und wird damit zum Chronisten der Stadt. Auch das hier angebotene Gemälde zeigt den heute längst zugeschütteten und zu einem Park umgestalteten Hafenplatz am Landwehrkanal unweit des Gleisdreiecks. Im leicht diffusen Licht der einsetzenden Dämmerung und dem Dampf der Hafenschlepper stellt Jacob das geschäftige Treiben an diesem Umschlagplatz dar, der als Verladestation zwischen den Kähnen und der Eisenbahn diente.



195

JACQUES MATTHIAS SCHENKER

1854 Luzern - 1927 Vitznau

Isartal im Herbst. Um 1900.

Öl auf Leinwand.
Links unten signiert und bezeichnet „München“.
110 x 180 cm (43,3 x 70,8 in). [CB]

PROVENIENZ:
Privatbesitz München.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.25 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 2.400 – 2.800
\$ 2,640 – 3,080



196

JACQUES MATTHIAS SCHENKER

1854 Luzern - 1927 Vitznau

**Schneesmelze im Engadin - Vorfrühling.
Ca. 1900-1920er Jahre.**

Öl auf Leinwand, doubliert.
Links unten signiert. 100 x 160 cm (39,3 x 62,9 in).
[CB]

PROVENIENZ:
Hugo Ruef, München, 31. März 1955 (mit Kaufquittung in Kopie).
Privatsammlung Süddeutschland.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.26 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 3.000 – 4.000
\$ 3,300 – 4,400

Der Landschafts- und Marinemaler Jacques Matthias Schenker studiert ab 1870 an der Düsseldorfer Kunstakademie bei Andreas Müller und Albert Flamm. Nach zwei Jahren wechselt er zu Theodor Hagen an der Großherzoglich-Sächsischen Kunstschule in Weimar und wird dessen Meisterschüler. Nach dem Studium lässt sich Schenker als freischaffender Künstler in Dresden nieder und gründet dort 1879 eine Damen-Malschule. In den folgenden Jahrzehnten reist Schenker wiederholt an die Küsten der Normandie und der Bretagne sowie nach Belgien und Holland. Auch innerhalb Deutschlands und in Italien ist der Künstler unterwegs, immer auf der Suche nach neuen Eindrücken, die er eindrucksvoll malerisch festhält.



197

FRANZ LENK

1898 Langenbernsdorf -
1968 Schwäbisch-Hall

Amrum. Ca. 1927.

Pastell.
Rechts unten signiert und bezeichnet.
Auf grauem Velin. 47,2 x 57,5 cm
(18,5 x 22,6 in), blattgroß. [CB]

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.27 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.

€ 1.500 – 2.000
\$ 1,650 – 2,200



198

MELCHIOR LECHTER

1865 Münster - 1937 Raron

Nachsommer. 1923.

Pastell.
Rechts unten monogrammiert und datiert.
Auf Velin, auf festen Karton aufgezogen.
52,7 x 35,5 cm (20,7 x 13,9 in), blattgroß.
Im originalen Künstlerrahmen. [CB]

PROVENIENZ:
Privatbesitz Süddeutschland.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.27 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.

€ 900
\$ 990

199

ALBERT WENK

1863 Bühl - 1934 München

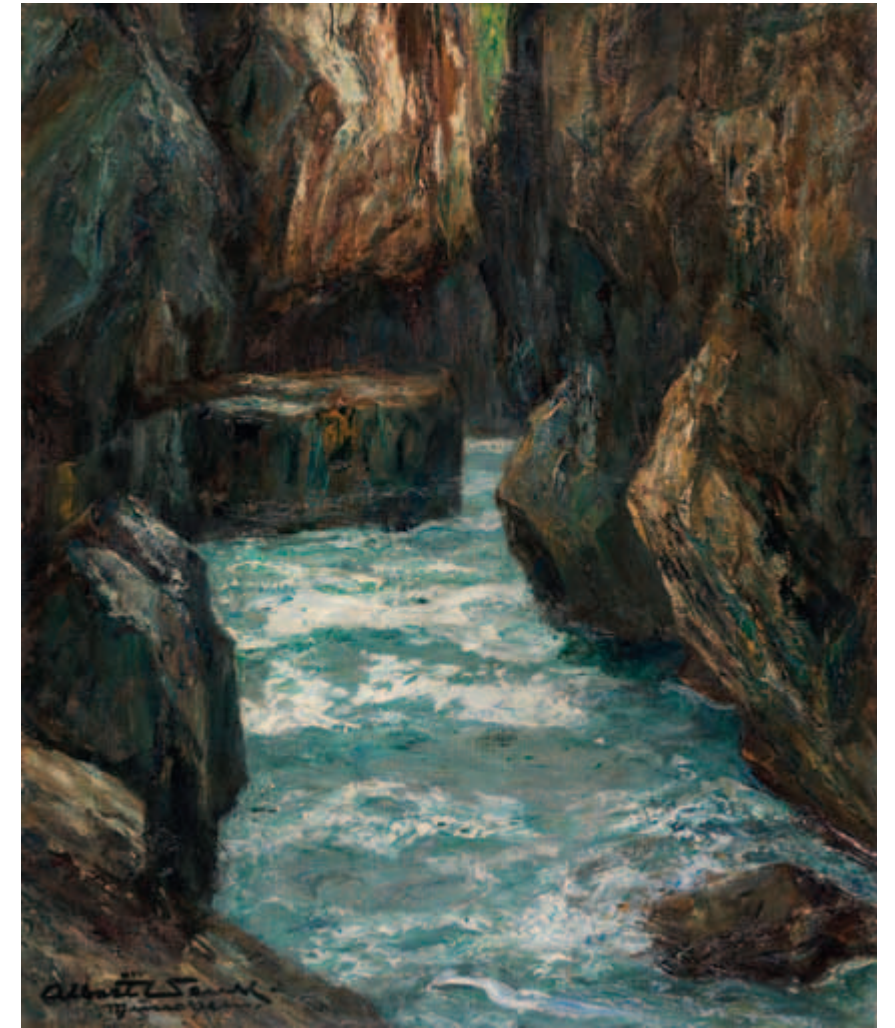
**In der Partnachklamm bei Partenkirchen.
Um 1915.**

Öl auf Leinwand.
Links unten signiert und bezeichnet „München“.
71,5 x 59 cm (28,1 x 23,2 in). [CB]

PROVENIENZ:
Privatbesitz Süddeutschland

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.28 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert
angeboten.

€ 1.000 – 1.500
\$ 1,100 – 1,650



200

MAX CLARENBACH

1880 Neuss - 1952 Wittlaer

**Winter am Niederrhein bei Wittlaer.
Ca. 1920er Jahre.**

Öl auf Holz.
Rechts unten signiert. 20 x 30 cm
(7,8 x 11,8 in).
Verso weiß gefasst sowie vom Künstler
(unleserlich) bezeichnet. [CB]

Wir danken Herrn Dr. Dietrich Clarenbach,
Gauting, für die freundliche Beratung.

PROVENIENZ:
Privatsammlung Norddeutschland.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.29 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.

€ 1.800 – 2.400
\$ 1,980 – 2,640





201

CHRISTIAN LANDENBERGER

1862 Ebingen - 1927 Stuttgart

Herbststimmung am Untersee (Bodensee). 1909.

Öl auf Leinwand, auf Malpappe aufgezogen.
Rechts unten signiert und datiert.
42,8 x 54,7 cm (16,8 x 21,5 in). [CB]

Wir danken Herrn Dr. Heinz Höfchen für die wissenschaftliche Unterstützung. Das Gemälde wird in den Nachtrag des Werkverzeichnisses aufgenommen.

PROVENIENZ:
Privatsammlung Schweiz.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.30 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.*

€ 2.500 – 3.500
\$ 2,750 – 3,850

203

EDWARD CUCUEL

1875 San Francisco - 1954 Pasadena

The Beach at Rocky Point, Long Island. 1930.

Öl auf Malpappe.
Rechts unten signiert. Verso signiert, datiert und betitelt. 25 x 35 cm (9,8 x 13,7 in). [CB]

Wir danken Herrn Wolfgang Schüller, München, für die wissenschaftliche Beratung.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.31 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.*

€ 3.000 – 4.000
\$ 3,300 – 4,400



202

ANTON MÜLLER-WISCHIN

1865 Ulm - 1949 Marquartstein

Im Moor. Ca. 1900-1940er Jahre.

Öl auf Malpappe.
Rechts unten signiert. 49 x 65 cm (19,2 x 25,5 in).
Verso handschriftlich bezeichnet. [CB]

AUSSTELLUNG:
Ständige Kunst-Ausstellung der Münchner Künstler-Genossenschaft, o. J. (verso mit dem Etikett).

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.30 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.*

€ 800
\$ 880



204

ALFRED HAUSHOFER

1872 München - 1943 Seebruck/Chiemsee

Chiemsee. Ca. 1920-1940er Jahre.

Gouache.
Rechts unten signiert. Auf Velin. 49,8 x 59,3 cm (19,6 x 23,3 in), blattgroß. [CB]

PROVENIENZ:
Privatsammlung Süddeutschland.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.32 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenz-
besteuert angeboten.*

€ 700
\$ 770



205

ERICH KIPS

1869 Berlin - 1945 Berlin

Wat Arun, der Tempel der Morgenröte in Bangkok, Thailand. Ca. 1932.

Öl auf Leinwand.

Rechts unten signiert und bezeichnet „Berlin“. 110 x 81 cm (43,3 x 31,8 in). [CB]

PROVENIENZ:
Privatbesitz Norddeutschland.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.33 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 4.000–6.000
\$ 4,400–6,600

Von Januar bis Mai 1932 unternimmt der Berliner Maler und Illustrator Erich Kips eine 143-tägige Weltreise mit dem Dreischrauben-Luxusdampfer „Resolute“ der Hamburg-Amerika-Linie. Die Reise führt den Künstler mehr als 60.000 Kilometer um den Erdball, vorbei an 30 Ländern auf vier Kontinenten. Im Auftrag der Hapag entstehen in diesem Zusammenhang interessante Werke, die die während dieser Zeit gewonnenen Impressionen, im vorliegenden Fall vorwiegend aus dem ostasiatischen Raum, wiedergeben.



206

OTTO DILL

1884 Neustadt/Weinstraße - 1957 Bad Dürkheim

Ausritt. 1940.

Öl auf Hartfaserplatte.
Rechts unten signiert und datiert. 60 x 80 cm (23,6 x 31,4 in).

PROVENIENZ:
Kunsthau Böhler, Stuttgart (o. J., verso mit dem Etikett).
Privatsammlung Süddeutschland.

*Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.33 h ± 20 Min.
Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.*

€ 6.000–8.000
\$ 6,600–8,800

Otto Dill studiert nach einer Lehre als Verlagskaufmann von 1908 bis 1914 Malerei an der Münchner Akademie und wird Meisterschüler Heinrich von Zügels, mit dem er die Sommermonate in Wörth am Rhein verbringt. Dill schildert seine Motive, zu denen bevorzugt Pferdedarstellungen gehören, in spätimpressionistischer Manier, kombiniert mit einer typischen pastosen Malweise und kräftig leuchtenden Farben. In der Inszenierung der Beleuchtung, der Wahl der Farben und dem lockeren Pinselduktus zeigt das Gemälde einen beschaulichen Sommertag mit Ausritt ins Grüne. Dills Gemälde mit Reitern „sind durchflutet vom Licht, das durch die Zweige der Bäume auf Pferde und Reiter fällt, auf die Spaziergänger am Wegesrand. Das flirrende Licht, das im Schatten verdämmert, bindet Natur und Gestalten in eine idyllische, atmosphärische Welt ein.“ (Wilhelm Weber, Otto Dill. Leben und Werk, Neustadt an der Weinstraße 1992, S. 56).



207

OTTO EDUARD PIPPEL

1878 Łódź - 1960 München

Fischmarkt in Venedig. 1948.

Öl auf Leinwand.

Rechts unten signiert. Verso auf der Leinwand signiert, datiert und betitelt. 60,5 x 50,5 cm (23,8 x 19,8 in). [CB]

Wir danken Herrn Wolfgang Schüller, München, für die wissenschaftliche Beratung.

Aufrufzeit: 24.05.2017 - ca. 18.34 h ± 20 Min.

Dieses Objekt wird regelbesteuert angeboten (R).

€ 3.000 – 4.000

\$ 3,300 – 4,400

VERSTEIGERUNGSBEDINGUNGEN

Stand April 2016

1. Allgemeines

1.1 Die Ketterer Kunst GmbH & Co. KG mit Sitz in München (im folgenden „Versteigerer“) versteigert grundsätzlich als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Einlieferer (im folgenden „Kommittenten“), die unbenannt bleiben. Im Eigentum des Versteigerers befindliche Gegenstände (Eigenware) werden im eigenen Namen und für eigene Rechnung versteigert. Auch für die Versteigerung dieser Eigenware gelten diese Versteigerungsbedingungen, insbesondere ist auch hierfür das Aufgeld (unten Ziff. 5) zu entrichten.

1.2 Die Versteigerung wird durch eine natürliche Person, die im Besitz einer Versteigerungserlaubnis ist, durchgeführt; die Bestimmung dieser Person obliegt dem Versteigerer. Der Versteigerer bzw. der Auktionator ist berechtigt geeignete Vertreter gemäß § 47 GewO einzusetzen, die die Auktion durchführen. Ansprüche aus der Versteigerung und im Zusammenhang mit dieser bestehen nur gegenüber dem Versteigerer.

1.3 Der Versteigerer behält sich vor, Katalognummern zu verbinden, zu trennen, in einer anderen als der im Katalog vorgeesehenen Reihenfolge aufzurufen oder zurückzuziehen.

1.4 Sämtliche zur Versteigerung kommenden Objekte können vor der Versteigerung beim Versteigerer besichtigt werden. Dies gilt auch bei der Teilnahme an Auktionen, bei denen der Bieter zusätzlich per Internet mitteilen kann (so genannten Live-Auktionen). Ort und Zeit kann der jeweiligen Ankündigung im Internetauftritt des Versteigerers entnommen werden. Ist dem Bieter (insbesondere dem Bieter in einer Live-Auktion) die Besichtigung zeitlich nicht (mehr) möglich, da beispielsweise die Auktion bereits begonnen hat, so verzichtet er mit dem Bietvorgang auf sein Besichtigungsrecht.

2. Aufruf / Versteigerungsablauf / Zuschlag

2.1 Der Aufruf erfolgt in der Regel zum unteren Schätzpreis, in Ausnahmefällen auch darunter. Gesteigert wird nach Ermessen des Versteigerers, im allgemeinen in 10 %-Schritten.

2.2 Der Versteigerer kann ein Gebot ablehnen; dies gilt insbesondere dann, wenn ein Bieter, der dem Versteigerer nicht bekannt ist oder mit dem eine Geschäftsverbindung noch nicht besteht, nicht spätestens bis zum Beginn der Versteigerung Sicherheit leistet. Ein Anspruch auf Annahme eines Gebotes besteht allerdings auch im Fall einer Sicherheitsleistung nicht.

2.3 Will ein Bieter Gebote im Namen eines anderen abgeben, muss er dies vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschriften des Vertretenen und unter Vorlage einer schriftlichen Vertretervollmacht mitteilen. Bei der Teilnahme als Telefonbieter oder als Bieter in einer Live-Auktion (vgl. Definition Ziffer 1.4) ist eine Vertretung nur möglich, wenn die Vertretervollmacht dem Versteigerer mindestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung (= erster Aufruf) in Schriftform vorliegt. Anderenfalls haftet der Vertreter für sein Gebot, wie wenn er es in eigenem Namen abgegeben hätte, dem Versteigerer wahlweise auf Erfüllung oder Schadensersatz.

2.4 Ein Gebot erlischt außer im Falle seiner Ablehnung durch den Versteigerer dann, wenn die Versteigerung ohne Erteilung des Zuschlags geschlossen wird oder wenn der Versteigerer den Gegenstand erneut aufruft; ein Gebot erlischt nicht durch ein nachfolgendes unwirksames Übergebot.

2.5 Ergänzend gilt für schriftliche Gebote: Diese müssen spätestens am Tag der Versteigerung eingegangen sein und den Gegenstand unter Aufführung der Katalognummer und des gebotenen Preises, der sich als Zuschlagssumme ohne Aufgeld und Umsatzsteuer versteht, benennen; Unklarheiten oder Ungenauigkeiten gehen zu Lasten des Bieters.

Stimmt die Bezeichnung des Versteigerungsgegenstandes mit der angegebenen Katalognummer nicht überein, ist die Katalognummer für den Inhalt des Gebotes maßgebend. Der Versteigerer ist nicht verpflichtet, den Bieter von der Nichtberücksichtigung seines Gebotes in Kenntnis zu setzen. Jedes Gebot wird vom Versteigerer nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um andere Gebote zu überbieten.

2.6 Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaligem Aufruf eines Gebotes kein Übergebot abgegeben wird. Unbeschadet der Möglichkeit, den Zuschlag zu verweigern, kann der Versteigerer unter Vorbehalt zuschlagen; das gilt insbesondere dann, wenn der vom Kommittenten genannte Mindestzuschlagspreis nicht erreicht ist. In diesem Fall erlischt das Gebot mit Ablauf von 4 Wochen ab dem Tag des Zuschlags, es sei denn, der Versteigerer hat dem Bieter innerhalb dieser Frist die vorbe-haltlose Annahme des Gebotes mitgeteilt.

2.7 Geben mehrere Bieter gleich hohe Gebote ab, kann der Versteigerer nach freiem Ermessen einem Bieter den Zuschlag erteilen oder durch Los über den Zuschlag entscheiden. Hat der Versteigerer ein höheres Gebot übersehen oder besteht sonst Zweifel über den Zuschlag, kann er bis zum Abschluss der Auktion nach seiner Wahl den Zuschlag zugunsten eines bestimmten Bieters wiederholen oder den Gegenstand erneut ausbieten; in diesen Fällen wird ein vorangegangener Zuschlag unwirksam.

2.8 Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme und Zahlung.

3. Besondere Bedingungen für schriftliche Angebote, Telefonbieter, Angebote in Textform und über das Internet, Teilnahme an Live-Auktionen, Nachverkauf

3.1 Der Versteigerer ist darum bemüht, schriftliche Angebote, Angebote in Textform, übers Internet oder fermündliche Angebote, die erst am Tag der Versteigerung bei ihm eingehen und der Anbietende in der Versteigerung nicht anwesend ist, zu berücksichtigen. Der Anbietende kann jedoch keinerlei Ansprüche daraus herleiten, wenn der Versteigerer diese Angebote in der Versteigerung nicht mehr berücksichtigt, gleich aus welchem Grund.

3.2 Sämtliche Angebote in Abwesenheit nach vorausgegangener Ziffer, auch 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung werden rechtlich grundsätzlich gleich behandelt wie Angebote aus dem Versteigerungssaal. Der Versteigerer übernimmt jedoch hierfür keinerlei Haftung.

3.3 Es ist grundsätzlich nach allgemeinem Stand der Technik nicht möglich, Soft- und Hardware vollständig fehlerfrei zu entwickeln und zu unterhalten. Ebenso ist es nicht möglich Störungen und Beeinträchtigungen im Internet und Telefonverkehr zu 100 % auszuschließen. Demzufolge kann der Versteigerer keine Haftung und Gewähr für die dauernde und störungsfreie Verfügbarkeit und Nutzung der Websites, der Internet- und der Telefonverbindung übernehmen, vorausgesetzt dass er diese Störung nicht selbst zu vertreten hat. Maßgeblich ist der Haftungsmaßstab nach Ziffer 10 dieser Bedingungen. Der Anbieter übernimmt daher unter diesen Voraussetzungen auch keine Haftung dafür, dass aufgrund vorbezeichneter Störung ggffs. keine oder nur unvollständige, bzw. verspätete Gebote abgegeben werden können, die ohne Störung zu einem Vertragsabschluss geführt hätten. Der Anbieter übernimmt dem gemäß auch keine Kosten des Bieters, die ihm aufgrund dieser Störung entstanden sind.

Der Versteigerer wird während der Versteigerung die ihm vertretbaren Anstrengungen unternehmen, den Telefonbieter unter der von ihm angegebenen Telefonnummer zu erreichen und ihm damit die Möglichkeit des telefonischen Gebots zu geben. Der Versteigerer ist jedoch nicht verantwortlich dafür, dass er den Telefonbieter unter der von ihm angegebenen Nummer nicht erreicht, oder Störungen in der Verbindung auftreten.

3.4 Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Telefongespräche mit dem Telefonbieter während der Auktion zu Dokumentations- und Beweiszwecken aufgezeichnet werden können und ausschließlich zur Abwicklung des Auftrages bzw. zur Entgegennahme von Angeboten, auch wenn sie nicht zum Abschluss des Auftrages führen, verwendet werden können.

Sollte der Telefonbieter damit nicht einverstanden sein, so hat er spätestens zu Beginn des Telefonats den/die Mitarbeiter/-in darauf hinzuweisen.

Der Telefonbieter wird über diese in Ziffer 3.4 aufgeführten Modalitäten zusätzlich rechtzeitig vor Stattfinden der Versteige-

rung in Schrift- oder Textform, ebenso zu Beginn des Telefonats aufgeklärt.

3.5 Beim Einsatz eines Währungs(um)rechners (beispielsweise bei der Live-Auktion) wird keine Haftung für die Richtigkeit der Währungsumrechnung gegeben. Im Zweifel ist immer der jeweilige Gebotspreis in EURO maßgeblich.

3.6 Der Bieter in der Live Auktion verpflichtet sich, sämtliche Zugangsdaten zu seinem Benutzerkonto geheim zu halten und hinreichend vor dem Zugriff durch Dritte zu sichern. Dritte Personen sind sämtliche Personen mit Ausnahme des Bieters selbst. Der Versteigerer ist unverzüglich zu informieren, wenn der Bieter Kenntnis davon erlangt, dass Dritte die Zugangsdaten des Bieters missbraucht haben. Der Bieter haftet für sämtliche Aktivitäten, die unter Verwendung seines Benutzerkontos durch Dritte vorgenommen werden, wie wenn er diese Aktivität selbst vorgenommen hätte.

3.7 Angebote nach der Versteigerung, der so genannte Nachverkauf, sind möglich. Sie gelten, soweit der Einlieferer dies mit dem Versteigerer vereinbart hat, als Angebote zum Abschluss eines Kaufvertrages im Nachverkauf. Ein Vertrag kommt erst zustande, wenn der Versteigerer dieses Angebot annimmt. Die Bestimmungen dieser Versteigerungsbedingungen gelten entsprechend, sofern es sich nicht ausschließlich um Bestimmungen handelt, die den auktionsspezifischen Ablauf innerhalb einer Versteigerung betreffen.

4. Gefahrenübergang / Kosten der Übergabe und Versendung

4.1 Mit Erteilung des Zuschlags geht die Gefahr, insbesondere die Gefahr des zufälligen Untergangs und der zufälligen Verschlechterung des Versteigerungsgegenstandes auf den Käufer über, der auch die Lasten trägt.

4.2 Die Kosten der Übergabe, der Abnahme und der Versendung nach einem anderen Ort als dem Erfüllungsort trägt der Käufer, wobei der Versteigerer nach eigenem Ermessen Versandart und Versandmittel bestimmt.

4.3 Ab dem Zuschlag lagert der Versteigerungsgegenstand auf Rechnung und Gefahr des Käufers beim Versteigerer, der berechtigt, aber nicht verpflichtet ist, eine Versicherung abzuschließen oder sonstige wertsichernde Maßnahmen zu treffen. Er ist jederzeit berechtigt, den Gegenstand bei einem Dritten für Rechnung des Käufers einzulagern; lagert der Gegenstand beim Versteigerer, kann dieser Zahlung eines üblichen Lagerentgelts (zzgl. Bearbeitungskosten) verlangen.

5. Kaufpreis / Fälligkeit / Abgaben

5.1 Der Kaufpreis ist mit dem Zuschlag (beim Nachverkauf, vgl. Ziffer 3.8, mit der Annahme des Angebots durch den Versteigerer) fällig. Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten.

5.2 Zahlungen sind bar in EUR (€) an den Versteigerer zu leisten. Schecks und Wechsel werden nur aufgrund besonderer Vereinbarung erfüllungshalber unter Berechnung aller Kosten und Steuern angenommen; der Versteigerer haftet nicht für rechtzeitige Vorlegung, Protestierung, Benachrichtigung oder Zurückleitung nicht eingelöster Schecks oder Wechsel. Hat sich der Versteigerer mit unbarer Zahlung einverstanden erklärt, gehen alle Kosten und Gebühren der Überweisung (inkl. der dem Versteigerer abgezogenen Bankspesen) zu Lasten des Käufers.

5.3 Es wird, je nach Vorgabe des Einlieferers, differenz- oder regelbesteuert verkauft. Die Besteuerungsart kann vor dem Kauf erfragt werden. In jedem Fall kann die Regelbesteuerung bis 7 Tage nach Rechnungsstellung verlangt werden.

5.4. Käuferaufgeld

5.4.1 Kunstgegenstände ohne besondere Kennzeichnung im Katalog unterliegen der Differenzbesteuerung.

Bei der Differenzbesteuerung wird pro Einzelobjekt ein Aufgeld, wie folgt erhoben:

– Zuschlagspreis bis 500.000 Euro: hieraus Aufgeld 32 %.

– Auf den Teil des Zuschlagspreises, der 500.000 Euro übersteigt, wird ein Aufgeld von 27 % berechnet und zu dem Aufgeld, das bis zu dem Teil des Zuschlagspreises bis 500.000 Euro anfällt, hinzuaddiert.

– In dem Kaufpreis unter Ziffer 5.4.1 ist jeweils die Umsatzsteuer, derzeit in Höhe von 19 %, enthalten. Für Originalkunstwerke und Photographien wird zur Abgeltung des gemäß §26 UrhG gesetzlich anfallenden Folgerechts eine Umlage von 1,8 % inkl. USt. erhoben.

5.4.2 Kunstgegenstände, die im Katalog mit „N“ gekennzeichnet sind, wurden zum Verkauf in die EU eingeführt. Diese werden differenzbesteuert angeboten. Bei diesen wird zusätzlich zum Aufgeld die vom Versteigerer verauslagte Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von derzeit 7% der Rechnungssumme erhoben. Für Originalkunstwerke und Photographien wird zur Abgeltung des gemäß §26 UrhG gesetzlich anfallenden Folgerechts eine Umlage von 1,8 % erhoben.

5.4.3 Bei im Katalog mit dem Buchstaben „R“ gekennzeichneten Kunstgegenständen wird Regelbesteuerung vorgenommen. Demgemäß besteht der Kaufpreis aus Zuschlagspreis und einem Aufgeld pro Einzelobjekt, das wie folgt erhoben wird:

– Zuschlagspreis bis 500.000 Euro: hieraus Aufgeld 25 %.

– Auf den Teil des Zuschlagspreises, der 500.000 Euro übersteigt, wird ein Aufgeld von 20 % berechnet und zu dem Aufgeld, das bis zu dem Teil des Zuschlagspreises bis 500.000 Euro anfällt, hinzuaddiert.

– Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatzsteuer von derzeit 19 % erhoben. Für Originalkunstwerke und Photographien wird zur Abgeltung des gemäß §26 UrhG gesetzlich anfallenden Folgerechts eine Umlage von 1,5 % zuzügl. gesetzlicher USt. erhoben.

Für Unternehmer, die zum Vorsteuerabzug bei Kunst und Antiquitäten berechtigt sind, kann die Regelbesteuerung angewendet werden.

5.5 Ausfuhrlieferungen in EU-Länder sind bei Vorlage der VAT-Nummer von der Umsatzsteuer befreit. Ausfuhrlieferungen in Drittländer (außerhalb der EU) sind von der Mehrwertsteuer befreit; werden die ersteigerten Gegenstände vom Käufer ausgeführt, wird diesem die Umsatzsteuer erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhrnachweis vorliegt.

6. Vorkasse, Eigentumsvorbehalt

6.1 Der Versteigerer ist nicht verpflichtet, den Versteigerungsgegenstand vor Bezahlung aller vom Käufer geschuldeten Beträge herauszugeben.

6.2 Das Eigentum am Kaufgegenstand geht erst mit vollständiger Bezahlung des geschuldeten Rechnungsbetrags auf den Käufer über. Falls der Käufer den Kaufgegenstand zu einem Zeitpunkt bereits weiterveräußert hat, zu dem er den Rechnungsbtrag des Versteigerers noch nicht oder nicht vollständig bezahlt hat, tritt der Käufer sämtliche Forderungen aus diesem Weiterverkauf bis zur Höhe des noch offenen Rechnungsbetrages an den Versteigerer ab. Der Versteigerer nimmt diese Abtretung an.

6.3 Ist der Käufer eine juristische Person des öffentlichen Rechts, ein öffentlich-rechtliches Sondervermögen oder ein Unternehmer, der bei Abschluss des Kaufvertrages in Ausübung seiner gewerblichen oder selbständigen beruflichen Tätigkeit handelt, bleibt der Eigentumsvorbehalt auch bestehen für Forderungen des Versteigerers gegen den Käufer aus der laufenden Geschäftsbeziehung und weiteren Versteigerungsgegenständen bis zum Ausgleich von im Zusammenhang mit dem Kauf zustehenden Forderungen.

7. Aufrechnungs- und Zurückbehaltungsrecht

7.1 Der Käufer kann gegenüber dem Versteigerer nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen aufrechnen.

7.2 Zurückbehaltungsrechte des Käufers sind ausgeschlossen. Zurückbehaltungsrechte des Käufers, der nicht Unternehmer i.S.d. § 14 BGB ist, sind nur dann ausgeschlossen, soweit sie nicht auf demselben Vertragsverhältnis beruhen.

8. Zahlungsverzug, Rücktritt, Ersatzansprüche des Versteigerers

8.1 Befindet sich der Käufer mit einer Zahlung in Verzug, kann der Versteigerer unbeschadet weitergehender Ansprüche Verzugszinsen in Höhe des banküblichen Zinssatzes für offene

Kontokorrentkredite verlangen, mindestens jedoch in Höhe des jeweiligen gesetzlichen Verzugszins nach §§ 288, 247 BGB. Mit dem Eintritt des Verzugs werden sämtliche Forderungen des Versteigerers sofort fällig, auch soweit Schecks oder Wechsel angenommen wurden.

8.2 Verlangt der Versteigerer wegen der verspäteten Zahlung Schadensersatz statt der Leistung und wird der Gegenstand nochmals zurückgetreten, so haftet der ursprüngliche Käufer, dessen Rechte aus dem vorangegangenen Zuschlag erlöschen, auf den dadurch entstandenen Schaden, wie z.B. Lagerhaltungskosten, Ausfall und entgangenen Gewinn. Er hat auf einen eventuellen Mehrerlös, der auf der nochmaligen Versteigerung erzielt wird, keinen Anspruch und wird auch zu einem weiteren Gebot nicht zugelassen.

8.3 Der Käufer hat seine Erwerbung unverzüglich, spätestens 1 Monat nach Zuschlag, beim Versteigerer abzuholen. Gerät er mit dieser Verpflichtung in Verzug und erfolgt eine Abholung trotz erfolgloser Fristsetzung nicht, oder verweigert der Käufer ernsthaft und endgültig die Abholung, kann der Versteigerer vom Kaufvertrag zurücktreten und Schadensersatz verlangen mit der Maßgabe, dass er den Gegenstand nochmals versteigern und seinen Schaden in derselben Weise wie bei Zahlungsverzug des Käufers geltend machen kann, ohne dass dem Käufer ein Mehrerlös aus der erneuten Versteigerung zusteht. Darüber hinaus schuldet der Käufer im Verzug auch angemessenen Ersatz aller durch den Verzug bedingter Beitreibungskosten.

9. Gewährleistung

9.1 Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Sie sind gebraucht und werden ohne Haftung des Versteigerers für Sachmängel und unter Ausschluss jeglicher Gewährleistung versteigert. Der Versteigerer verpflichtet sich jedoch gegenüber dem Käufer bei Sachmängeln, welche den Wert oder die Tauglichkeit des Objekts aufheben oder nicht unerheblich mindern und die der Käufer ihm gegenüber innerhalb von 12 Monaten nach Zuschlag geltend macht, seine daraus resultierenden Ansprüche gegenüber dem Einlieferer abzutreten, bzw., sollte der Käufer das Angebot auf Abtretung nicht annehmen, selbst gegenüber dem Einlieferer geltend zu machen. Im Falle erfolgreicher Inanspruchnahme des Einlieferers durch den Versteigerer, kehrt der Versteigerer dem Käufer den daraus erzielten Betrag bis ausschließlich zur Höhe des Zuschlagspreises Zug um Zug gegen Rückgabe des Gegenstandes aus. Zur Rückgabe des Gegenstandes ist der Käufer gegenüber dem Versteigerer dann nicht verpflichtet, wenn der Versteigerer selbst im Rahmen der Geltendmachung der Ansprüche gegenüber dem Einlieferer, oder einem sonstigen Berechtigten nicht zur Rückgabe des Gegenstandes verpflichtet ist. Diese Rechte (Abtretung oder Inanspruchnahme des Einlieferers und Auskehrung des Erlöses) stehen dem Käufer nur zu, soweit er die Rechnung des Versteigerers vollständig bezahlt hat. Zur Wirksamkeit der Geltendmachung eines Sachmangels gegenüber dem Versteigerer ist seitens des Käufers die Vorlage eines Gutachtens eines anerkannten Sachverständigen (oder des Erstellers des Werkverzeichnisses, der Erklärung des Künstlers selbst oder der Stiftung des Künstlers) erforderlich, welches den Mangel nachweist. Der Käufer bleibt zur Entrichtung des Aufgeldes als Dienstleistungsentgelt verpflichtet.

Die gebrauchten Sachen werden in einer öffentlichen Versteigerung verkauft, an der der Bieter/Käufer persönlich teilnehmen

kann. Die Regelungen über den Verbrauchsgüterverkauf finden nach § 474 Abs. 1 Satz 2 BGB keine Anwendung.

9.2 Die nach bestem Wissen und Gewissen erfolgten Katalogbeschreibungen und Beschreibungen in sonstigen Medien des Versteigerers (Internet, sonstige Bewerbungen u.a.) sind keine vertraglich vereinbarten Beschaffenheiten und keine Eigenschaften i.S.d. § 434 BGB, sondern dienen lediglich der Information des Bieters/Käufers, es sei denn, eine Garantie wird vom Versteigerer für die entsprechende Beschaffenheit bzw. Eigenschaft ausdrücklich und schriftlich übernommen. Dies gilt auch für Expertisen. Die im Katalog und Beschreibungen in sonstigen Medien (Internet, sonstige Bewerbungen u.a.) des Versteigerers angegebenen Schätzpreise dienen - ohne Gewähr für die Richtigkeit - lediglich als Anhaltspunkt für den Verkehrswert der zu versteigernden Gegenstände. Die Tatsache der Begutachtung durch den Versteigerer als solche stellt keine Beschaffenheit bzw. Eigenschaft des Kaufgegenstands dar.

9.3 In manchen Auktionen (insbesondere bei zusätzlichen Live-Auktionen) können Video- oder Digitalabbildungen der Kunstobjekte erfolgen. Hierbei können Fehler bei der Darstellung in Größe, Qualität, Farbgebung u.a alleine durch die Bildwiedergabe entstehen. Hierfür kann der Versteigerer keine Gewähr und keine Haftung übernehmen. Ziffer 10 gilt entsprechend.

10. Haftung

Schadensersatzansprüche des Käufers gegen den Versteigerer, seine gesetzlichen Vertreter, Arbeitnehmer, Erfüllungs- oder Verrichtungsgehilfen sind - gleich aus welchem Rechtsgrund - ausgeschlossen. Dies gilt nicht für Schäden, die auf einem vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Verhalten des Versteigerers, seiner gesetzlichen Vertreter oder seiner Erfüllungsgehilfen beruhen. Ebenfalls gilt der Haftungsausschluss nicht bei der Übernahme einer Garantie oder der Zusicherung einer Eigenschaft, soweit diese Grundlage der Haftung sind. Die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt.

11. Schlussbestimmungen

11.1 Fermündliche Auskünfte des Versteigerers während oder unmittelbar nach der Auktion über die Versteigerung betreffende Vorgänge - insbesondere Zuschläge und Zuschlagspreise - sind nur verbindlich, wenn sie schriftlich bestätigt werden.

11.2 Mündliche Nebenabreden bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Schriftform. Gleiches gilt für die Aufhebung des Schriftformerfordernisses.

11.3 Im Geschäftsverkehr mit Kaufleuten, mit juristischen Personen des öffentlichen Rechts und mit öffentlichem-rechtlichem Sondervermögen wird zusätzlich vereinbart, dass Erfüllungsort und Gerichtsstand (inkl. Scheck- und Wechselklagen) München ist. München ist ferner stets dann Gerichtsstand, wenn der Käufer keinen allgemeinen Gerichtsstand im Inland hat.

11.4 Für die Rechtsbeziehungen zwischen dem Versteigerer und dem Bieter/Käufer gilt das Recht der Bundesrepublik Deutschland unter Ausschluss des UN-Kaufrechts.

11.5 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser Versteigerungsbedingungen unwirksam sein oder werden, bleibt die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen davon unberührt. Es gilt § 306 Abs. 2 BGB.

11.6 Diese Versteigerungsbedingungen enthalten eine deutsche und eine englische Fassung. Maßgebend ist stets die deutsche Fassung, wobei es für Bedeutung und Auslegung der in diesen Versteigerungsbedingungen verwendeten Begriffe ausschließlich auf deutsches Recht ankommt.

Bitte beachten Sie unsere neue Aufgeldstaffelung in Ziff. 5.4

DATA PROTECTION REGULATION

into the EU for the purpose of sale. These objects are subject so differential taxation. The advanced import turnover tax of currently 7% of the invoice total is generally added to the invoice total. In accordance with §26 of German Copyright Act, a droit de suite charge of 1.8% is levied for original artworks and photographs for the compensation of the statutory right of resale.

5.4.3 Art object marked „R“ in the catalog are subject to regular taxation. Accordingly, the purchasing price consists of the hammer price and a premium per single object which is calculated as follows:

– Hammer prices up to 500,000 Euro: resulting premium of 25%.

– The share of the hammer price that exceeds 500,000 Euro is subject to a premium of 20% and will be added to the premium that incurs for the hammer price up to 500,000 Euro.

– The statutory VAT of currently 19% is added to the sum of hammer price and premium. In accordance with §26 of German Copyright Act, a droit de suite charge of 1.5% plus VAT is levied for original artworks and photographs for the compensation of the statutory right of resale.

For contractors entitled to input tax reduction for art and anti-iques regular taxation may be applied.

5.5 Export shipments in EU countries are exempt from value added tax on presenting the VAT number. Export shipments in non-member countries (outside the EU) are exempt from value added tax; if the items purchased by auction are exported by the purchaser, the value added tax shall be reimbursed to him as soon as the export certificate is submitted to the auctioneer.

6. Advance payment / reservation of title

6.1 The auctioneer shall not be obligated to release the item sold by auction to the purchaser before payment of all the amounts owed by him.

6.2 The title to the object of sale shall pass to the purchaser only when the invoice amount owed is paid in full. If the purchaser has already resold the object of sale on a date when he has not yet paid the amount of the auctioneer’s invoice or has not paid it in full, the purchaser shall transfer all claims arising from this resale up to the amount of the unsettled invoice amount to the auctioneer. The auctioneer hereby accepts this transfer.

6.3 If the purchaser is a legal entity under public law, a separate estate under public law or an entrepreneur who is exercising a commercial or independent professional activity while concluding the contract of sale, the reservation of title shall also be applicable for claims of the auctioneer against the purchaser arising from the current business relationship and other items sold at the auction until the settlement of the claims that he is entitled to in connection with the purchase.

7. Offset and right of retention

7.1 The purchaser can offset only undisputed claims or claims recognized by declaratory judgment against the auctioneer.

7.2 The purchaser shall have no right of retention. Rights of retention of a purchaser who is not an entrepreneur with in the meaning of § 14 of the German Civil Code (BGB) shall be unenforceable only if they are not based on the same contractual relationship.

8. Delay in payment, revocation, auctioneer’s claim for compensation

8.1 Should the purchaser’s payment be delayed, the auctioneer may demand default interest at the going interest rate for open current account credits, without prejudice to continuing claims. The interest rate demanded shall however not be less than the respective statutory default interest in accordance with §§ 288, 247 of the German Civil Code (BGB). When default occurs, all claims of the auctioneer shall fall due immediately, even if checks and bills of exchange have been accepted.

8.2 Should the auctioneer demand compensation instead of performance on account of the delayed payment and should the item be resold by auction, the original purchaser, whose rights arising from the preceding acceptance of his bid shall lapse, shall be liable for losses incurred thereby, for e.g. storage costs, deficit and loss of profit. He shall not have a claim to any surplus proceeds procured at a subsequent auction and shall also not be permitted to make another bid.

8.3 The purchaser must collect his purchase from the auctioneer immediately, no later than 1 month after the bid is accepted. If he falls behind in performing this obligation and does not collect the item even after a time limit is set or if the purchaser seriously and definitively declines to collect the item, the auctioneer may withdraw from the contract of sale and demand compensation with the proviso that he may resell the item by auction and assert his losses in the same manner as in the case of default in payment by the purchaser, without the purchaser having a claim to any surplus proceeds procured at the subsequent auction. Moreover, in the event of default, the purchaser shall also owe appropriate compensation for all recovery costs incurred on account of the default.

9. Guarantee

9.1 All items that are to be sold by auction may be viewed and inspected before the auction begins. The items are used and are being auctioned off without any liability on the part of the auctioneer for material defects and exclude any guarantee.

However, in case of material defects which destroy or significantly reduce the value or the serviceability of the item and of which the purchaser notifies the auctioneer within 12 months of his bid being accepted, the auctioneer undertakes to assign any claim which it holds against the consignor or – should the purchaser decline this offer of assignment – to itself assert such claims against the consignor. In the event of the auctioneer successfully prosecuting a claim against the consignor, the auctioneer shall remit the resulting amount to the purchaser up to the value of the hammer price, in return for the item’s surrender. The purchaser will not be obliged to return this item to the auctioneer if the auctioneer is not itself obliged to return the item within the scope of its claims against the consignor or another beneficiary. The purchaser will only hold these rights (assignment or prosecution of a claim against the consignor and remittance of the proceeds) subject to full payment of the auctioneer’s invoice. In order to assert a valid claim for a material defect against the auctioneer, the purchaser will be required to present a report prepared by an acknowledged expert (or by the author of the catalog, or else a declaration from the artist himself or from the artist’s foundation) documenting this defect. The purchaser will remain obliged to pay the surcharge as a service charge. The used items shall be sold at a public auction in which the bidder/purchaser may personally participate. The provisions regarding the sale of consumer goods shall not be applicable according to § 474 par. 1 sentence 2 of the German Civil Code (BGB).

9.2 The catalog descriptions and descriptions in other media of the auctioneer (internet, other advertising etc.) are given to the best of our knowledge and belief and do not constitute any contractually stipulated qualities or characteristics within the meaning of § 434 of the German Civil Code (BGB). On the contrary, these are only intended to serve as information to the bidder/purchaser unless the auctioneer has expressly assumed a guarantee in writing for the corresponding quality or characteristic. This also applies to expert opinions. The estimated prices stated in the catalog and descriptions in other media of the auctioneer (internet, other advertising etc.) serve only as an indication of the market value of the items being sold by auction. No responsibility is taken for the correctness of this information. The fact that the auctioneer has given an appraisal as such is not indicative of any quality or characteristic of the object being sold.

9.3 In some auctions (especially in additional live auctions)

video- or digital images of the art objects may be offered. Image rendition may lead to faulty representations of dimensions, quality, color, etc. The auctioneer can not extend warranty and assume liability for this. Respectively, section 10 is decisive.

10. Liability

The purchaser’s claims for compensation against the auctioneer, his legal representative, employee or vicarious agents shall be unenforceable regardless of legal grounds. This shall not apply to losses on account of intentional or grossly negligent conduct on the part of the auctioneer, his legal representative or his vicarious agents. Liability for losses arising from loss of life, personal injury or injury to health shall remain unaffected.

11. Final provisions

11.1 Any information given to the auctioneer by telephone during or immediately after the auction regarding events concerning the auction - especially acceptance of bids and hammer prices - shall be binding only if they are confirmed in writing.

11.2 Verbal collateral agreements require the written form to be effective. This shall also apply to the cancellation of the written form requirement.

11.3 In business transactions with businessmen, legal entities under public law and separate estates under public law it is additionally agreed that the place of performance and place of jurisdiction (including actions on checks and bills of exchange) shall be Munich. Moreover, Munich shall always be the place of jurisdiction if the purchaser does not have a general place of jurisdiction within the country.

11.4 Legal relationships between the auctioneer and the bidder/purchaser shall be governed by the Law of the Federal Republic of Germany; the UN Convention relating to a uniform law on the international sale of goods shall not be applicable.

11.5 Should one or more terms of these Terms of Public Auction be or become ineffective, the effectiveness of the remaining terms shall remain unaffected. § 306 par. 2 of the German Civil Code (BGB) shall apply.

11.6 These Terms of Public Auction contain a German as well as an English version. The German version shall be authoritative in all cases. All terms used herein shall be construed and interpreted exclusively according to German law.

Please note changes regarding surcharges in 5.4

Data protection regulation (in off-line mode)

This document describes a data protection regulation that is applicable to the following:

Ketterer Kunst GmbH & Co.KG

Joseph-Wild-Str. 18, D-81829 Munich
HRA: 46730 (Registration Court at the Munich Municipal Court)
VAT Id.: DE 129 989 806
General Partner:
Experts Art Service GmbH
HRB: 117489 (Registration Court at the Munich Municipal Court)
Managing Director: Robert Ketterer
Tel.: +49-(0)89-552 44-0
Fax: +49-(0)89-552 44-166
Email: info@kettererkunst.de
http://www.kettererkunst.de

Ketterer Kunst GmbH

Holstenwall 5, D-20355 Hamburg
HRB: 48312 (Registration Court at the Hamburg Municipal Court)
VAT Id.: DE 118 535 934
Managing Director: Robert Ketterer
Tel.: +49-(0)40-37 4961-0
Fax: +49-(0)40-37 4961-66
Email: infohamburg@kettererkunst.de
http://www.kettererkunst.de

Sphere of application

This data protection regulation lays down procedures for handling your personal data for services offered by us and used by you.

Under this regulation, you grant us permission to collect, store, use and pass on your personal data for the purposes described in this regulation within the framework of applicable statutory regulations (such as the BDSG (Bundesdatenschutzgesetz = German Federal Data Protection Act)).

We are entitled to amend this data protection regulation at any time by publishing amended regulations (in the auction catalog, through posters in the auctioneering house, etc.) as permitted under the statute.

What is personal data?

Personal data is detailed information regarding the personal and/or factual circumstances of a determinate or determinable natural person. It does not include data regarding companies, associations and groups of persons, if such data does not concern individual determinate or determinable persons (managing directors, shareholders, proprietors, etc.). Personal data is protected under the German Federal Data Protection Act to the extent it is processed, used or collected for this purpose during the use of data processing systems or to the extent it is processed, used, or collected for this purpose in or from automated files, namely all stored personal files or data collections, independent of their form and the nature of processing.

Collection, storage, use, passing on

In deciding to provide us personal data, you agree that the data will be transmitted and stored on our servers or other storage media. In particular, we are authorized to collect and store the following personal data:

- E-mail address, other contact data such as name, address, profession, date of birth, etc., as well as financial information such as credit card or bank details, if these are required for financial transactions;
- Shipping data, invoicing data and other information provided by you for purchasing, bids, or other services provided by our firm or for the shipment of an object;
- Transaction data based on the operations described above;

- Other information we may request, such as for authentication purposes (examples: copy of identity papers, commercial register extract, invoice copy, replies to additional queries, that we may need in order to check your identity or the status of ownership rights of an object offered by you);
- Other supplementary third-party information (for example, if you contract liabilities with us, we are in general entitled to have your creditworthiness checked through a credit bureau within the legally permitted framework).

By signing this data protection regulation, you are consenting to our use of your personal data for the following purposes and their publication if required for the same.

- The provision of services and customer support as desired by you;
- Passing on to service providers appointed by us for order processing exclusively for this purpose (for example, a forwarding agency may be appointed to ship goods/informational material to you. This forwarding agency must have your name, address, and details of the goods or information material to be shipped);
- Payment processing;
- Prevention, assistance in exposing and investigating possibly prohibited or illegal activities, especially to support investigation authorities in cases of suspected criminal offence, copyright violations, unauthorized transactions etc.;

• Information about services provided by our firm and companies on the art market that are closely associated with our firm, targeted marketing, and promotional offers, on the basis of your profile;

- Marketing-related communications by fax, post or e-mail (which you can revoke at any time by sending a brief notification to Ketterer Kunst GmbH & Co.KG, Joseph-Wild-Str. 18, D-81829 Munich-Riem, or to Ketterer Kunst GmbH, Holstenwall 5, D-20355 Hamburg or by e-mail to: info@kettererkunst.de);

- Assessment, review and enhancement of our services, contents and advertisements;

- Third party reconciliation of the data to ensure completeness/correctness and verification of the data;

- To verify your address and credit worthiness, we are entitled to approach credit bureaus such as Schufa, Creditreform and others for information regarding your address and credit-worthiness details, including data computed on the basis of mathematical/statistical procedures (scoring), in compliance with relevant data protection provisions (BDSG, especially § 28 b BDSG);

- Negative data that arises during the business relationship and that allows a reliable conclusion of insolvency or unwillingness to pay on the part of a customer will be passed on to the credit bureaus along with name and address. This data is then incorporated into the credit report providing the credit information files to companies with a legitimate interest;
- Passing on to other third parties to whom your data is sent with your explicit consent or at your request.

Review, modification and deletion of your personal data, revocation

You have the right to obtain information about personal data stored with us at any time, including the source of the data and its recipients, as well as the purpose of data processing. You are entitled to request that your details be amended, supplemented or deleted. Please note that your right to delete personal data may be limited if the data is obtained from publicly accessible records.

You may **revoke** this consent, and with it the right to use, process and pass on your personal data at any time with prospective effect if such use, processing and passing on is subject to approval.

Please send your questions and/or your revocation in writing, by fax or e-mail to

Ketterer Kunst GmbH & Co. KG
Joseph-Wild-Str. 18
D-81829 Munich
Fax: +49-(0)89-552 44-166
Email: info@kettererkunst.de

or to

Ketterer Kunst GmbH
Holstenwall 5
D-20355 Hamburg
Fax: +49-(0)40-37 4961-66
Email: infohamburg@kettererkunst.de

This shall not affect statutory provisions and your right to delete or block personal data under § 35 BDSG.

This data protection regulation is available in both German and in English. The German version shall be authoritative at all times, and German law shall apply exclusively in interpreting and arriving at the significance of the terms used in this data protection regulation.

ANSPRECHPARTNER

Abteilung	Ansprechpartner	Ort	E-Mail	Durchwahl
Geschäftsleitung, Öffentlich bestellter und vereidigter Auktionator	Robert Ketterer	München	r.ketterer@kettererkunst.de	+49-(0)89-552 44-158
Auktionatorin	Gudrun Ketterer M.A.	München	g.ketterer@kettererkunst.de	+49-(0)89-552 44-200
Kaufmännische Leitung, Auktionator	Peter Wehrle	München	p.wehrle@kettererkunst.de	+49-(0)89-552 44-155
Assistenz der Geschäftsleitung	Melanie Schmidt M.A.	München	m.schmidt@kettererkunst.de	+49-(0)89-552 44-158
Referentin der Geschäftsleitung	Claudia Pajonck M.A.	München	c.pajonck@kettererkunst.de	+49-(0)89-552 44-154
Assistenz Kaufmännische Leitung	Charlotte Damm Ass. iur.	München	c.damm@kettererkunst.de	+49-(0)89-552 44-157
Auktionsgebote	Beate Deisler	München	b.deisler@kettererkunst.de	+49-(0)89-552 44-91
Kundenbetreuung	Claudia Bethke	München	c.bethke@kettererkunst.de	+49-(0)89-552 44-150
	Dietmar Wiewiora	München	d.wiewiora@kettererkunst.de	+49-(0)89-552 44-191
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Michaela Derra M.A.	München	m.derra@kettererkunst.de	+49-(0)89-552 44-152
Buchhaltung	Simone Rosenbusch Dipl.-Ök.	München	s.rosenbusch@kettererkunst.de	+49-(0)89-552 44-123
	Viktoria Wagner	München	v.wagner@kettererkunst.de	+49-(0)89-552 44-120
	Silke Seibel	München	s.seibel@kettererkunst.de	+49-(0)89-552 44-121
Versand/Logistik	Frank Schumacher	München	f.schumacher@kettererkunst.de	+49-(0)89-552 44-160
	Dimitri Gogia	München	d.gogia@kettererkunst.de	+49-(0)89-552 44-161
	Reinhard Scholz	München	r.scholz@kettererkunst.de	+49-(0)89-552 44-162

Experten					
Klassische Moderne	Nadine Frank M.A.	München	n.frank@kettererkunst.de	+49-(0)89-552 44-148	
	Bettina Beckert M.A.	München	b.beckert@kettererkunst.de	+49-(0)89-552 44-140	
Kunst nach 1945/Contemporary Art	Undine Lubinus MLitt	München	u.lubinus@kettererkunst.de	+49-(0)89-552 44-131	
	Julia Haußmann M.A.	München	j.haussmann@kettererkunst.de	+49-(0)89-552 44-246	
	Elisabeth Bonse M.A.	München	e.bonse@kettererkunst.de	+49-(0)89-552 44-244	
Klassische Moderne/Kunst nach 1945/Contemporary Art	Ruth Tenschert M.A.	Hamburg	r.tenschert@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 4961-22	
	Barbara Guarnieri M.A.	Hamburg	b.guarnieri@kettererkunst.de	+49-(0)171-6 006663	
	Miriam Heß	Heidelberg	m.hess@kettererkunst.de	+49-(0)6221-588 0038	
	Lydia Kumor	Düsseldorf	infoduesseldorf@kettererkunst.de	+49-(0)211-36 77 94-60	
	Ralf Radtke	Düsseldorf	infoduesseldorf@kettererkunst.de	+49-(0)211-36 77 94-60	
	Dr. Simone Wiechers	Berlin	s.wiechers@kettererkunst.de	+49-(0)30-8867 5363	
	Stefan Maier	Sachsen/Thüringen	s.maier@kettererkunst.de	+49-(0)34293-4492 82	
	Stella Michaelis	USA	s.michaelis@kettererkunst.com	+1-310-386-6432	
	Kunst des 19. Jahrhunderts	Sarah Mohr M.A.	München	s.mohr@kettererkunst.de	+49-(0)89-552 44-147
		Eva Lengler M.A.	München	e.lengler@kettererkunst.de	+49-(0)89-552 44-146
Andreas Geffert M.A.		München	a.geffert@kettererkunst.de	+49-(0)89-552 44-115	
Ursula Brommauer		Hamburg	u.brommauer@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 4961-35	
Wertvolle Bücher	Christoph Calaminus	Hamburg	c.calaminus@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 4961-11	
	Christian Höflich	Hamburg	c.hoeflich@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 4961-20	
	Silke Lehmann M.A.	Hamburg	s.lehmann@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 4961-19	
	Enno Nagel	Hamburg	e.nagel@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 4961-17	
	Imke Friedrichsen M.A.	Hamburg	i.friedrichsen@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 4961-21	

Wissenschaftliche Katalogbearbeitung

Christiane Beer M.A., Klaus Dietz, Dr. Eva Heisse, Silvie Mühl M.A., Julia Scheu M.A., Franziska Stephan M.A., Sarah Theobald M.A. und Dr. Agnes Thum

Ketterer Kunst GmbH & Co. KG

Joseph-Wild-Straße 18
81829 München
Tel. +49-(0)89-552 44-0
tollfree Tel. 0800-KETTERER
Fax +49-(0)89-552 44-177
info@kettererkunst.de
www.kettererkunst.de

USt.IdNr. DE 129989806
Ust.-Nr. 11621/39295 57 FA München III
Amtsgericht München HRA 46730
Persönlich haftender
Gesellschafter:
Experts Art Service GmbH
Amtsgericht München HRB 117489
Geschäftsführer: Robert Ketterer

Ketterer Kunst Hamburg

Ruth Tenschert M.A.
Holstenwall 5
20355 Hamburg
Tel. +49-(0)40-37 4961-0
Fax +49-(0)40-37 4961-66
infohamburg@kettererkunst.de

Ketterer Kunst Berlin

Dr. Simone Wiechers
Fasanenstraße 70
10719 Berlin
Tel. +49-(0)30-88 67 5363
Fax +49-(0)30-88 67 5643
infoberlin@kettererkunst.de

Repräsentanz Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz

Miriam Heß
Tel. +49-(0)6221-588 0038
Fax +49-(0)6221-588 0595
infoheidelberg@kettererkunst.de

Repräsentanz Düsseldorf

Lydia Kumor/Ralf Radtke
Malkastenstraße 11
40211 Düsseldorf
Tel. +49-(0)211-36 77 94-60
Fax +49-(0)211-36 77 94-62
infoduesseldorf@kettererkunst.de

Repräsentanz Sachsen/Thüringen

Stefan Maier
Bismarckstraße 5
04683 Naunhof b. Leipzig
Tel. +49-(0)34293-4492 83
s.maier@kettererkunst.de

Repräsentanz USA

Stella Michaelis
Michaelis ART, LLC
500 California Avenue #20
Santa Monica, CA 90403
Tel. +1-310-386-6432
s.michaelis@kettererkunst.com

Repräsentanz Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande, Schweiz

Barbara Guarnieri M.A.
Tel. +49-(0)171-6 006663
b.guarnieri@kettererkunst.de

Ketterer Kunst in Kooperation mit The Art Concept

Andrea Roh-Zoller M.A.
Dr.-Hans-Staub-Straße 7
82031 Grünwald
Tel. +49-(0)172-467 4372
artconcept@kettererkunst.de

KÜNSTLERVERZEICHNIS 446

Achenbach, Oswald	151	Heine, Thomas Theodor	179	Pippel, Otto Eduard	207
Adam, Benno R.	118	Hess, Peter von	90	Pixis, Theodor	110
Alt, Rudolf von	25	Hilgers, Carl	155	Pletsch, Oskar	99
Andersen-Lundby, Anders	66	Hofmann, Ludwig von	166	Pohle, Hermann Emil	36
Auer, Max Joseph	108	Hoguet, Louis	32	Rau, Emil	63
Baum, Paul	164	Höpner, Felix	14	Raupp, Karl	84, 85
Borchardt, Hans	158	Hummel, Carl	134	Rietschel, Ernst Wilhelm	107
Boubong, Antonie	147	Jacob der Jüngere, Julius	194	Roegge, Wilhelm	178
Brand, Johann Christian	35	Jessen, Carl Ludwig	141	Rosell, Alexander	31
Brendekilde, Hans Andersen	159, 171	Jungblut, Johann	153	Rottmann, Carl	91
Busch, Wilhelm	149	Jutz d. Ä., Carl	12	Roubaud, Franz	192
Canton, Gustav Jakob	105	Kallmorgen, Friedrich	160, 169, 188	Rovier, Emile	174
Cauchois, Eugène Henri	22, 29	Kaltenmoser, Kaspar	102	Sattler, Wilhelm	26
Chelminski, Jan	67	Kasparides, Eduard	177	Scheidel, Franz Anton von	88
Clarenbach, Max	200	Kaufmann, Adolf	28	Schenker, Jacques Matthias	195, 196
Compton, Edward Theodore	75, 76, 77, 78, 79, 80	Kaulbach, Friedrich August von	173	Scheuerer, Julius	13, 15, 17
Compton, Edward Harrison	81, 82	Keller, Albert von	150	Schleich, Eduard d. Ä.	2, 53
Cowen, William	124, 125, 126	Keller-Reutlingen, Paul Wilhelm	186, 187	Schleich d. J., Eduard	54
Cucuel, Edward	203	Kips, Erich	205	Schwind, Moritz von	97
Defregger, Franz von	6, 7, 8, 9, 10, 11, 64	Kobell, Ferdinand (von)	86, 122	Sieck, Rudolf	83
Deutschland	34, 87, 109, 120, 127, 128, 132	Koester, Alexander	73, 170, 172, 183, 184	Spitzweg, Carl	38, 39, 40, 41, 42, 43, 62
Dill, Otto	206	Krieger, Wilhelm	191	Stademann, Adolf	4
Dillis, Johann Georg von	129	Kronberger, Carl	3	Stagura, Albert	193
Douzette, Louis	5	Kulstrunk, Franz	27	Stieler, Joseph Karl	59
Ebel, Fritz	152	Læssøe, Thorald	136	Strützel, Otto	65
Eberlein, Otto	190	Landenberger, Christian	201	Stuck, Franz von	19, 20, 21, 165
Effenberger, Hermann	100	Langlois, Mark William	30	Stuhlmüller, Karl	58
Ender, Thomas	96	Lechter, Melchior	198	Thoma, Hans	161, 162, 185
Engl, Hugo	60, 61	Leinecker, Franz	103, 113	Tschaggeny, Edmond Jean-Baptiste	117
England	133	Lenbach, Franz von	148, 175	Vallotton, Félix	180
Erler, Erich	189	Lenk, Franz	197	Velten, Wilhelm	57
Eustache, Charles François	123	Leu, August Wilhelm	154	Vogel, Ludwig	137
Flad, Alois	106	Lier, Adolf Heinrich	56	Völker, Wilhelm	95, 98
Foltz, Philipp von	48	Lutteroth, Ascan	142	Voltz, Friedrich	44
Gebler, Otto	121	Malherbe, Adolphe	18	Voltz, Richard	45
Gesellschaft, Friedrich	104	Marr, Heinrich	114, 115, 116	Voltz, Friedrich	46, 47, 49, 50, 51, 52
Geyer, Alexius	92	Marr, Carl von	167, 168	Wagner-Deines, Johann	93
Gille, Christian Friedrich	131	Martens, Luise Henriette von	94	Waldmüller, Ferdinand Georg	23, 24
Großbritannien	33	Martin, Martin	135	Weiß, Joseph Anton	89
Grünenwald, Jakob	143, 144, 145, 146	Millner, Carl	55	Wenk, Albert	199
Hagemeister, Karl	163	Morgenstern, Christian	139	Werner, Carl Friedrich Heinrich	101
Hagen, Theodor Joseph	156	Morgenstern, Carl	140	Wopfner, Joseph	1, 37, 68, 69, 70, 71
Halberg-Krauss, Fritz	72	Müller-Wischin, Anton	202	Zille, Heinrich	182
Hänger, Max (Josef)	16	Niederlande	157	Zimmermann, Albert August	138
Hartmann, Ludwig	119	Nikitin, Arcadius von	111, 112	Zügel, Heinrich von	74
Hass, Fritz	181	O'Lynch of Town, Carl	176		
Haushofer, Alfred	204	Papperitz, Gustav Friedrich	130		

INFO

Glossar

1. Mit **signiert** und/oder **datiert** und/oder **betitelt** und/oder **bezeichnet** werden die nach unserer Ansicht eigenhändigen Angaben des Künstlers beschrieben.
2. Die Beschreibung **handschriftlich bezeichnet** meint alle Angaben, die nach unserer Ansicht nicht zweifelsfrei vom Künstler selbst stammen.
3. Die mit **(R)** gekennzeichneten Objekte werden regelbesteuert zu einem Steuersatz in Höhe von 19 % verkauft.
4. Die mit **(N)** gekennzeichneten Objekte, wurden zum Verkauf in die EU eingeführt. Bei diesen wird zusätzlich zum Aufgeld die verauslagte Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von derzeit 7 % des Zuschlagspreises erhoben.
5. Die artnet Price Database enthält Auktionsergebnisse seit 1985 und umfasst nach Unternehmensangaben zurzeit Auktionsergebnisse von über 700 internationalen Auktionshäusern.

Ergebnisse

Ergebnisse ab Fr., 26. Mai 2017, 9 Uhr unter +49-(0)89-55244-0. Im Inland unter der Gratis-Hotline 0800-KETTERER (0800-53883737). Für den Export von Kunstwerken aus der Europäischen Union ist das Kulturschutzabkommen von 1993 sowie die UNESCO-Konvention von 1975 zu beachten.

Besitzerliste 446

1: 101; 2: 54; 3: 69, 80; 4: 198; 5: 186, 188; 6: 184; 7: 155; 8: 135, 136; 9: 150; 10: 52, 55, 78, 152, 153; 11: 141; 12: 207; 13: 67; 14: 56, 196; 15: 180; 16: 171; 17: 64; 18: 183; 19: 206; 20: 60, 61, 185; 21: 59; 22: 201; 23: 38, 39, 40, 41, 42, 43, 62; 24: 117, 129, 139, 157, 166; 25: 199; 26: 175; 27: 57, 58, 63, 68, 71, 191; 28: 165; 29: 65; 30: 137, 140, 177; 31: 106, 107, 108; 32: 142; 33: 189; 34: 53; 35: 154; 36: 94, 95, 96, 97, 98, 99, 192; 37: 163; 38: 200; 39: 143, 144, 145, 146, 147; 40: 173; 41: 205; 42: 75, 79; 43: 70; 44: 86, 122; 45: 187; 46: 164; 47: 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 119, 138; 48: 182; 49: 194; 50: 73, 156, 172; 51: 74, 121, 170; 52: 44, 45, 46, 47, 49, 50, 51, 83, 84, 85, 118, 174, 204; 53: 148; 54: 167; 55: 202, 203; 56: 195; 57: 81, 82; 58: 36, 37, 48, 87, 91, 93, 102, 103, 104, 105, 151, 193; 59: 89, 92, 100, 109, 124, 125, 126, 158, 161; 60: 178; 61: 168, 197; 62: 190; 63: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35; 64: 160, 169; 65: 76, 77; 66: 179; 67: 162; 68: 72; 69: 66, 159; 70: 88, 120, 123, 127, 128, 130, 131, 132, 133, 134; 71: 176; 72: 90, 181; 73: 149





KETTERER KUNST

24. MAI 2017
KUNST DES
19. JAHRHUNDERTS